

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich — „ 50

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einfaltige Garmondzelle oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Pettizelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N^o 200.

Donnerstag, den 28. August

1890.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und verehrter Nachbarschaft zeige ergebenst an, daß ich das in
dem Hause **Wesgasse 6** seit 45 Jahren bestehende

Glaser-Geschäft

mit dem Heutigen nach

Emserstrasse 6

verlegt habe.

Indem ich bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen, zeichne

Hochachtungsvoll

Hch. Weygandt,
Glasermeister.

15240

Man achte auf meine gerichtlich eingetragene

Von einem der ersten Häuser in Budapest,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland
und Lieferant der Hospitäler in Berlin,

habe ich den

Med.-Tokayer

im Verkauf und empfehle:

Die ganze Flasche	Mk.	2.20,
„ halbe „ „	1.20,	
„ viertel „ „	0.80,	
„ achtel „ „	0.50.	

Med.-Tokayer



Der Wein ist von Herrn Geh. Hofrath Professor
Dr. R. Fresenius

chemisch untersucht und von ärztlichen Autoritäten
als **Stärkungs-Mittel** anerkannt.

Prompter Versandt nach auswärts!

Alleiniges Dépôt: J. Rapp, Goldgasse 2.

14064

Feinstes Parquet-Boden-Wachs,
weiß und gelb,
Stahlspäne,
Leinöl, Leinöl-Firniß,
streichfertige Fußboden-Farbe,
unübertroffen an Dauerhaftigkeit, Trockenkraft und
Härte, in allen Nuancen vorrätig.



Dresdener Fußbodenlack

zu Fabrikpreisen.

Auch wird jede Auskunft über einen dauerhaften
Fußboden-Anstrich bereitwilligst erteilt.

Hch. Tremus,

Drogen- und Farbwaren-Handlung,
2a Goldgasse 2a. 5848

Kochäpfel

per Stumpf 40 Pfg. zu haben Kirch-
gasse 23, Gemüsehandlung. 15608

Schwalbacherstraße 39 sind gute Frühkartoffeln per Stumpf
24 Pfg. zu haben. 15900

Verschiedenes

Von der Reise zurück.

Charles J. Monk D. D. S.,

American Dentist,
Wilhelmstrasse 12.

Von der Reise zurück.

Dr. Wehmer.

15995

Unentgeltlich

vers. Anweisung z. Rettung
von Trunksucht, mit auch
ohne Vorwissen.

M. Falkenberg, Berlin, Dranienstraße 172.

Viele Hunderte, auch gerichtl. geprf. Dankschreib., sowie eiblich
erhärtete Zeugnisse. 263

Das Koch-Geschäft von W. Petri, Koch,

befindet sich

Louisenstraße 2, Bart. 15591

Lohn-diener und Kochfrau Petroschka

wohnen jetzt Kirchgasse 7, St. 2 Treppen. 9598

Rohr- und Strohstühle

werden zu den äußerst billigen Preisen gut und dauerh. geflochten,
sowie alle Rep. an Korbw. schnell u. billigt besorgt. 14802

E. Berger, Emserstraße 10.

Stühle jed. Art verb. angef., alte Stroh- u. Rohrst. gest. u. repar
Adam Brecht, Stuhl., Walramstraße 17. 10508

Gesucht guter Mittagstisch zu höchstens einer
Mark. Off. unter „Tisch“ an die Tagbl.-Exp.

Solide Händler, Hausirer, Marktleute und
Colporteur erhalten gegen Baarzahlung
gangbare gute und billigste Waaren, z. B.: Gebrauchsartikel und
Luruswaaren, Papiere und Schreibwaaren, Lederwaaren, Porte-
monnaies und Cigarrentaschen zc., China- und Japanwaaren,
Fächer und Schirme, Scherzartikel und Neuheiten, Kalender und
Druckschriften, Massenartikel, Gesangs- und Gebetsbücher, Jugend-
schriften, Bilderbücher, Koch- und Haushaltungsbücher, Conto-
bücher, Lieferungsverke und Classikerausgaben.
Persönliche Vereinbarung bei 15977

Gebrüder Weber, Viebrich am Rhein.

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene
sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 15450

Grabenstraße 26 werden **Herren-Kleider** angefertigt, ge-
reinigt und geändert und schnell besorgt. 14370

Friedrichstr. **Damen-Confection.** Friedrichstr.
18. 18.

Zur Anfertigung der einfachsten wie elegantesten
Damen-Garderobe nach **Dresdener und Wiener**
Schnitt unter Garantie der elegantesten Ausführung
bei **tadellosem Sitz** und **solider Preisberechnung**
empfiehlt sich den geehrten Damen Wiesbadens und Umgegend
Frau Franziska Luttosch.

On parle français! English spoken. 14518

Eine **perfecte Weißzeugnäherin** empfiehlt sich zum
Weißnähen und Ausbessern in und außer dem Hause.
Wellritstraße 42, Hinterh. 2 St.

Eine im Weißzeugausbessern und Feinstopfen geübte Näherin
sucht noch Tage zu besetzen. Hellmündstraße 31, Mansardwohn.

Decken werden gesteppt Adlerstraße 8, 1 St.

Eine geübte **Friseurin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften
schon von 2 Mk. an per Monat. Näh. Nebergasse 32. 14819

Taunusstraße 55, 2.

Als Krankenpfleger, Masseur, empfiehlt sich **P. Moritz**, früherer
Ober-Krankenwärter und langjähriger Krankenhaus-Verwalter.
(Derselbe geht mit auf Reisen, auch über See!)

Ein **Tandem-Zweirad**, eingerichtet für Herr und Dame
oder zwei Herren, zu verleihen 7 Häfnergasse 7.

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe
man bei Herrn **E. Stritter**, Kirchgasse 38, machen zu
wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Umzüge werden billigt übernommen. 14950
Louis Blum, Moritzstr. 23, früher Grabenstr. 9.

Ein f. Fräulein

wünscht für einige Wochen in Wiesbaden Aufent-
halt in feiner Familie, wo ihm zugleich geselliger Verkehr
geboten wird. — Offert. mit Angabe des Pens.-Preises unter
Y. U. 95 an (H 44692) 61

Haasenstern & Vogler, A.-G. in Köln.

Damen

finden freundl. Aufnahme unter Discretion
bei Frau **Juliana Hartmann**, Geb-
amme, Mainz, Kirchgarten 2. (No. 21886) 149

Welch' edelbenkender älterer Herr wäre geneigt,
einer jungen Dame mit **50 Mark** aus der
Verlegenheit zu helfen gegen pünktliche Rückzahlung? Offerten
unter **K. 2** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Verkäufe

Kurz- und Wollwaarengeschäft,
 ausgehendes, Verhältnisse w. zu verkaufen. Anzahl. 2—3000 M.
 Offerten unter **A. B. 30** an die Tagbl.-Exp.

Violenen, mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 1/2-Blase, 1 Viola, 1 Guitarre billig zu verkaufen Karlsstraße 44' Barterre links. 3875

Da

Die Wohnung **Schwalbacherstraße 25, Bel-Etage**, geräumt werden muß, so sollen die Möbel, als: Eine Plüsch-Garnitur, überpolstert, rothbraun (Sopha, 6 Sessel), eine do., geschnitten, massiv Nussbaum (Sopha, 6 Stühle), 1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 1 Divan, 6 Speisestühle, 1 Verticow, 1 Servirtisch, 1 Secretär, 1 Schreib-Bureau, 1 Schreibtisch, 1 Bücher-, 2 Kleider-, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Console, 1 Bettzeug, 1 Silber-schrank, 1 Pfeiler-, 1 ovaler, 1 Münchener Ausstellungs-Spiegel, 4 complete franz. Betten mit hohen Säulen, 1 Waschkommode mit Toilette, 2 Nachttische, 1 ovaler Tisch, Stühle, 2 Teppiche, Vorhänge, 2 Regulatoren, 2 Delgemälde, Krystallgläser u. dergl., sehr billig abgegeben werden.

Eine Auction findet nicht statt. 208

Eine braune Plüsch-Garnitur, ein schwarzes Leder-Sopha, ein großer Spiegel mit Goldrahmen und verschied. Betten, Alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen **Saalgasse 5, 1.** 15956

Eine feine Garnitur Plüschmöbel (Sopha und 4 Sessel), neu, Farbe Bordeaux, zu verkaufen bei **P. Weis, Tapezierer, Moritzstraße 6.** 14399

Neue Betten mit Matratzen von 60 M. an, Kleider- und Küchenschränke 38 M., Nussb.-Barockcane mit Nips 45 M., Sopha 38 M., neue Matratzen 12 M. Friedrichstraße 28, 1 St.

Zwei egale franz. Betten, vollständig, billig abzugeben Quersstraße 2, 1 St. Anzusehen von 1/29 bis 11 Uhr Vorm. 15964

Zwei kl. Sessel für Kinder à Stück 7 Mark zu verkaufen Schwalbacherstraße 47, 1 r. Von 2—6 Uhr zu sprechen. 15935

Taunusstraße 16, 1 St. hoch, ein schönes Plümeau, 2 Kissen billig zu haben. Anzusehen nur Vormittags von 10 bis 12 Uhr. 15860

Einhürige lackierte Kleiderschränke zu verkaufen Arostraße 16. 15209

Billard, nicht groß, billig zu verk. Näh. Tagbl.-Exp. 15571

Eine gebr. Jagdtasche, zwei Rucksäcke, Pulverbörner, Schrotbeutel billigst bei **Lammert, Sattler, Mehrgasse 37.** 15719

Kirchgasse 37

zu verkaufen: Hochfeines Coupé, 12-sitziger Jagd- oder Ein-fuhrwagen und gebr. Landauer. Verkauf aller Arten Wagen-Laternen und Laternen-Gläser. 14962

Ein fast neues Break (Mehger- oder Milchwagen), zu verkaufen Jahnstraße 19. 10177

Zwei gut erhaltene Mehgerwagen und eine Rolle Ab-theilung halber billig zu verkaufen Lehrsstraße 12. 14113

Gebr. Krankenwagen zu verk. Friedrichstr. 2, 3 St. 14310

Ein eleganter, fast neuer Krankenstuhl zu verkaufen Nero-strasse 32. 7499

Ein starker Federkarren zu verkaufen Bleichstraße 12. 15691

Eine Federrolle zu verkaufen. Näh. bei **Wilh. Bopp, Bleichstraße 13.** 15399

Ein gebrauchtes, in sehr gutem Zustande befindliches **Tandem-Zweirad** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14150

Für Invalide!

Ein gebrauchtes Dreirad mit Handbetrieb zu verkaufen Bleichstraße 4. 15885

Ein sehr gutes Sicherheits-Zweirad mit Patente zu ver-kaufen. Preis 180 M. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15932

Ein Bronze-Lüster (3-armig, für Gas) billig zu verkaufen Große Burgstraße 15. 12385

Zwei große Ventilatoren mit Klemmscheiben und Gestänge zu verkaufen bei **A. Fischer, Faulbrunnenstraße 5.** 12776

Eine gut erhaltene Patent-Waschmangel und ein Rarrnchen mit Demminit zu verkaufen Stifstraße 1, 1. Et. 15370

Acht große und zwölf kleine Vorfenster, sowie vier Ab-schlussthüren nebst Oberlichtern zu verk. Albrechtstr. 45. 15370

Einmachfässer in allen Größen billigst Helenestraße 21. 15673

Halle, 12,50 x 3,50 Mtr.,

mit Fußboden und Fenstern und 2 Waschmangeln billig zu ver-kaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15882

Eine kleine, fast neue Hovelbank zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14149

Einige Holzstufen zum Aufbewahren von Kartoffeln u. c. zu verkaufen Taunusstraße 55, 2 rechts bei **Moritz, Agent.**

Eine Herde mit 14 Kanarienvögeln, 1 starker 4-räder. Gaud-wagen, 1 guterh. Kinderwagen zu verkaufen Neuberg 2.

Achte Farzer Kanarienvögel à Stück 6 M. zu ver-kaufen bei **Simon, Moritzstraße 6.** 15912

Ein weißer, sehr schöner Königsputel, fertig erzogen, zu verkaufen oder gegen einen stubenreinen Fox-Terrier um-zutauschen. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 15749

Zwei Forterrier, 4 Monate alt, preiswürdig abzugeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15793

Unterricht

Deutsche Dame, lange im Ausland, giebt gründl. Unterricht in **italien. u. franz. Sprache** oder Ausländern deutschen Kursus zu mäßigem Preise. **Wenz, Adersallee 32, 2.**

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erth. **gründl. Unterricht** zu mäß. Preise. Schwalbestr. 51, II. 15828

Einjährig-Freiw.-Examen.

Gelegenheit z. Vorbereitung nach **gründlicher u. rascher** Methode f. Diejenigen, welche d. **Ziel auf der Schule nicht** erreichen können. Vorkenntnisse nicht unbedingt nötig. Beste Empfehlungen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15760

Abiturient ertheilt billig **Nachhülfsstunden** in allen Gymnasialfächern. Näh. Mehrgasse 14, 2.

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 15453

Spanisch. Espagnol.

Gründl. span. Unterricht (Grammatik, Conversation und Literatur) erth. e. staatl. gepr. Lehrerin, die 6 J. in Madrid unterrichtet hat. Näh. Frankenstrasse 15, II. 1/22—3 Uhr.

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause von **F. W. Nolte, Maler, Karlsstraße 44**, eine Stiege hoch. **Gefittet** wird alles Porzellan feuerfest. 3523

Eine junge Pianistin, Schülerin von Prof. Deschützky, bestens von hier wohnenden Künstlern empfohlen, wünscht Unterricht zu ertheilen oder mit vorgerückten Schülern vierhändig zu spielen. Zu erst. in der Tagbl.-Exp. 15545

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der **Keppel & Müller'schen** Buchhandlung, Kirchgasse. 15705



Gg. Otto Bus, Uhrmacher,

Inh. des C. Theod. Wagner'schen Uhren-Geschäftes (gegr. 1863),
Mühlgasse 4,

empfiehlt

feine Genfer Taschenuhren, Glashütter Uhren von A. Lange & Söhne,
Schweizer Taschenuhren in mittlerer und feiner Qualität zu civilen Preisen.

Grösste Auswahl in Regulateuren, Pendulen, Hausuhren, Uhren mit Viertelschlag
und Repetition, Reiseuhren, Weckern, Uhrketten. — Werkstätte für Reparaturen.

15975

Großartiger Neste-Musverkauf.

Habe eine große Parthie verschiede-
dener Neste Kleiderstoffe zc. zc. zu
stannend billigen Preisen zum Mus-
verkauf gesetzt.

15756

Wilhelm Reitz,

Marktsstraße 22.

Marktsstraße 22.

Viotor'sche

15718

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art Stickerei,
im Zeichnen und Malen, sowie anderen kunst-
gewerblichen Techniken für den eigenen Gebrauch
oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere
Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin Fräul.
Julie Viotor, oder den Unterzeichneten. Prospekte gratis.

Moritz Viotor.



Nähmaschinen

aller Systeme,

aus den renommiertesten Fabriken Deutsch-
lands, mit den neuesten, überhaupt
existirenden Verbesserungen empfehle bestens.

Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 8.

14361

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Restauration Göbel, Friedrichstr. 23

(verbunden mit eigener Molkerei),

empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch, warmes
Frühstück, Restauration zu jeder Tageszeit, reine Weine,
gutes Bier, sowie selbstgekelterten Apfelwein. 11862

Johannisbrunnen,

Zollhaus (Hessen-Raffau),

natürlich kohlen saures Mineralwasser,

Tafelwasser ersten Ranges,

prämiirt auf den Ausstellungen

Amsterdam, Antwerpen u. Köln.

Wir übertragen den Allein-Verkauf für Wiesbaden Herrn
W. Höhne, Kirchgasse 3. 18652

Die Brunnen-Verwaltung.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer

Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,

chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen,**
Reconvalescenten, alte Leute zc. anerkannt; auch
köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Original-Flasche Mk. 2.20,
per 1/4 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothek. 227

Backpulver

empfiehlt

Hch. Tremus, Droguen-Handlung,
2a Goldgasse 2a. 6110

Rheinweinessig

(vorzüglichster Salat- und Einmach-Essig)

aus der Fabrik (Man.-No. 106) 115

von **Theodor Moskopf, Fahr a. Rh.,**

zu haben in den meisten besseren Colonialwaaren- und
Delicateß-Handlungen. Sämmtliche Sorten sind unter
Verwendung größerer Mengen Rheinwein hergestellt
und zeichnen sich außer vorzüglicher Haltbarkeit durch
besondere Feinheit des Geschmacks und Aromas aus.

Lebende Bamberger Karpfen

Freitags auf dem Markt.

Rossl. 1762

Frisch gewässerten neuen prima **Stöckfisch** bei

Frau **Ehrhardt**, Ellenbogengasse 6 und auf dem Markt.

Sehr schöne Frühäpfel,

verschiedene Sorten, und Bestebirnen zu haben **Schwal-**
bacherstraße 39 15871

worgerückter Gnison und Ueberfüllung des Lagers
Wegen
haben nachverzeichnete
Frühjahr- und Sommer-Waaren
zu abnorm billigen Preisen zum Ausverkauf

zurückgesetzt.

			Grüherer Preis	Gehtiger Preis
22 fertige Herren-Frühjahr- und Sommer-Paletots	.	.	Mk. 20, 24 und 30	Mk. 12
10 fertige Herren-Frühjahr- und Sommer-Paletots	.	.	" 33, 36	" 15
42 fertige Herren-Schwalb's aller Arten	.	.	" 24, 30	" 15
8 fertige Herren-Havelocks	.	.	" 24, 27	" 15
8 fertige Herren-Buckskin-Säde	.	.	" 14, 18	" 9
46 fertige Herren-Buckskin-Sack-Anzüge	.	.	" 28, 32	" 16
18 fertige Herren-Buckskin-Sack-Anzüge	.	.	" 36, 40	" 20
12 fertige Herren-Buckskin-Jaquet-Anzüge	.	.	" 36, 40	" 12
12 fertige Knaben-Paletots	.	.	" 12, 15	" 6
18 fertige Jünglings-Paletots	.	.	" 15, 18	" 9
18 fertige Knaben-Anzüge	.	.	" 10, 12	" 6
15 fertige Knaben-Anzüge	.	.	" 15, 16	" 9
28 fertige Knaben-Anzüge	.	.	" 18, 20, 22 u. 24	" 10

Gebrüder Süss,
 am Franzplatz.

Zur Pflege von Mund und Zähnen, zur angenehmen Reinigung, Beseitigung von Mund- und Tabakgeruch. Zahnweinstein, Sistring der Zahnsäule (Caries), den Zähnen blendende Weiße, dem Mund liebliche Frische zu verleihen, ist unübertroffen die seit 1845 mit größtem Erfolg eingeführte

aromat. Zahnpasta (Odontine)

von **C. D. Wunderlich**, Kgl. Bayr. Hofliefer. (preisgekrönt V. Landes-Ausstellung 1882) zu Nürnberg. **à 50 Pfg.** in der Droguerie von

A. Berling, Große Burgstraße 12.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: **Apotheker Heißbauer's schmerzstillender Zahnkitt zum Selbstplombiren hohler Zähne**. Preis per Schachtel **Mk. 1**, zu beziehen in den Apotheken. In Wiesbaden in der „Victoria-Apotheke“. (M. à 3392) 10

Eine hochelegante, ganz neue Salon-Polster-Garnitur von bestem Frise (kupferfarben), Rußbaum-Waschkommode mit Marmorplatte und eine ganz neue Bettstelle mit Matratze Bezugs halber zu verk. Kl. Burgstraße 9, 2 r., von 9—3 Uhr.

Immobilien

Michelsberg 28. E. Weitz, Michelsberg 28.
Immobilien-Agentur.
Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherung. 3720

Immobilien-Agentur. J. MEIER, Estate & House Agency. Taunusstr. 18.

Immobilien zu verkaufen.

Neues **Delfsteinhaus** mit Stallung und Remise, rentirt Wohnung und Stallung frei, zum billigen Preise von 40,000 Mk. zu verkaufen durch **Philipp Kraft**, Dohheimerstraße 2, 1. **Villa Langstraße 7**, in nächster Nähe des Waldes und der Dampfbahn gelegen, mit allem Comfort der Neuzeit versehen, ist zu verkaufen oder an eine Herrschaft möbliert zu vermieten. Näh. bei dem Eigentümer, Herrn **Ph. Besler**, Taunusstraße 32 oder bei Herrn **Heerlein**, Röderstraße 30. 15529 Ein **Delfsteinhaus** mit schönem Garten zu dem billigen Preise von 36,000 Mk. zu verkaufen durch

Philipp Kraft, Dohheimerstraße 2, 1 St.

Ein **neu gebautes Haus** in schönster gesunder Lage, mit herrlicher Aussicht nach dem Rhein, nahe am Wald und den Kuranlagen, mit 12 großen schönen Zimmern, 5 Mansarden, 2 Badezimmer, Wasser- und Gasleitung, schönem Obst- und Biergarten um das Haus, ist **sehr billig** zu verkaufen oder zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12223

Ein **schönes Haus** in der Aldehaidstraße, sehr rentabel, zu verkaufen durch **Philipp Kraft**, Dohheimerstraße 2, 1 St. **Sandhaus** mit großem Garten, 5 Min. vom Kurhaus entfernt. **Haus** mit 40 Rth. Flächeninhalt, in der Nähe der Bahnhöfe. **Villa**, elegant eingerichtet, mit hochfeinen Möbeln, gr. Garten, Pferdeestall und Remise, Nähe des Kurparks. Näh. bei **W. May**, Zahnstraße 17. 15179

Kleines Haus mit gutgehender Bäckerei, in lebhafter Straße, Verhältnisse halber sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch 15866

Jean Arnold, Wellstr. 10.

Ein gut gebautes, in bestem Zustande befindliches **Haus mit gangbarem Spezerei-Geschäft** darin (mit Schnaps-Concession auf dem Hause ruhend) Verhältnisse halber preisw. zu verkaufen. Gefällige Offerten unter „**H. 70**“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14471

Ein **neues Haus**, in einer Hauptstraße hier und sich für jedes Geschäft eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen und großer Rentabilität zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 12927 Mit 5000 Mk. Anzahlung ist inmitten der Stadt ein neues gut rentirendes **Gasthaus**, worin auch ein flottgehendes Spezereigeschäft betrieben wird, welches mit Laden und Wohnung frei rentirt, sofort sehr preiswürdig zu verkaufen durch

Philipp Kraft, Dohheimerstraße 2, 1.

Eine **neu gebaute, schön eingerichtete kleine Villa** mit hübschem Garten dabei, in etwas erhöhter gesunder Lage Wiesbadens, mit freier herrlicher Aussicht (unweit des Kurhauses, Theaters, Kochbrunnens und des Verkehrs), äußerst preiswürdig zu verkaufen. Gesl. Offerten unter „**Villa 41**“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14469

In der Nähe der Stadt, an einer Bahnstation gelegen, ist eine Hofraithe mit 7 Morgen prima Land mit oder ohne Ernte zu verkaufen. Näh. Albrechtstraße 33. 13878

Für **Mehger**. In Frankfurt a. M. ist ein neues **Guthaus** mit Mehgerei und Weinwirtschaft für 66,000 Mark zu verkaufen. Rentirt Mehgerei und Wirtschaft frei.

Philipp Kraft, Dohheimerstraße 2, 1 St.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein **rentables Haus** mit Thorfahrt, großem Hof, Stallung, Raum für Heu, Stroh und Fourage zu kaufen gesucht. Stallung, Heuboden u. muß nicht dabei sein, ist aber, wenn vorhanden, sehr angenehm, dagegen ist großer Hof Bedingung. Offerten unter **K. M. 80** an die Tagbl.-Exp. 15087

Ein **Haus** in der Langgasse, Webergasse, kleine oder große Burgstraße oder deren Nähe zu kaufen gesucht. Offerten unter „**Haus 100**“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15830

Eine **Villa** zum Alleinbewohnen zum Preise von 40—60,000 Mk. zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. M. 40** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15831

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypotheken-Cap. zu 4 % auszul. d. **M. Linz**, Mauergasse 12 **Capitalien und Credit**, von 4 % an bis 80 % vom Werth, a. Hypothek n. Stadt und Land zu vergeben. Antr. unter „**Credit-Anst.**“ an **D. Frenz** in Mainz. (No. 21800) 149 200,000 Mk. 1. Hyp. zu 4 % auszul. **M. Linz**, Mauerg. 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

Zur Uebernahme eines alt renommirten Geschäftes werden gegen doppelte Sicherheit und hohe Zinsen **25,000 Mark** gesucht. Gesl. Off. bitte unter **A. J. 29** postlagernd Wiesbaden niederzulegen.

12,000 Mk., gute Hypothek, wegen Sterbefalles für jetzt oder 1. October zu leihen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13738

18,000 Mk. prima Restkauf mit großem Nachlaß zu cediren gesucht durch **E. A. Metz**, Emserstraße 10. 15918

18,000 Mk. auf gute Hypothek in hiesige Stadt gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15404

Miethgesuche

Villa,

enthaltend 12 bis 18 Räume, vom 1. October an zu miethen event. zu kaufen gesucht. Eine bestimmte Lage wird nicht verlangt. Baldgefällige Offerten beliebe man einzureichen bei der 15774

Immobilien-Agentur **J. Meier**, Taunusstrasse 18. Geeignetes Lokal mit Instrument zum Abhalten von Tanzstunden für den Winter gesucht. Gesl. Off. erbeten Zahnstraße 5, Stb. 3.

In der Nähe des Marktplatzes oder Theaters wird in einem ruhigen Hause eine Bel-Etage oder zweite Etage, enthaltend 4 Zimmer, Mansarde und Keller, auf 1. October oder früher zu mietzen gesucht. 15853
J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstraße 18.

Man Sucht

zu mietzen auf 1. October in den Kuranlagen eine möblierte Parterre- oder Bel-Etage-Wohnung, möglichst mit großem Garten, enthaltend 6 Zimmer, Küche und 2 Mansarden. Off. unter M. R. 25 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Für einen feinen Verein werden größere Gesellschaftsräume p. 1. April 1891 gesucht. Gef. Off. an Carl Specht, Wilhelmstr. 40. 15952

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Faulbrunnenstraße 10 ist ein schöner großer Laden auf gleich oder 1. October zu verm. Näh. Part. r. 12972
Langgasse 31 ein großer Laden mit Zimmer auf 1. October zu vermietzen. Näh. im 1. St. 15794

Laden,

ein großer, auch abgetheilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich oder später zu vermietzen Saalgasse 4/6. 12412
Geräumige Werkstätte per 1. Oct. zu verm. Zahnstraße 6.

Wohnungen.

Albrechtstraße 11 1 H. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834
Bleichstraße 4, Frontspitze, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, an ruhige Leute per 1. October zu verm. 13344
Dohheimerstraße 26 sind im Mittelbau abgeschlossene Wohnungen von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör per 1. Oct. zu vermietzen. 15525
Gochstraße 22 Zimmer und Küche auf gleich oder 1. October, sowie 1 kleines Zimmer mit Bett zu vermietzen. 14386
Jahnstr. 6 Logis, 3 Zimmer u. Zubehör, per 1. Oct. verm. 15874
Nerostraße 25 eine Wohnung, best. aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. Oct. zu verm. Näh. im Laden. 15874
Rheinstraße 89, 3. St., 4 Zimmer und Zub. zu vermietzen.
Röderstraße 3 (Neubau) 3 Zimmer nebst Küche und Zubehör auf 1. Oct. zu vermietzen. 15685
Römerberg 23 sind 3 schöne Wohnungen zu vermietzen. Näh. im Hinterbau. 13221
Schlichterstraße 19, 3, eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badecabinet, 2 Mansarden und sonstigem Zubehör, per 1. November d. J. zu vermietzen. Zu besichtigen Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr. 15768
Schulberg 21 ist eine große Mansard-Wohnung an ruhige Leute zu vermietzen. 13769
Bel-Etage zu vermietzen Louisenstraße 18. 14690
Hübische Wohnung von 3 Zimmern, Küche etc., in der Nähe des Kochbrunnens, sofort oder für 1. October billig zu vermietzen. Näh. Reisebureau, Taunusstraße 7. 15942

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 (Landhaus) möbl. Wohnungen. 14335
Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16. 11586

Möblierte Zimmer.

Bahnhofstraße 12, 2. Et., hübsch möbl. Zimmer für 18 Mk. monatlich zu vermietzen. 15854
Bleichstraße 11, 1 links, schön möbl. Zimmer. 14903

Gr. Burgstraße 17, 2 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 15102
Emserstr. 19 gut möbl. Zimmer (auch Pension) z. vm. 15526
Kapellenstr. 27 ein möbl. Hochpart.-Zimmer zu verm. 15862
Kirchgasse 2a, Bel-Etage, zwei schön möblierte Zimmer auf gleich zu vermietzen. 10180

Kirchgasse 8 möbl. Zimmer zu vermietzen. Näh. im Bäckerladen. 14314

Louisenstraße 14, Seitenb. rechts Part., möbl. Zimmer. 15143

Saalgasse 5 zwei möblierte Zimmer auf gleich zu verm. 15661

Schulberg 9, 1 St., möbl. Zimmer zu vermietzen. 14973

Schwalbacherstraße (freie Lage) gut möbl. Zimmer mit g. Pension 52 Mk. Näh. Faulbrunnenstr. 12, 2 links. 15822

Walramstraße 20, 1. St., möbl. Zimmer zu verm. 15505

Weilstraße 18 möblierte Zimmer (auf Wunsch mit Pension) zu vermietzen. 15539

Wellrißstraße 1, 2 St., 1 auch 2 möblierte Zimmer zu vermietzen.

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermietzen Geisbergstraße 24. 15652

Möblierte Zimmer (Bad) Kapellenstraße 2b, Bel-Et. 15790

Auf sofort möbl. Zimmer, Salon, Rheinstraße, Ecke der Bahnhofstraße 1, Part. 13797

Zwei möblierte Zimmer zu vermietzen Schwalbacherstraße 30, 2 St., Allee-Seite. 15147

Elegant möbl. Salon und Schlafzimmer preiswürdig zu vermietzen Langgasse 10, 1. St. 15604

Ein a. zwei febl. möbl. Zimmer zu vm. Nerostr. 42, II. 11779

Salon, auch Schlafzimmer, zu vermietzen Taunusstraße 38. 15651

In einer Villa sofort zu vermietzen eleganter Salon mit Schlafzimmer, sowie einzelne Zimmer mit Balcon, Gartenbenutzung, Bäder, mit Pension. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 13476

Ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermietzen Bleichstraße 7, 1 St. I. 14272

Schön möbl. Zimmer zu vermietzen Gr. Burgstraße 7, 2 St. 15500

Möbl. Zimmer zu vermietzen Ellenbogengasse 13, 2. St. 15676

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Feldstraße 10, 1. 15787

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermietzen Langgasse 19, 2. Etage. 12190

Ein möbl. Zimmer ist billig zu vermietzen Langgasse 22. 15953

Schön möblirt. Parterrezimmer (separater Eingang) auf gleich oder später zu vermietzen Mauergasse 14. 15881

Ein möbl. Zimmer zu vermietzen Röderstraße 31, 2 St. 13870

Ein möbliertes Zimmer mit zwei Betten zu vermietzen Schachtstraße 9b, 2 St. I. 15920

Ein möbl. Zimmer zu verm. Sedanstraße 6, 3 I. 15810

Steingasse 35 ist eine möbl. Dachstube zu verm. 15838

J. anst. Leute erh. Kost und Logis Bleichstr. 2, Hh. 1 I. 15838

Logis und Kost gut und billig Bleichstraße 9.

Leere Zimmer, Mansarden.

Moritzstraße 18 ein großes helles Zimmer (Bel-Etage) zu vermietzen. 15537

Schönes freundl. Zimmer zu verm. Frankenstr. 16, Part. 15585

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Nicolasstraße ist ein schöner Weinkeller auf 1. October zu verm. durch Fr. Beilstein, Dohheimerstr. 11. 15665

Ein größerer Weinkeller zum 1. Januar 1891 zu vermietzen Kochbrunnenplatz 3. 12376

Fremden-Pension

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14.

Einige Zimmer frei geworden. Bäder im Hause.

9929

Grosses Lager

in
goldenen und silbernen Herren- und Damen-Remontoir-Uhren,
in Silber von 18, in Gold von 35 Mark an.



Regulateure von 14 Mark an.

H. Lieding,

16 Ellenbogengasse 16.



P. S. Bemerke gleichzeitig, dass alle Uhren in meinem Geschäfte **repassirt** werden. **Reparaturen** werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

5752

Neu eröffnet.

Franz Führer's Bazar.

Neu eröffnet.

Ellenbogengasse 2.

Vom Markt erster Laden links.

Großartige und geschmackvolle Ausstellung der **Kurz-, Galanterie-, Lederwaaren- und Haushaltungs-Branche.**
Reizende Neuheiten in Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken. Permanentes Lager in Spielwaaren. 15534
Aufmerksame Bedienung. Specialität 50 Pfg., 1, 2, 3 Mk. Billigste Preise.

Im weißen Lamm.

vis-à-vis dem alten Rathhause.

Bedeutende Preisermässigung

auf sämtliche

Sommer-Tricot-Tailen
und

Sommer-Tricot-Kinder-Kleider.

!Nur gute Qualitäten!

W. Thomas, Webergasse 23.

Spezial-Geschäft für Tricotwaaren. 213

Möbel, Betten, Spiegel.

Alle Arten Kasten- und Polstermöbel, vollst.
Betten jeder Art, Stühle u. s. w. sehr preiswürdig
zu verkaufen in der Möbel- und Betten-Fabrik von

Georg Reinemer,

22 Michelsberg 22.

Muster-Zimmer zur gest. Ansicht ausgestellt.

Haupt-Geschäft in vollst. Betten. 208

Garantie.

Transport frei.

Bettfedern.

fertige Betten, sowie sämtliche Bett-Artikel kauft man am
billigsten und reellsten im Bettfedernlager von

Michelsberg 3, M. Singer, Michelsberg 3.

Bettfedern von 60 Pf. an das Pfund. 11210

Großer Ausverkauf

meines reichhaltigen Lagers in allen Arten

Holz-, Polster- u. Kasten-Möbel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen wegen gänz-
licher Aufgabe und Räumung.

Specialität in selbstverfertigten Betten und voll-
ständigen Garnituren.

Ferd. Müller,

8 Friedrichstraße 8,

Eingang durch's Thor. 212

Waschgarnituren,

complet: grosser Kumpen, Krug, Nachtopf, Seifen- und
Zahnbürsten-Dose (nicht Schale), in schwerster Qualität, nur
3 Mark. 15805

Caspar Führer's Bazar, Hauptgeschäft: Kirchgasse 2,
Filiale: Langgasse 4, nicht mehr Marktstrasse 29.

Die Pariser Korsett-Fabrik,

Firma Wilhelmine Kroenig,

15a Langgasse 15a,

empfiehlt eine Parthie Tüll-Korsetts, sowie weißer Dress-
Korsetts zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 15542

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthel: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Notationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 200.

Donnerstag, den 28. August

1890.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für den Monat September werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als Anzeigeblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Bekanntmachung.

Diejenigen Besitzer von Gartenanlagen, welche gemäß den Bestimmungen im § 4 ad 3 der Kaiserlichen Verordnung vom 4. Juli 1883 die Genehmigung zur Ausfuhr von Pflanzen nach den bei der internationalen Neblaus-Convention theilgenommenen Staaten erhalten bezw. behalten wollen, werden hiermit aufgefordert, diese Gartenanlagen binnen 14 Tagen behufs Vornahme der vorgeschriebenen Besichtigung anzumelden.

Wiesbaden, den 21. August 1890.

Der Polizei-Präsident. J. B.: Söhn.

Bekanntmachung.

Das im Salzbadthale zu beiden Seiten des Haupt-Sammel-Canals bezw. des in Betrieb bleibenden Feldgeleises von der Neumühle bis zur Steinmühle belegene städtische Ackerland soll auf eine Reihe von Jahren zu landwirtschaftlichen Zwecken verpachtet werden. Die diesbezüglichen Bedingungen liegen im Rath- hause, Canalisations-Bureau, Zimmer No. 57, während der Vor- mittags-Dienststunden zur Einsicht aus und ist Termin zur Ver- pachtung ebendasselbst zum Samstag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, anberaumt.

Wiesbaden, den 25. August 1890.

Stadtbauamt, Abtheilung für Canalisationswesen. Briz.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag, Vormittags 10 Uhr an- fangend, versteigern wir zufolge Auftrags wegen Wegzug im Hause 5 Frankenstraße 5:

2 Bettstellen mit Rahmen u. Matrasen, 1 Sopha, 1 Kleider- schrank, 1 Kommode, Tische, Küchenschrank, Anrichte, Küchen- geschirr, Lampen, Stühle, Spiegel, Waschkütte u. s. w.

Öffentlich gegen Baarzahlung.

208

Reinemer & Berg,
Auctionatoren und Taxatoren.

Obstleitern

(Eichen-Sprossen) empfiehlt billig

15823

L. Debus, Hellmundstraße 43.

Obst-Versteigerung.

Nächsten Freitag, den 29. August c., Nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in den Feld- distrikten „Röbern“ und „Kaltenberg“ das Obst von

60 vollhängenden Aepfel- und Birn- bäumen (worunter feinstes Tafelobst)

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Zusammenkunft präcis 3 Uhr am Wasser- Reservoir an der Platterstraße.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.

Bureau: Manergasse 8. 344

Kohlenlieferung.

Der 5—6 Doppelwaggons betragende Kohlenbedarf für die Augenheilanstalt für Arme ist zu vergeben, und sind Offerten dafür bei dem Unterzeichneten bis zum 1. September c. einzureichen.

Wiesbaden, den 22. August 1890.

142

Der Verwalter der Anstalt.

W. Bausch.

Für kurze Zeit!

Privat-Aquarell-Ausstellung

von ca. 100 Bildern u. Skizzen von H. Krezzer, Albrechtstraße 29, 1 Tr. (Ecke Moritzstraße).

Geöffnet: Montags, Dienstags, Donnerstags von 11 bis 1 Uhr Vorm., Samstags von 3—5 Nachm.

Eintritt frei.

Schönes Halbbarock-Canape (neu) für 65 Mk. zu ver- kaufen Michelsberg 9, 2 St. links. 15435

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag, Langgasse 27.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mit-
halten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau ver-
doppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in
vollständiger Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge
erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbil-
dungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich
1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Ober.

Visitkarten, Einladungskarten,
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen, Prospekte, Statuten etc.,

sowie

Drucksachen aller Art

werden elegant und billig angefertigt in

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,

20 Kirchgasse 20.

758

Zur Saison empfehle:

Bohnen- und Schneidmaschinen von 3 Mk. an,
Einnach-Gläser und Büchsen,
Messingkeffel zum Einkochen,
Saft- und Trauben-Pressen jeder Größe,
Kranthobel.

A. Hesse, vorm. A. Willms,
Eisenwaarenhandlung,
Magazin für Haus- und Küchengeräte,
9 Marktstraße 9.

Telephon 78.

15712

Sämtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.
Preisliste gratis. (A 583/8 B.) 10

Als Specialität

zur Wäsche von Normal-Tricot-Unterzeugen etc.
empfehle bestens meine vorzügliche 11006

Wollwaschseife in Stücken à 25 u. 35 Pf.

Adalbert Gärtner,

nur 13 Marktstrasse 13.

Nur noch 2 Tage

dauert der Saison-Ausverkauf in allen Arten Schuhwaaren

im

Wiener Schuh-Lager

Gr. Burgstraße 1.

Empfehle:

Damen-Stiefel, sehr schön, schon zu 4 Mk. 50 Pf. an.
Herren-Stiefel, einfache
und Doppelsehlen " " 6 " 50 " "

Großer Ausverkauf

257

von Zeugschuhen mit Absätzen schon zu 2 Mk. an,
Zeugstiefel à Paar schon zu 3 Mk. 50 Pf. an.
Ebenso empfehle hochfeine Damen-Stiefel mit Zügen und
Knöpfen, Promenadeschuhe, Segeltuchschuhe und
Touristenschuhe in reicher Auswahl spottbillig.

Nur noch 3 Tage

im

Wiener Schuh-Lager

Gr. Burgstraße 1,

Gehaus der Wilhelmstraße, Eingang im Laden Gr. Burgstr.

Möbel.

- 1 französische Bettstelle Mk. 13.50,
- 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz Mk. 19.50,
- 1 einthür. Kleiderschrank Mk. 17.50,
- 1 zweithür. " " 25.—,
- 1 Kommode Mk. 16.—,
- 1 Nachttisch mit Kröpf Mk. 6.50,
- 1 Tisch mit gedrehten Füßen Mk. 8.50,
- 1 einthür. Kleiderschrank mit gestoch. Aufsatz Mk. 21.—,
- 1 Waschränken mit marmorierter Platte Mk. 19.—
- 1 Ovale Tisch mit gefraister Platte Mk. 12.50

2c. 2c.

liefert unter Garantie
die Möbel-Fabrik von Oststadt & Comp.,
Kostheim bei Mainz. 10356



Fahrräder

aller Gattungen der Fabriken:
Heinrich Kleyer, Frankfurt,
Seidel & Naumann, Dresden,
Coventry Maschinist's Co.
und Singer Co., Coventry,

empfehle das Velociped-Depot von
Schulgasse 4, Hugo Grün, Schulgasse 4.
Eigene Reparatur-Werkstätte, Lager in Roh- u. Zubehörsachen.
Käufern Unterricht gratis. 11089

Heh. Nagel, Sattler,

Goldgasse 1 (früher Mauritiusplatz),

empfehle

selbstverfertigte Reise- und Handkoffer,
Hunde-Mankörbe und Halsbänder

in großer Auswahl. 15306

Auch sind einige gebrauchte Reisekoffer abzugeben.



➔ Ideal der Hausfrauen. ➔
Anerkannt bestes Putzmittel für Messing, Kupfer etc. ist das sich durch Einfachheit, Reinlichkeit und rascheste Wirkung auszeichnende

Patent-Glanz-Putz-Pulver

von Doctor B. Landmann, Frankfurt a. M.

Preis in Packeten zu 10 und 20 Pfg.

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

L. Schild, Langgasse 3.
Otto Siebert & Co., Marktstr. 12.
H. J. Viehoveer, Marktstrasse 23.

F. R. Haunschild, Rheinstr. 17.
Diez & Friedrich, Wilhelmstr. 38.
Willy Graefe, Langgasse 50.

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.
E. Moebus, Tausstrasse 25.
F. Strasburger, Kirchgasse 12, etc.

Bitte an Stelle der Putzpomade meine Präparate zu probiren und werden sich sofort von den Vortheilen selbst überzeugen. Man verlange in Material-, Colonial- oder Spezereiwaaren-Handlungen ausdrücklich:

Messing-Putz-Pulver von Doctor Landmann oder Silber-Putz-Pulver von Doctor Landmann,

weil sonst minderwerthige Waare abgegeben werden könnte.

14425

Sensationelle Erfindung!
gegen Schwächezustände.

FÜR MÄNNER!

K. k. ausschl. priv. elektro-metallische Platte
Med. Dr. Borsodi.

Patentirt in Oesterreich-Ungarn und im Auslande.
Prämiirt auf der grossen internationalen Ausstellung in Brüssel 1888. Gold. Med. Paris 1889. Gold. Med. Nizza 1890. Diplomirt von der Société de Médecine de France und der Société d'Hygiène Publique de Paris.
Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte, erprobt und prämiirt, beseitigt Schwächezustände, indem dieselbe die erschlafften Nerven kräftigt und neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst sinnreich, und das blosse unbemerkbare Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen. 12390

Med. Dr. Borsodi,

Wien, 1. Bezirk, Wallfischgasse 8.
Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.
Niederlage für Deutschland bei meinem General-Vertreter B. Rosen, Berlin, Mauerstrasse No. 22, 1. Etage, Ecke Taubenstrasse.

Obertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.

Germania-Pomade
anerkannt bestes Mittel zur Pflege und Förderung des Haar- und Bartwuchses. Ueberraschend schneller Erfolg tausendfach bewährt. Elegante Flacons à 1 Mk.
H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin SW., Bernburgerstr. 6.
Acht zu hab. in allen mit Plakat belegt. Geschäften.
Acht zu h. in Wiesbaden b. Hrn. Fr. Tümmel, Gr. Burgstr. 5.

Braunkohlen.

Sorte Grobkohlen, sind wieder eingetroffen und empfiehlt
entwer- und fuhrenweise zur gest. Abnahme 15814
Rob. Wolf, Platterstrasse 32, Colonial- u. Kohlenhandlung.
Ein einjähriges Füllen (Doppelpom), 1 Esel und noch
ein neues Reitgeschirr zu verkaufen bei 15641
J. Kirchner Wittwe, Niederwalluf a. Rh.

⚡ Kohlen-Abschlag. ⚡

Bis auf Weiteres verkaufe ich

Kohlen von Koblscheid:

Gewaschene Flammwürfel	zu Mk.	30.—
gewaschene magere (Anthracit-)Würfel	" "	29.—
gewaschene gemischte Würfel	" "	29.—
gewaschene halbfette Würfel	" "	27.—
Steinkohlen-Briquettes	" "	25.—

Kohlen von der Ruhr:

Melirte Kohlen mit 50—60 % Stücken	zu Mk.	20.—
Stückkohlen, abgefeibt	" "	23.—
gewaschene Nußkohlen I und II	" "	23.—

Braunkohlen-Briquettes

22.—
die Fuhre von 20 Centnern. Die Würfel- und Nußkohlen sind
doppelt gesiebt und grußfrei. In ganzen Waggonen von
200 Centnern 5—8 % Ermäßigung. 15815

O. Wenzel, Adolphstraße 3.

⚡ Kohlen und Coks ⚡

besten Sorten, für alle Feuerungsanlagen, empfehle
fahren- und waggonweise zu billigt gestellten Tages-
preisen.

Ferner empfehle aus meiner

Brennholz-Spalterei verm. Maschinenbetriebs

**Buchen- und Kiefern-Scheit-
und Anzündholz**

in jedem Quantum zu mäßigen Preisen. 15182

Wilh. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 17.

⚡ Kohlen. ⚡

Von heute ab offerire ich:

Ia mel. Ofen- und Herdkohlen	Mk.	18.50
I gewasch. Nußschmiedekohlen	"	21.—
per 1000 Kilo franco Haus über die Stadtwage.		

Bei Barzahlung 2 % Sconto.

Wiesbaden, den 25. August 1890. 15873
P. Beysiegel, Friedrichstraße 48.

Englische Tüll-Gardinen
 per Fenster von Mark 3.— bis Mark 40.—, per Meter von 25 Pfg. bis Mark 2.40,
 in neuesten Mustern und grösster Auswahl,

Congress, Coeper und Marly für Gardinen
 empfiehlt in besten Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen 13883

W. Ballmann, Kleine Burgstrasse 9.

Nur noch einige Wochen

findet der

Ausverkauf

statt

von Japan -und China-Waaren,

als: **Satzuma-Vasen — Bronzen — Paravants — Service —
 Lackwaaren — Schmuckschränke — Handschuhkasten
 — Taschentuchkasten etc. etc.**

Schwerter und Curiositäten.

Fächer u. Decorations-Artikel.

Prima China-Thee per Pfd. sonst Mk. 4, jetzt Pfd. Mk. 2,50.

Da ich wegen Wegzug von Wiesbaden das gesammte Waarenlager umgehend räumen muss,
 so verkaufe

zu und unter Selbstkostenpreis.

**Langgasse 14, Japan- und Chinawaaren-Handlung,
 Arthur Sternberg.**

15701

Meine große Auswahl in

ächten Schweizer Stickereien
 für Leib- und Bettwäsche,

gestickten Damen- und Kinder-Kleidern in weiß, crème und farbig halte ich zu sehr vortheilhaften Preisen bestens
 empfohlen. (F. a. 163/2) 8

K. Schulz, Neue Colonnade 32—33 in Wiesbaden.
 Filiale in Bad Schwalbach, Trinkhalle, Laden No. 3, vom 15. Mai bis 1. October geöffnet.

Um Raum für die eintreffenden **Neuheiten** zu gewinnen, verkaufe von heute ab den größten Theil der am Lager habenden

Tapeten

zu und unter Fabrikpreisen. Günstigste Gelegenheit für Bauunternehmer.

15364

Rudolph Haase, 9 Kleine Burgstraße 9.

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1200. — Sterberente 500 Mk.

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Meldungen bei Herrn **Heil**, Dellmundstraße 45, woselbst auch jede gewünschte Auskunft gern erteilt wird. 229

Nur noch

bis zum 15. September dauert der

Ausverkauf

und werden, um meinen Umzug nach

4 Grosse Burgstrasse 4

zu erleichtern, jetzt alle auf Lager habende

Damen- und Kinder-Mäntel,

Tricot-Taillen u. -Blousen

zu jedem annehmbaren Preise
abgegeben.

A. Maass,

10 Langgasse 10.

15148

Specialitäten-Theater

„Zum Sprudel“,

Taunusstrasse 27.

Täglich:

Große Vorstellung.

Auftreten von 7 Damen und 3 Herren.

Anfang präcis $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Entrée 50 Pf. Reservirter Platz 1 Mk.

Samstag:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

15375

W. Berndt.

EQUITABLE.

Gegründet 25. Juli 1859.

Lebens-Versicherungs-
Gesellschaft der Vereinigten
Staaten in New-York.

Größte Lebens-
Versicherungs-Anstalt
der Welt.

Versicherungs-Bestand ult. 1889

170,666 Policen mit **2,681,820,830.**

Neues Geschäft im Jahre 1889

45,381 Policen mit **744,872,425.**

Total-Vermögen ult. 1889: **455,388,813.**

Gewinn-Reserve hieraus zu 4 %

gerechnet **96,564,565.**

Prämien- u. Zinsen-Einnahmen

im Jahre 1889: **129,171,475.**

Bezahlte Todesfall-Ansprüche im

Jahre 1889: **29,009,639.**

Special-Sicherheiten der deut-

schen Abtheilung incl. des

Gebäude-Eigenthums in

Berlin und Wien circa **16,000,000.**

Der ganze Gewinn, an welchem der Versicherte schon nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres partecipirt, wird unter die Versicherten vertheilt, ohne Nach-

schnuß-Verbindlichkeit für die Versicherten.

Eine Police bei der „Equitable“ ist nach 3 Jahren unbe-

schränkt, unanfechtbar, unverfallbar.

Die Gewinn-Resultate der „Equitable“ sind größer als diejenigen jeder anderen Anstalt.

Beispiel factisch erzielter Resultate von Contin-

Police:

Police No. 93892, Versicherungssumme Mk. 50,000 auf den

Todesfall, Versicherter L. M. L., Alter desselben 41 Jahre.

Jährliche Prämie: Mk. 1719. — In 15 Jahren be-

zahlte Prämie: Mk. 25,785. —

Nach Ablauf der 15-jähr. Continenz-Periode beträgt der Baar-

werth der Police incl. Gewinn: Mk. 25,221.50 und

die vollbezahlte (prämienfreie) Police Mk. 46,800.

Continenz-Resultat (Gewinn): Mk. 12,158.50.

Die freie Kriegs-Continenz-Police, die neueste Ein-

richtung der „Equitable“, deckt den Kriegsdienst unter den günstig-

sten Bedingungen.

Nähere Auskunft erteilt: Hauptvertreter Gg. Bücher

in Wiesbaden. (Stg. 10/3) 10

S. Sulzberger.

Beste Bezugsquelle

fertiger Herren- und Knaben-Kleider

Kirchhofsgasse 4,

nahe der Langgasse.

14770

Schlaf-Divau, Chaise-longue (Ottoman), gewöhnliche
Sopha's sehr billig zu verkaufen Stifftstraße 12. 9822

Meinen anerkannt vorzüglichen Haushaltungs-Kaffee

No. 9, das Pfd. Mk. 1.70,
stets frisch gebrannt, halte allen Consumenten
seiner Güte und Preiswürdigkeit wegen
sehr empfohlen.

Zucker — billigste Preise.

A. H. Linnenkohl,
Eisenbogengasse 15. 15784

Feinstes Victoria-Tafel-Öl,

vorzüglich im Geschmack,
per Liter 95 Pfg., bei 5 Liter 85 Pfg.,
nur allein bei 13331

Hch. Tremus,
Drogen-Handlung, 2a Goldgasse 2a.

Räucherflunder.

Merbeste dickfleischige große Waare. Postkiste von 22 Stück
Mk. 4¼ frei Nachnahme.

E. Degener, Räucherer, Ewinemünde.

Auf Hofgut Geisberg

sind frei in's Haus Nieren- und Mauskartoffeln Centner
5 Mt., Frührosenkartoffeln Ctr. 4 Mt., Schneeflocken
Ctr. 4 Mt., Zwiebelkartoffeln Ctr. 3 Mt. abzulassen.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 27. August.)

Adler:

Hof, Justizrath m. Fr. Eisleben.
Saurkohl, Rent. m. Fr. Schwerin.
Alard m. Fr. Maastricht.
Bremer m. Fr. Neckendorf.
Ferke, Fr. Harzburg.
Höltenschmidt, Fr. Dortmund.
Schulke, Kfm. Hamburg.
Kraft, Kfm. Pirmasens.
Leon, Kfm. Berlin.
Feilmann, Kfm. Berlin.
Ortwein, Kfm. Crefeld.
Haynen, Kfm. Crefeld.
Gärtler, Kfm. Bodenbach.

Bären:

Fromm, Dr. m. Fr. Duisburg.
v. Hagen m. Fr. Weimar.
v. Bonin, Hptm. Berlin.
François, Fr. Diekirch.
Ampt, Advocat m. Fr. Cincinnati.

Belle vue:

Lobe, Dr. m. Fr. Leipzig.

Hotel Block:

Vornberger, Gutsbes. Würzburg.
Trautmann, Fr. Würzburg.
van Nes van Meerkerk m. Schwes. Zwole.
de Plat, Baronesse. Dresden.
Kirsten, Fr. Dresden.

Zwei Bücke:

Schneider, Fr. Frankfurt.
Lang, Fr. Plauen.

Central-Hotel:

Fassbender, Dr. phil. Essen.
Spies, Kfm. Düsseldorf.

Hotel Dasch:

Setz, Kfm. Siegen.
Griese, Kfm. m. Fr. Paderborn.
Schirmer m. Fr. Zehlendorf.
Schirmer, Fr. Zehlendorf.
Botcher m. Fr. Bomm.
Müller, Kfm. Mollnitz.

Hotel „Deutsches Reich“:

Flauer, Kfm. m. Fr. Wesel.
Echhardt m. Fr. Wellinghofen.
Kriess, Fr. Bielefeld.
Rott, Fr. Bielefeld.
Fliebnier, Fr. Pastor. Mannbach.
Krönlein, Fr. Lehrerin. Bielefeld.
Langelütke, Fr. Bielefeld.
Schless, Fr. Lehrerin. Basel.
Balke. Mülheim.
Staadew, Kfm. m. Fr. Mainz.
Rauscher m. Fr. Eltville.

Kur-Anstalt Dietenmühle:

Rahm, Fr. Director. Berlin.
Loeb, Fr. Friedberg.
Prinke, Rent. Gölitz.

Engel:

Seidel, Reg.-Baumst. Magdeburg.
Sachse, Assessor. Magdeburg.
Fritsch, Fr. Pfarrer. Gelnhausen.
Kausel, Fr. Hanau.
Rennings, Caplan. Dülken.
Nisse, Gutsbes. Blankenberg.

Englischer Hof:

Heyman m. Fr. Hamburg.
Herbert m. Fam. Washington.

Einhorn:

Baum. Düsseldorf.
Karsch. Düsseldorf.
Piel. Düsseldorf.
Dusdker. Strassburg.
Weber, Kfm. Köln.
Eulner, Kfm. Köln.
Schiefer m. Fr. Finsterwalde.
Schneider, Kfm. Frankfurt.
Oppenheimer, Kfm. Butzbach.
Heller, Kfm. Ludwigshafen.
Hnilitzschek, Kfm. London.
Neugenberg, Kfm. Frankfurt.
Rindrob. Schwelm.
Stubenkorben, Kfm. Gladbach.
Feith, Kfm. Gladbach.
Gandelsky, 2 Fr. Hannover.
Hobbs. Lauenberg.
Hobbs, Fr. Lauenberg.
Krentzenberg, Kfm. Köln.
Wassermann, Kfm. Chemnitz.

Eisenbahn-Hotel:

Müller. Horzburg.
Flack m. Fr. Chemnitz.
Krüger, Kfm. Bielefeld.

Zum Erbprinzen:

Steincke, Kfm. Breslau.
Spohr, Kfm. Essen.
Preuss, Kfm. Reuss.
Rother, Lehrer, Dr. M.-Gladbach.
Rother, Kfm. Loewenberg.
Feuerstein, Kfm. Dresden.
Weninger Landg.-Rath. Bamberg.

Grüner Wald:

Decherne, Advoc. Prof. Verviers.
Decherne, Stud. Coblenz.
Friedrich, Fr. Darmstadt.
Jessel, Fr. Chicago.
Tovenrath, Fr. Ruhrort.
Oeckinghaus, Fr. Duisburg.
Blank, Kfm. m. Fam. Lüneburg.
Reissel, Kfm. Bonn.
Schlöttermann m. Fr. Hamburg.
Taffis, Kfm. Köln.
Litten, Kfm. London.
Holdhausen, Kfm. Köln.
Dolze, Baumstr. Strehla.
Weiss, Kfm. M.-Gladbach.
Weil m. 2 Schwest. Merzig.
Geulen, Kfm. m. Fr. Aachen.

Hotel „Zum Hahn“:

Heincke, Fbkb. m. Fr. Holland.
Fleisch m. Tocht. Metz.
Thiemann m. Fr. Helmsdorf.
Landgraf, Rent. Solingen.
Rahmer, Dr. Posen.

Vier Jahreszeiten:

Kuenzer m. Fam. Freiburg.
Barchman Wuytler. Utrecht.
van Oldenbarnevelt, Fr. Utrecht.
Martens, Fr. Utrecht.
Alley. Paris.
Maseonet, Adv. m. Fr. Moskau.

Goldene Kette:

Kani. Armsheim.
Trabold. Neustadt.
Ziegler, Fr. Würge.
Spies, Kfm. Gimsheim.
Förster. Berlin.
Nigles. Vohwinkel.

Goldene Krone:

Weil, Kfm. Paris.
Treidel, Kfm. m. Fr. Euskirchen.

Weisse Lilien:

Meyer, Hofrath m. Fr. Neustrelitz.
Fiedler, Ob.-Insp. Saarlouis.
Alsenz. Ob.-Ingelheim.

Nassauer Hof:

Sonnenberg, Rechtsanw. Warschau.
Dodge m. Fr. San Francisco.
Baileg m. Fr. San Francisco.
Heift, Prof. m. Bed. Berlin.
Brauer, Fr. Rent. Berlin.
Schneider, Fr. Rent. Berlin.
Maas, Rent. m. Fr. Berlin.
Zilinski, Rechtsanw. Warschau.
Rduisch m. Fr. Linz.

Villa Nassau:

Reich, Rent. m. Fr. Amsterdam.
Ammon m. Fr. Augsburg.
Eysell m. Fam. Haag.

Kur-Anstalt Nerothal:

v. Massenbach, Fr. Düsseldorf.
Mangold, Statistiker. Darmstadt.

Hotel du Nord:

v. Werther, Wirkl. Geh. Rath, Dr.
m. Fr. u. Bed. Petersburg.
Townley. London.
Holders. London.

Nonnenhof:

Bruck, Rent. Bochum.
Füss, Rent. Darmstadt.
Kohlstock, Dr. med. Rheinau.
Buchholz, Student. Engsburg.
Hammacher, Student. Lennep.
Hennekers, Kfm. Groningen.
Langlotz, Kfm. Berlin.
Vogels, Kfm. m. Fr. Neuss.
Budd, Kfm. m. Fr. Düsseldorf.

Pariser Hof:

Kellner, Fr. Saalfeld.
Mentz, Dr. jur. m. Fr. Jena.

Pfalzer Hof:

Zahn, Kfm. Frankfurt.
Schumacher, Kfm. Köln.
Jorez m. Fam. Karlsruhe.
Scheer, Pfarrer. Schlalach.
Standmeier, Kfm. Stuttgart.
Melchior, Kfm. Köln.
Stahl. Dauborn.
Barekardt, Musiklehrer. Köln.
Goerligt. Köln.
Stahl, Fr. Dauborn.
Stahl, Fr. Limburg.
Heuser, Fr. Dauborn.
Heering. Bielefeld.
Bacherach, Lehrer. Geske.
Heering, Fr. Lüneburg.
Vogeler, Kfm. Alsfeld.

Hotel Prince of Wales:

Forstreuther, Dr. Heinrichswalde.
Lowe m. Fr. Amerika.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Chamant, Kfm. Brüssel.
Chamant, Kfm. Antwerpen.
Laprade, Dr. Lyon.
Laprade, Advocat. Lyon.
Seubert, Fr. m. Fam. Indien.
Harder, Prediger m. T. Elbing.

Rose:

Sattler, Kfm. Schweinfurt.
Schneider, Rent. m. Fr. Dresden.
Anschütz, Fbkb. m. Fr. Dresden.
Torrie m. Fr. Schottland.
Falconer Muir, Fr. England.

Weisses Ross:

Treiba m. T. Oberstein.
Wornung, Lehrer. Ansbach.
Martin, Wirkl. Rath. Aschaffenburg.
Schmitt, Fbkb. Waltershausen.

Schützenhof:

Pesch, Kfm. Zwickau.
Sporkhort, Kfm. m. Fr. Mülheim.

Taunus-Hotel:

Riede, Fr. Heidelberg.
Rogmanns, Dr. med. Amsterdam.
Lulofs, Kfm. m. Fr. Amsterdam.
Berndtson m. Fam. Schweden.
Berndtson, 2 Fr. Christiania.
Ammon, Kfm. m. Fr. Stuttgart.
Kemmler, Kfm. Dresden.
Verbeck m. T. Tokio.
Weber, Kfm. Düsseldorf.
Schmidts m. Fam. Holland.
Koppe, Fr. Rent. Amsterdam.
Diehl, Bauunternehmer. Essen.
Criesfeld, Rent. Bielefeld.
Kraussfuss, Fr. Bielefeld.
Knyff, Rent. m. Fr. Amsterdam.
Leipziger, Kfm. m. Fr. Neisse.
Putenus, 2 Fr. Wattenscheid.
Jung, Fr. Rent. m. Fam. Rheydt.
Lupin, Rent. m. Sohn. Augsburg.
Mangesdorf m. Fr. Colmar.

Weisser Schwan:

Christensen, Frl. Kopenhagen.
Lundquist, Bürgermstr. Roneebby.

Spiegel:

Kollmar, Director. Besigheim.
Harmuth. Celle.
Macallister m. Fr. Dublin.

Tannhäuser:

Kienes, Rent. Neustadt.
Mosser, Kfm. Stuttgart.
Baumer, Kfm. Berlin.
Gebbert m. Fr. Bauthen.
Mooren, Kfm. m. Fr. Dortmund.
Mooren, Kfm. Dortmund.
Reinders, Kfm. m. S. Aachen.

Hotel Victoria:

Rauchfuss. New-York.
Herderson m. Fr. Buffalo.
GoWaus, 2 Frl. Buffalo.

Gowans m. Fr. Buffalo.

Mildrum. Buffalo.

Crocker m. Fr. New-York.

Smith. Manchester.

Surters. London.

Bartholomäe m. Fr. Chicago.

v. Dooren. Ossendruht.

Jacobs, Rent. Ossendruht.

v. Holleben m. Tocht. Königsberg.

de Raad m. Fam. Middelburg.

le Strange, Fr. m. Bed. England.

Roberg. Düsseldorf.

Klein, Techniker. Carlsbütte.

Petersen, Rechtsanw. Kopenhagen.

Brine, Rent. m. Fam. Boston.

Shattne, Frl. Rent. Sommerville.

Brine, Frl. Rent. Sommerville.

Smith, Rent. England.

Hotel Vogel:

Rökholtz, Kfm. Amsterdam.

Bis, Kfm. Haarlem.

Buffalo.

Buffalo.

New-York.

Manchester.

London.

Chicago.

Ossendruht.

Ossendruht.

Königsberg.

Middelburg.

England.

Düsseldorf.

Carlsbütte.

Kopenhagen.

Boston.

Sommerville.

Sommerville.

England.

Hebenstreit, Dr. m. Fr. Lipke.

Drost, Ingenieur. Hagen.

Gerlach, Kfm. m. Fr. Dornap.

Duer, Kfm. m. Fr. London.

Andress m. Fr. Darmstadt.

Andress, Frl. Darmstadt.

Thamm, Dr. med. Düsseldorf.

Hotel Weins:

Hofmann m. Tocht. Wernigerode.

Engels, Kfm. Wickrath.

Peltzer, Kfm. Wickrath.

Barner m. Fr. Carlsruhe.

Melchier m. Fr. Diedenhofen.

Krischen, Postassirer. Essen.

Scheffer, Kfm. Elberfeld.

In Privathäusern:

Villa Helene: Amerika.

Villa Margaretha: Böhle.

Sheldon, Frl. Grone, Pfarrer m. Fr.

Amerika. Böhle.

Pension de la Paix:

Moll, Frl. Mecklenburg-Schwerin.

Taunusstrasse 49:

Zagorowski m. Fam. Charkow.

Levisohn, Fr. Hamburg.

Armen-Augenheilstalt:

Balzer, Amalie. Nassau.

Bildhauer, Anna. Elgendorf.

Böckling, Katharina. Elgendorf.

Hagelauer, August. Montabaur.

Holzhausen, Heinrich. Adolfsbeck.

Kettenbach, Kathar. Kettenbach.

Körber, Katharine. Niederwalluf.

Lang, Johann. Huppert.

Lang, Katharine. Boppard.

Martin, Anna. Huppert.

Seekatz, Anna. Emmerichenhain.

Strassburger, J. Niederheimbach.

Winkler, Margaretha. Castellana.

Wittmann, Christine. Lorch.

Geliebt und verloren.

Roman von A. G. Braddon.

(44. Fort.)

Jarred, der noch nicht lange aufgestanden und ungewaschen, ungekämmt, in schmutzigen Hemdbärmeln dabei saß, gähnte und laute sehr sammelschnippen und ertrug dabei mit Bewunderungswürdiger Geduld die langen Jeremiaden seiner Mutter.

„Na, na,“ sagte er endlich nach dieser letzten Bemerkung, „ich hast Du doch noch nicht verloren.“

„Darüber befinde ich mich noch nicht in völliger Gewissheit,“ entgegnete die betrübte Mutter. „Nach Deinem gesunden Schlaf, nach Deinem Appetit und Durst zu urtheilen, scheint es allerdings, daß ich Dich noch nicht ganz verloren habe. Aber Du bist nicht mehr der Jarred, der Du vor Jahren warst, Du hast Dich auf eine traurige Weise verändert.“

„Ah,“ sagte Jarred mit einem sorglosen Seufzer, „alle Dinge sind der Veränderung unterworfen. Die Veränderung ist das erste Gesetz der Natur.“

„Ich würde mich nicht über Deine Veränderung betrüben, Jarred,“ entgegnete Mrs. Gurner, indem sie sich einen guten Bissen Fleisch von der Schüssel nahm und ihn lange und tief in die Zwiebelbrühe tunkte. „Ich würde mich nicht darüber betrüben, sage ich, wenn ich der Sache auf den Grund kommen könnte. Aber ich kann es nicht. Ich glaube, es hat nie eine Mutter gegeben, die weniger das Vertrauen ihres Sohnes besaß, als ich. Du vergeudest unser Vierteljahreseinkommen, ehe das Vierteljahr vorüber ist; dann, wenn kein Pfennig mehr im Hause, gehst Du eines guten oder schlechten Abends aus, kommst um Mitternacht betrunken nach Hause und hast die Taschen voller Gold.“

„Lassen wir diese Unterhaltung,“ sagte Jarred ernst, indem er, wie der Tiger, zu erwachen schien. „Ich möchte, Du hättest keine Ursache, Dich zu beklagen. Du lebst jetzt besser, als Du gelebt, so lange ich zu denken vermag. Kein Gläubiger preßt und brüht Dich; wenn Du den Tag über nichts verkauft hast, kannst Du Dich deshalb eben so sorglos an's Feuer setzen und Dein Ale trinken, als wenn Du das beste Geschäft gemacht. Aber klagen wirst Du, so lange Du eine Junge im Hause hast. Was geht es Dich an, woher ich mein Geld nehme, wenn ich Dir ein gutes und bequemes Leben damit schaffe?“

„Das ist Alles ganz schön, Jarred; aber die Angst einer Mutter ist nicht so bald beschwichtigt; ich will wissen, von wem Du Dein Geld bekommst.“

„Nun, ich arbeite für Jemand!“ brummte Mr. Gurner, indem er seinen Teller von sich fortstieß.

„Von Dem, was Du jetzt arbeitest, würdest Du Dich nicht satt essen, Jarred.“

„Als ob Du nicht wüßtest, von wem ich den größten Theil meiner Einkünfte beziehe.“

„Ich weiß, daß uns 300 Pfund jährlich zugeschrieben sind

— und das wäre auch ganz anständig, wenn wir eine etwas anständigere Nachbarschaft hätten, als hier in Boysey-Street.“

„Geh mir doch mit Deiner anständigen Nachbarschaft, was thue ich mit einer anständigen Nachbarschaft, wo sie nichts weiter wissen, als eine Bibel auf dem Schooß zu haben und den Schritt und Tritt jedes Menschen zu beobachten. Wenn man einmal ein Glas zu viel getrunken hat, oder eine Stunde später nach Hause gekommen ist, wie gewöhnlich, weiß es am andern Morgen die ganze Straße. Darüber brauchst Du Dir keine Gedanken zu machen. Wenn ich jemals Boysey-Street verlassen sollte, dann gehe ich so weit, daß Du mich schwerlich begleiten würdest.“

„Habe ich's nicht gesagt?“ schluchzte Mrs. Gurner. „Du bist der Nächste, der mich nun verlassen wird.“

„Ich werde es allerdings sehr bald thun, wenn Du Deine Junge nicht im Zaume hältst,“ sagte Jarred scharf. „Ich will keine Klagelieder mehr hören. Die meisten Frauen an Deiner Stelle würden sich glücklich schätzen nach einem solchen Schicksalswechsel, wie er uns vor ein oder zwei Jahren zu Statten kam.“

„Er hat mein Leben nicht glänzender gemacht, Jarred. Er hat mich meines einzigen Verwandten beraubt und eine Kluft gerissen zwischen meinem Sohne und mir.“

„Soll ich vielleicht den ganzen Tag über zu Hause sitzen, wenn ich Geld in der Tasche habe, um mich zu vergnügen? Menschliche Natur ist nun einmal menschliche Natur, und ich habe ein gutes Theil von ihrer Schwachheit geerbt.“

Mrs. Gurner seufzte und hörte auf, zu klagen. Sie mußte recht gut, daß es gefährlich sei, Jarred weiter zu treiben. Noch einige Lebensarten mehr, und Gläser, Tischstuch und Teller flogen wie Meteore durch die Stube.

Das Jahr schritt vorwärts — das zweite Jahr von Dr. Ollivant's ehelichem Leben und Jarred zeigte täglich weniger Lust zum Arbeiten. Der Staub lag dick auf seinem Handwerkszeug. Die Köpfe mit Terpentin und Lack waren eingetrocknet, die Pinsel hart geworden, wie Horn. Das Lamia-Bild stand, mit dem Antlitz nach der Wand gekehrt, staubig und mit Spinnewebe überzogen, unbeendigt, vergessen — ein trauriger Ueberrest aus vergangener Zeit.

Je mehr das Jahr vorrückte, je weniger liebte Jarred die Arbeit, je mehr das Vergnügen. Er vergrößerte den Kreis seiner Freunde und Bekannten, und das angenehme Element weiblicher Gesellschaft mischte sich offen und frei in sein geselliges Leben. Er trug einen weißen Hut, blaues Halstuch, kleidete sich sauberhaft, ging in lustiger Gesellschaft zum Rennen, ließ sich sogar auf Weiten ein und befand sich deshalb nicht selten in Geldverlegenheit.

Dreihundert Pfund jährlich — dieses feste Einkommen, welches Mr. Gurner aus einer unbekannten Quelle empfing — war nicht genug, um Nichtsthuerei zu beschönigen und die Mittel zum Vergnügen zu gewähren.

Es ist eine oft vorkommende Erscheinung bei den Menschen, welche ihren Frohsinn aus sinnlichem Genuß schöpfen, daß sie gewöhnlich das Vergnügen eines Tages mit der Arbeit einer ganzen Woche bezahlen.

Jarred's Vergnügen waren ebenfalls kostspielig. Wenn das Einkommen jedoch von seiner Mutter verwaltet gewesen wäre, würde es nicht allein Sorgenfreiheit, sondern sogar Ueberfluß gestattet haben. Durch Jarred's Hände aber flog es, ohne eine Spur zurückzulassen.

Es war in den ersten Tagen des Juni, als Mr. Gurner eines Abends zur Vesperstunde mit bewölklter Stirn und düsterem Blick nach Hause kam. Dies frühe Zurückkehren an den häuslichen Herd deutete natürlich auf leere Taschen; denn wenn er Geld gehabt, würde er unzweifelhaft in einer seiner Lieblingskneipen bei Bier und Taback gegessen haben.

Mrs. Gurner kannte nur zu gut die Bedeutung jener Wolken im Gemüthshimmel ihres Sohnes, wie er in die Thür gestolpert kam und, ohne ein Wort zu sprechen, sich in den Stuhl am trauten Kamin warf. Die Mutter war gerade mit Theetrinken beschäftigt, und schmierte sich behaglich fingerdick Butter auf die gerösteten Semmel.

„So wahr ich lebe, hier kann ich es nicht mehr aushalten, Mutter,“ rief Mr. Gurner, indem er sich sofort an dem Mahl betheiligte. „Wenn Du denn durchaus Krabben zum Thee haben mußt, dann laß sie doch wenigstens frisch sein, damit man sich nicht daran vergiftet.“

„Ich muß sie nehmen, wie sie hier in Vohsey-Street zu haben sind,“ entgegnete Mrs. Gurner klaglich. „In einer solchen Straße kannst Du nicht das Beste von Allem verlangen. Uebrigens, wenn Dir die Krabben nicht schmecken, steht es ja in Deinem Belieben, sie liegen zu lassen.“

„Es steht aber nicht in meinem Belieben, sie nicht zu riechen. Wenn Du nicht willst, daß ich das Zimmer verlasse, wirf sie draußen auf den Kirchhof. Von so üblen Gerüchen kann man ja die Cholera bekommen.“

Mrs. Gurner stieß einen tiefen Seufzer aus, nahm dann den Teller mit den Krabben, und schüttelte sie, abermals seufzend, aus dem Hinterfenster in den Kirchhof.

„Du kannst mir schon glauben, daß ich keine Mittel erfinne, Dich aus dem Hause zu treiben,“ sagte sie, „denn ich sehe Dich leider wenig genug in demselben.“

„Du würdest mich noch weniger sehen, wenn ich nicht so abscheuliches Pech gehabt hätte,“ entgegnete der Sohn. „Ich hätte eigentlich heute in Hampton sein müssen, anstatt hier in London auf eine Drahtnachricht über die Menigheiten des Sport zu warten.“

„Ich dachte, Du hättest schon genug traurige Erfahrungen bei dem Rennen gemacht, Jarred,“ sagte die Mutter in klagendem Ton.

„Du wirst sagen, daß ich ein Haar darin gefunden hätte, mit anderer Leute Geld zu weiten,“ entgegnete Mr. Gurner ungeduldig.

„Man kann aber auch in anderen Sachen sein Geld verlieren. Gewinnen thut man's aber nirgends schneller, als bei den Wetten beim Rennen. Ich habe manchen Schlächtergesellen gekannt, der sich ein prächtiges Haus kaufte von dem leicht gewonnenen Gelde. Soll ich es denn nicht versuchen, meine Lage zu verbessern, weil es meinen Vorgängern manchmal auch schlecht gegangen ist? So lange ich Geld mit nach Hause bringe, hast Du niemals etwas gegen das Wetten beim Rennen gesagt.“

„Das weiß ich nicht mehr, Jarred; wenn ich aber meiner Absicht folge, so kann ich nicht anders, als mir einbilden, daß Dein Gold aus Van Diemensland kommt.“

„Kannst Du denn nicht das Vergangene todt sein lassen?“ rief Jarred, sich ungeduldig auf seinem Stuhl hin und her bewegend.

„Das sind die Schlimmsten, die zu viel nachdenken und stets über die Vergangenheit predigen. Es wäre eine herrliche Sache für uns, wenn wir uns alle Jahr einmal in dem Wasser der Lethe baden und frisch und froh wieder heraus kommen könnten.“

„Ja, ja,“ seufzte Mrs. Gurner, „wenn wir vergessen könnten, würde das Leben angenehmer sein.“

„Was ich sagen wollte, Mutter,“ sagte Jarred plötzlich mit ganz verändertem Tone, „Du hast doch die Drei-Pfundnote noch nicht ausgegeben, die ich Dir neulich nach dem Rennen einhändigte?“

„Der Steuereinsammler hat den größten Theil davon hinweg genommen. Wenn Du mir nicht glauben willst, auf dem Kamine liegt die Quittung. Das Wasser werden wir wohl morgen bezahlen müssen.“

„Wie viel ist das.“

„1 Pfund 36.“

„Dann kannst Du mir das Geld noch für einen oder zwei Tage lassen, Mutter. Ich muß morgen in Geschäften auf's Land und das wird gerade meine Reisekosten decken.“

„Mit Deinem Eigenthum kannst Du natürlich anfangen, was Du willst,“ sagte Mrs. Gurner, „ich muß Dich aber darauf aufmerksam machen, daß das Wasser abgesperrt wird, wenn wir morgen nicht bezahlen.“

„Unsinn! Wir sind doch sonst so pünktlich gewesen.“

„Er hat aber schon zwei Mal gemahnt, Jarred.“

„Sage ihm, daß ich bis Ende der Woche bezahlen werde. Dabei kannst Du Dich beruhigen. Und nun gib mir das Geld her.“

Mrs. Gurner suchte mit einer Langsamkeit in allen Taschen umher, welche ihren Sohn ärgerlich machte.

Endlich jedoch kam ihre dürre Hand mit einem schmutzigen Papier zum Vorschein, das ihr Jarred sofort wegnahm, den Inhalt überflog und dann in die Westentasche steckte.

„Danke, Mutter. Ueber das Wasser brauchst Du Dir keine grauen Haare wachsen zu lassen, nur keine Thränen, wenn ich bitten darf. Ich Sorge für Alles. Gute Nacht.“

„Willst Du noch einmal ausgehen, Jarred?“

„Ja, ich habe eine Zusammenkunft mit einem Herrn, der mir ein altes Bild zum Ausbessern geben will. In einer Stunde bin ich wieder hier.“

„Ja, ja, ich kenne Jarred's Stunden,“ seufzte Mrs. Gurner, als die Thüre hinter ihm zuschlug. „Mit dem Abendbrod brauche ich mich nicht einzurichten.“

Jarred hatte das Geld deshalb von seiner Mutter genommen, um morgen die Ausgaben in Hampton bestreiten zu können. Er hatte es sich fest in den Kopf gesetzt, morgen zum Rennen zu gehen, weil er auf gewisse Ereignisse des Tages gerechnet und weil er sich mit eigenen Augen von den Wendungen des Glückes überzeugen wollte. Das Warten auf Drahtnachrichten hatte ihn schon über die Gebühr aufgeregt. Wenn Jarred klug gewesen wäre, würde er seine Mutter erst am nächsten Morgen um das Geld gebeten haben. Heute Abend war es bei ihm nicht sicher, namentlich da er in die Kneipe um die Ecke ging, um ein Glas Brantwein zu trinken und dem Kegelspiel zuzusehen. Er war zwar fest entschlossen, heute keine Kugel anzurühren, in welcher Gestalt die Versuchung auch gegen ihn auftreten würde und das war viel gesagt — denn Jarred war ein vorzüglicher Kegelschieber. Er hatte manchen Schilling in dem Spiel gewonnen, trotzdem reizte es ihn aber heute nicht, sondern es war eigentlich nur das Wetten, was ihm Vergnügen machte. Er ging also um die Ecke nach seiner Lieblingskneipe, einem so sauber und anständig aussehenden Hause, wie man es nur immer wünschen konnte. Vorn in der Stube glänzten die Zinnkrüge und die vergoldeten Buchstaben auf den Schnapsflaschen im rosigen Licht der Abendsonne. Der Geist der Ruhe und des unschuldigen Vergnügens schien über dem Vorgang zu lagern, als Jarred durch das Zimmer schritt, um sich zu dem Allerheiligsten zu begeben, das nur den ältesten Stammgästen zugänglich war. Durch eine Seitenthüre gelangte er in einen sandigen Gang, welcher zur Regelbahn führte. Im Vorbeigehen bestellte er sich bei der Nymphe am Schänktisch seine Erfrischung.

Das Vergnügen war bereits in vollem Gange, seine vertrauten Freunde schoben Regel oder saßen zu, sprachen miteinander und lachten und die Talglichter an den Wänden schienen trübe durch die schweren Tabackwolken. Jarred fühlte, daß er wieder zu leben begann und die Leidenschaften erhoben ebenfalls die schlummernden Häupter.

Es war 8 Uhr, als Jarred in die Regelbahn getreten. Er verließ sie um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, betrübter, aber nicht klüger, um den Betrag ärmer, mit welchem seine Mutter hatte das Wasser bezahlen wollen, zürnend mit dem Schicksal und seinem Unglück und mit einem Vorwurf gegen seine Mutter, daß sie ihm auf so unverständliche Weise das Geld ausgehändigt.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 200.

Donnerstag, den 28. August

1890.

Steuer zur Stadtkasse.

An die Zahlung der seit 15. I. M. fälligen 2. Rate Gemeinde-
steuer wird hierdurch erinnert.

Wiesbaden, den 26. August 1890.

Die Stadtkasse. *

Bekanntmachung.

Die Grundbesitzer werden ersucht, Anmeldungen über fehlende
Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 5. September d. J.
in dem Rathhause Marktplatz 6, Zimmer No. 53, zu machen.

Wiesbaden, den 25. August 1890.

Das Feldgericht. *

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 13 der
Acciseordnung für die Stadt Wiesbaden Obstweinproduzenten des
Stadtbezirks ihr eigenes 40 Liter übersteigendes Erzeugniß an
Obstwein, wozu auch Beerwein gehört, unmittelbar und längstens
binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einfässerung schriftlich
bei dem Acciseamt zu declariren haben, widrigenfalls eine Accise-
defraudation begangen wird.

Wiesbaden, den 26. August 1890.

Das Acciseamt. Zehrung. *

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird
das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines
Ochsen zu 54 Pf. das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Frei-
bank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger,
Würstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 1. September, Nachmittags 2 Uhr beginnend,
nur bei entsprechend günstiger Witterung:

Grosses Gartenfest.

Drei Musikcorps. — 4 Uhr Nachm.: Aerostatische Gas-Luftproduction
mit den „Fliegenden Riesen“ des Herrn F. Wennervald vom Kopen-
hagener Tivoli. — **Ballon-Fahrt** des Aeronauten Herrn Paul
Feller aus Berlin mit seinem neu erbauten Ballon „Helgoland“. (Be-
ginn der Ballon-Füllung 2 Uhr; Auffahrt ca. 5 1/2 Uhr.) Doppel-
Concert. — Elektrische Beleuchtung. — Illumination. — Grosses Feuer-
werk. — Eintrittspreis: 1 Mark.

Der Kur-Director. F. Heyl.

Letzter Zug nach Kastel-Mainz-Frankfurt: 10 Uhr 20 Min. Letzter
Zug in den Rheingau: 10 Uhr 15 Min. *

Bekanntmachung.

Das Kirchweihfest zu Bierstadt findet am 7., 8. und
14. September statt und werden die Plätze zur Aufstellung
eines Caroussells, für Schaubuden und Verkaufsstände am 3. Sep-
tember, Nachmittags 5 Uhr, öffentlich vergeben.

Bierstadt, den 26. August 1890.

168

Der Bürgermeister.
Seulberger.

Empfiehlt sich zur Herstellung

von: Couverts,

✱

✱ Postkarten,

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden

Bestellzetteln, Lieferscheinen,

Empfangscheinen, Waaren-Etiquettes, Packet-Adressen etc.

Die Chor-Übungen,

wie Proben zu den Winter-Aufführungen beginnen am
15. September.

Anmeldungen dazu werden zu jeder Zeit angenommen.

Frau M. v. Tempsky, Nicolassstraße 30, 2 Tr.

Zither-Verein.

Sonntag, den 31. August, Abends 7 Uhr: **Familien-
Abend** auf der „Nassauer Bierhalle“ (Frankfurterstrasse),
wzu wir unsere Mitglieder und deren Angehörige freund-
lichst einladen.

197

Der Vorstand.

Die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27, Wiesbaden, Mehrgasse 86,
fertigt preiswürdig und geschmackvoll
Besuchskarten, Einladungskarten,
Glückwunschkarten,
Adresskarten, Empfehlungskarten.

Empfehlende Erinnerung.
Dr. Borchardt's arom.-med. Kräuter-Seife
(à 60 Pfg.).
Dr. S. de Boutemard's arom. Zahn-
Pasta
(à 60 und 120 Pfg.).
Dr. Hartung's Chinarinden-Öl (in Flaschen
à 1 Mk.).
Dr. Koch's Kräuter-Bonbons gegen Husten,
Heiserkeit etc. (à 100 und 50 Pfg.).
Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (in Tiegeln
à 1 Mk.).
Apotheker **Sperati's** Italienische Seife
(à 25 und 50 Pfg.).
Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-
Pomade (à 75 Pfg.).
Schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueber-
zeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortref-
lichkeit dieser gemeinnützigen Artikel zu erlangen und
werden selbe in bekannter Güte stets ächt verkauft bei
Louis Schild, Langgasse 3. 7898

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.
Musikalien-Handlung und Leih-Institut.
Pianoforte-Handlung.
(Verkauf und Mithie.) 254

Statt jeder besonderen Anzeige

erfüllen wir hiermit die traurige Pflicht, unsere Verwandten, Freunde und Bekannte von dem heute Nacht 2 Uhr nach längerem Leiden plötzlich erfolgten Ableben unserer lieben Mutter, der Frau Garnison-Verwaltungs-Inspector

Heinrich Moos Wwe., Christiane, geb. Schäfer,

geziemend in Kenntniß zu setzen und bitten wir um stille Theilnahme.

16010

Wiesbaden, den 27. August 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 5 Uhr vom Leichenhause aus auf dem alten Friedhof statt.

Kunst=Auction

Heute Donnerstag,
den 28. August cr., Morgens 10 Uhr
und Nachmittags 3 Uhr

anfangend, kommen im Auktionslokale des Unterzeichneten,

8 Mauergasse 8,

eine große Parthie acht japan. Kunstgegenstände, als:

Feinstes Porzellan, Lackfächer, Antimon,
Cloisonné, Thonsachen, Gegenstände mit
Silberlegirung, Stickereien, antike Bronze-
sachen, Decorations-Gegenstände, ferner
Brillantringe, Brochen, Bouttons, Nadeln,
Uhren u. dgl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Zur Besichtigung sind die Sachen am Tage vor
der Auction von 10-12 Vor- und 3-5 Uhr Nach-
mittags ausgestellt. 344

Willh. Klotz,
Auctionator und Tagator.

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und
fertig, sowie alle Materialien. Anzeichnen und
Einrichten von Kunststickereien u. kunstgew. Arbeiten. 8475

Victor'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse 3.

Specialität

in selbst angefertigten Hamburger Schiffsfärgen,
sowie Metallfärgen bei 14777

W. Leimer, Schachtstraße 8 und 22.

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-
Verlag Langgasse 27. *

Culmbacher Export.

Gehaltvollstes bayerisches Bier. Dasselbe wird wegen
seines großen Nährwerthes von ärztlichen Autoritäten
auf's Wärmste empfohlen.

Ausschank im

Restaurant Zinserling,

31 Kirchgasse 31.

— Gartenlokal. —

Verkauf von 1/1 und 1/2 Flaschen.

15468

Restauration „Bur Rheinluft“,

Albrechtstraße 23 (nahe der Adolphsallee).

Hiermit erlaube mir, meine neu hergerichtete Restau-
ration in empfehlende Erinnerung zu bringen. Besonders mache
auf einen vorzüglichen Mittagstisch zu 50, 80 Pf. und
höher aufmerksam (auch über die Straße), sowie feinste Export-
und Lagerbiere, reine Weine, kalte und warme
Speisen zu jeder Tageszeit.

Mich bestens empfehlend, zeichne

15000

Hochachtungsvoll

Joh. Pass.

„Massauer Hof“, Rauenthal,

Rheingau,

altrenommiertes Haus, bekannt durch gute Küche und Weine
aus eigenen Weinbergen, verbunden mit Weinverstand in Flaschen
und Gebinden, Fremden-Zimmer mit vorzüglichen Betten
und Aussicht auf die Rheinlandschaft, deutsche historische Weine
stube, neuer prächtiger Saalbau für größere Gesellschaften, großer
Speisesaal und schöner schattiger Garten, Stallung für 12 Pferde,
empfehlend auf's Beste Die Besitzerin: 8281

Joseph Winter, Wittwe.

Möbel.

Die billigste und reellste Bezugsquelle in allen Arten Möbeln,
Betten, Spiegeln, Polsterwaaren, sowie ganzen Ausstattungen
für Bräutleute ist anerkannt 12 Marktstraße 12, 1 St. 15979

J. Jung,

Specialist für Fühnerungen-Operationen und ein-
gewachsene Nägel.

Eigene Methode. — Schonendste und billigste Behandlung.
Bestellungen erbeten im Laden Neugasse 4. 16026

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag,
Langgasse 27

Ostender Fischhandlung,

27 Nerostraße 27 und auf dem Markt.



Empfehle frischen Rheinfalm, Lachsforellen, Ostender Seezungen, Limandes, Cablian, Schellfische, Schollen, Petermännchen, lebende Hechte, Aale, Störpfe, lebende Suppen- und Tafelkrebsen zu den billigsten Tagespreisen. **Joh. Wolter.**

Lebendfrische Egm. Schellfische


(in Eisverpackung) per Pfd. von 25 Pfg. an empfiehlt 16030 **Jac. Kunze**, Gte Bleich- und Heleneustraße.

Empfehle heute u. morgen eintreff.:


Soles, Zander, Hechte, Schleie, Blaufelchen, Cablian und Schellfische; täglich lebende Krebse.

J. Stolpe, Grabenstraße 6.**Schöne Leghühner,**

sowie täglich frisch geschossene

Nebhühner

schon von 1 Mark an bei

Ign. Dichmann,

12 Marktstraße 12. 16023

Äpfel und Birnen, Kumpf 50 Pfg., z. h. Stelingasse 23.

Bestebirnen zu haben Schiersteinerweg 6.

Frühäpfel und Leseäpfel zu haben Neue Colonnade 28.

Kartoffeln per Kpf. 20 Pfg., Kochbirnen per Pfd. 8 Pfg., sowie schöne gepflückte Frühäpfel und Himbeeren-Äpfel zu haben Walramstraße 18. 16009

Webergasse 49, Hinterhaus, sind sehr gute Kartoffeln per Kumpf 25 Pfg. zu haben. 16013

Neue Kartoffeln zu haben Moritzstraße 29. 13247

Sandkartoffeln 20 Pf., Kochäpfel 35 Pf., Zwiebeln 8 Pf., Säringe 6 Pf. Schwalbacherstraße 71.

PachtgesucheGrundstück als Lagerplatz zu pachten gesucht. Gest. Angebote unter **L. 23** an die Tagbl.-Exp.**Verschiedenes****Wer** giebt Morphium in geringen Dosen zu angemessenen Preisen ab? Offerten unter **P. S. 128** postlagernd Wiesbaden.

Oranienstraße 25 kann Wäsche gemangelt werden; auch wird Wäsche zum Waschen und Bügeln angenommen. 16014

Süßlicher Knabe, 1 Jahr alt, Halbwaife, an gute Leute in Pflege zu geben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16006

Kaufgesuche**1/4 und 1/8 Loose**

der Königl. Preuss. Classen-Lotterie

werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe beliebe man unter Chiffre **J. Z. 77** an die Tagbl.-Exp. abzugeben.Goldene Uhrkette zu kaufen ges. **Gerhardt**, Kirchhofsg. 7.Gedr. Kleider, Schuhwerk, alte Teppiche zc. werden gut bezahlt von **Abt. Kneip**, Hellmundstr. 31. Bestellung bitte per Post.**Die höchsten Preise**für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Uniformen, sowie Pfandscheine, Gold- und Silbersachen bezahlt 14919 **S. Rosenau**, Metzgergasse 18.Gebrauchter Herren-Schreibtisch gesucht. Offerten mit Preis unter **M. R. 2** an die Tagbl.-Exp.**Bicycle**

wird billig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „Bicycle“ an die Tagbl.-Exp.

Champagnerflaschen,

1/2 u. 1/3, zu kaufen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15982

Ein junger kräftiger Zughund gesucht Zahnstraße 5, Bierhandlung. 14864

VerkäufeWegen Abreise sofort Möbel zu jedem Preise zu verkaufen bei **Fr. Dr. Becker**, Möbervalley 32, 1.Zwei Canape's, 2 ovale Tische, Büffet, Consolischränkchen, 1-thür. Kleiderschrank, Verticow, versch. Spiegel, 6 Bl. Gardinen, 2 Teppiche bill. zu verkaufen. **Fr. Gerhardt**, Kirchhofsgasse 7.

Schönes Canape (neu) billig abgg. Michelsberg 9, 2 l. 15988

Folgende sehr gut erhaltene Möbel sind mir zum Verkauf übergeben worden und gebe ich dieselben zu sehr billigem Preise ab: 1 Salon-Garnitur, bestehend aus 1 Sopha und 6 Sesseln, 1 Spiegelschrank, 1 Secretär, 1 Antoinetten-Tisch, 1 Schreibpult, 1- und 2-thür. Kleiderschränke, Tische, Stühle, 1 Küchenschrank, Bettstellen mit und ohne Sprungrahmen, einzelne Deckbetten und Kissen, 1 Kinderbett, Teppiche, Spiegel, Bilder zc. Näh.

Faulbrunnenstraße 10, Part. links.

Wegzugs halber

habe ich zu verkaufen einen noch neuen zweithür. Kleiderschrank 30 Mt., ein vollständiges noch neues Bett mit Federdecke und Kissen, für Dienstboten passend, 30 Mt., eine noch neue Waschconsolle 16 Mt., einen Spiegel 3 Mt., einen neuen Oval-Tisch 12 Mt., ein Deckbett 8 Mt., einen nussb.-polirten viereckigen Tisch 10 Mt., eine prachtvolle nussb.-polierte 4-schubl. Kommode 40 Mt., einen nussb.-Nachtisch 4,50 Mt., einen nussb.-polirten Ausziehtisch mit 5 Einlagen 35 Mt., einen Spieltisch 5 Mt., einen Regulator 12 Mt., einzelne Stühle, Strohsäcke, Matratzen, Bettstellen u. s. w.

Schachtstraße 9, Hinterh. 2. St.

Emserstraße 25 1 Spiegel, Teppich, 1 Kinderwagen, sowie ein Stamm Hühner zu verkaufen. 15986

Eine große (Doppel-) Waschkommode mit Zu- und Ab- lauf zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16028

Eine Etagère, für jedes Geschäft passend, zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16012

Eine noch fast neue Singer-Nähmaschine, Hand- und Fußbetrieb, ist preiswürdig zu verkaufen Feldstraße 9, Frontsp.

Ein guter Küchenschrank mit Glasaufsatz für 15 Mt. und zwei Tische zu verkaufen Michelsberg 20, Hinterhaus 1 St.

Ein großer gut erhaltener Kinder-Wiegwagen billig zu verkaufen Schlichterstraße 20, Dachwohnung.

5 Stückfässer und 25 Halbstück

zu verkaufen 35 Rheinststraße 35. 15992

Zwei gut erh. transp. Herde zu vl. Brunnenstr. 10, Viehtrich.



Ein gutes Zweispänner-Gespann ist zu verkaufen Parkstraße 22 beim Kutscher.

Ein gebrauchtes Halbverdeck, eingerichtet zum Zumachen, sowie ein gedr. einspänn. Fuhrwagen zu verk. Feldstraße 16.

Erdbeer-Pflanzen, beste großfrüchtige Sorten, empfiehlt billigt **J. Scheben**, Emserstraße 77, Stb. 1. Et. 16000

Ein junges Pferd, fehlerfrei, ein- und zweispännig gefahren, ist preiswürdig zu verkaufen Rheinstraße 24. 16003

Ein junger **Fox-Terrier** (Männchen), gut gezeichnet, 4 Monate alt, zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15968

Ein 1/2 Jahr altes hellgraues **Spitzhündchen** (Männchen), kleinste reine Rasse, zu verkaufen Herrngartenstraße 7, Part. 15985

Zimmerspäne

16016

tarrenweise zu haben. Näh. Dambachthal 5, Part.

Eine Grube Pferdebedung zu vergeben Parkstraße 52.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß mein lieber Mann, **Eduard Löser**, gestern Morgen sanft und Gott ergeben in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Die tiefbetrübte Gattin:

Frau **Löser**, geb. **Grün**.

Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 4 Uhr vom Sterbehause, Lehrstraße 29, aus statt.

Hiermit bringen wir zur Anzeige, daß am Montag Abend hiersebst in Folge Herzlähmung unser lieber College, Herr

Referendar Hermann Müller,

nach schwerem Leiden verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. d. M., Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.

Wiesbaden, den 27. August 1890.

Im Namen der Collegen:

Schwarz, **Raewel**,
Gerichtsassessor. Referendar.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres theuren Vaters und Vaters, des

Pfarrer a. D.

Friedrich von Davidis,

sagen ihren tiefgefühltesten Dank

15667

Frau **Hr. von Davidis**, geb. **Hebel**,
und **Tochter**.

Verloren. Gefunden

Verloren 2 **Plissé**. Abzug. g. Belohn. Hellmundstr. 49, Stb. Ein Theil eines goldenen **Armreifs** verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Tagbl.-Exp. 16017

Entlaufen!

Eine junge braune **Jagdhündin** ist am Montag Mittag zwischen 5 und 6 Uhr abhanden gekommen. Der Herr, welcher den Hund mitgenommen hat und erkannt wurde, wird gebeten, denselben binnen 24 Stunden Diebriehstraße 17 abzugeben. 15966

Ein 2 Monate alter **Hund** mit weißem Kranz am Hals, weißen Pfoten und Schwanzspitze und schwarzer Schnauze entlaufen. Abzugeben Faulbrunnenstraße 3. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen

ein junger gelber **Pincherhund**. Abzugeben gegen Belohnung Moritzstraße 7. 15980

Ein junger unächter **Mops**hund zugelaufen. Gegen die Einrückungsgebühr abzuholen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15994

Ein weißes **Mutterhündchen** (Pudelrasse) zugelaufen. Abzuholen Faulbrunnenstraße 1, 2 St.

Unterricht

Cand. math. erteilt Nachhülfestunden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16011

Eine junge **Engländerin** kann gegen Ertheilung von einigen Stunden ermäßigte Pension erhalten. Näh. i. d. Tagbl.-Exp. 15976

Eine **Clavierlehrerin** mit guten Empfehlungen wird gesucht. Adressen mit Preisangabe sub **R. 2** postlagernd erbeten.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Im nördlichen Stadttheil ist ein höchst solid und vorthellhaft gebautes **Haus mit Thorfahrt und Stallung für zwei Pferde** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sehr für Handwerker oder auch Kutscher. Bei freier Wohnung und Werkstätte resp. Stallung können noch 500 Mk. Ueberschuß erzielt werden. Näh. Möderstr. 20. 15978

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

40,000 Mk. auf 1. Hypoth. auszul. Näh. Tagbl.-Exp. 16005

Capitalien zu leihen gesucht.

Ein reeller Geschäftsmann sucht **2—3000 Mk.** auf 6 Monate zu leihen gegen Sicherheit und Zinsen. Off. unter **J. D. 2** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

5000 Mk. werden auf Immobilien gegen erste Verschreibung auf's Land gegen $4\frac{1}{2}\%$ Zinsen gesucht. Offerten bittet man unter **A. J. 10** postlagernd **Diebrieh**.

22,000 Mk. auf prima 2. Hypothek für hier ges. Tagbl.-Exp. niederzulegen.

150 Mk. gesucht gegen vorzügliche Sicherheit und gute Verzinsung im Voraus. Adressen sub **D. B. No. 15** postlagernd.

Von einer Dame **500—600 Mk.** gegen Sicherheit gesucht. Offerten unter **J. 11** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Kaufpreis 5 Bfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein gewandtes, einfaches **Ladenmädchen**, welches die Branche kennt, gesucht. 15948

Brenner & Blum, Conditorei.

Tüchtige **Namenstickerinnen** dauernd auf. Louisestr. 36, 2 L.

Tüchtige Weißstickerin sofort gesucht Schützenhofstraße 3, Stb. 1.
Geübte Stickerin gesucht Nerostraße No. 12, 1 St.

Modes.

Zweite Arbeiterin gesucht Wilhelmstraße 40. 15958

Tüchtige Arbeiterinnen

gesucht bei

Maurice Ulmo,
 Langgasse 41. 15812

Tüchtige erste Tailen-Arbeiterinnen,

sowie eine

jüngere Rock-Arbeiterin

für Jahresstelle gesucht Wilhelmstraße 40. 15957

Tüchtige zweite Arbeiterin für ein feines hiesiges **Putzgeschäft** gesucht; daselbst zwei **Lehrmädchen**, das eine für **Putz**, das andere für **Verkauf**. Offerten unter **A. F. 7** an die Tagbl.-Exp.

Ein junges Mädchen (Lehrmädchen) wird gegen Gehalt zum sofortigen Eintritt in ein hiesiges **Papier-Geschäft** gesucht. Offerten unter **J. V. 73** an die Tagbl.-Exp. 15915

Ein flottes Lehrmädchen

oder angehende Verkäuferin

gegen Monats-Salair in ein größeres hiesiges Geschäft gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 15780

Lehrmädchen für Putz

sucht 15993

Christ. Jstel, Webergasse 16.

Mädchen f. das Kleidermachen gründl. erlernen Grabenstr. 11.
 Mädchen zum Handnähen gesucht Webergasse 44, Korsettgeschäft.
 Eine perf. Büglerin gesucht Michelsberg 18, 2.
 Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Wellrichstraße 32, 1 St.
 Ein brav. Mädchen kann das Bügeln erlernen Michelsberg 18, 2.
 Gesucht auf sofort eine gut empfohlene Krankenpflegerin.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Gef. ein nettes junges Mädchen zur **Erlernung der Binderei** in ein besseres Blumengeschäft. Näh. Tagbl.-Exp. 15919

Mehrere Mädchen

finden dauernde Beschäftigung in der **Viebrich-Mosbacher**

Buchdruckerei und Papierwarenfabrik,

Mosbach, Berl. Gaugasse. 15943

Eine Monatsfrau gesucht Elisabethenstraße 14, Part.
 Ein tüchtiges Monatsmädchen oder eine Wittwe den Tag über gesucht Jahnstraße 21, Part. rechts.

Monatsmädchen gesucht Philippsbergstraße 17/19, 1 l. ☞

Ein Monatsmädchen auf gleich gesucht Taunusstraße 40, 2. St.
 Hotel-Haushälterin, Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen werden gesucht durch **Weppel's Bureau,** Webergasse 35.

Haushälterin für ein offenes Geschäft gesucht. Näh. Steingasse 4. 15857

Gesucht eine einf. Haushälterin, zwei anst. **Kinder-**mädchen, fein bürgerl. Köchin in kl. Familie (zu Fremden), Hausmädchen, welches nähen u. serviren kann, vier bis sechs bürgerl. Köchinnen für hier u. ausw. **Wintermeyer's Bür.,** Häfnerg. 15.

☞ Zum 1. October eine perfecte Köchin nach **Marburg** gesucht. Offerten an **Frau von Luckwald in Marburg.**

Selbstständige fein bürgerliche **Köchin**, die etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht zum 15. September Martinstraße 7. 15930

Gesucht fein bürgerl. Köchinnen, mehrere Alleinmädchen, Zimmermädchen, Köchin in Pension, ein nettes Kinder mädchen, eine Haushälterin, Köchin. **Bür. Germania,** Häfnerg. 5.

☞ Per 1. September eine perfecte Köchin, welche Hausarbeit mit übernehmen muß, gesucht. Eintritt könnte auch früher erfolgen. Nur mit guten Zeugnissen von besseren Herrschaften versehene Mädchen wollen sich melden Schiersteinerstraße 9, **Viebrich.** 15699

Eine tüchtige Köchin für ein Wein-Restaurant per 1. October gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15973

Gesucht tüchtige Köchinnen für Restauration u. bürgerl. Haushalt, ferner tüchtige Alleinmädchen, Land-, Kinder- u. Hausmädchen.

P. Moritz, Agentur, Taunusstraße 55, 2.

Gesucht eine Köchin in eine Pension (hoher Lohn), sowie mehrere tücht. Mädchen für allein d. **Bür. Kögler,** Friedrichstr. 36.

Kaffee-Köchin, einf. Köchin, sowie Hausmädchen sucht Bureau Kreideweis, Taunusstraße 55, 1.

Gesucht zum 1. und 15. September Köchinnen und Alleinmädchen in großer Anzahl durch **Bureau Victoria,** Nerostraße 5.

☞ Ein reinliches Hausmädchen, welches serviren kann, gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15499

Ein tüchtiges, nettes Hausmädchen, das besonders gut bügeln kann und nur gute Zeugnisse hat, wird bei gutem Lohn zum 1. September gesucht. Vorstellung Vormittags von 8—11 und Abends von 7—9 Uhr Moritzstraße 23, 2. 15965

☞ Ein tüchtiges Hausmädchen zum 1. October gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden Albrechtstraße 15 a, Stb. 2 St.

Ein gewandtes Hausmädchen wird ges. Näh. Metzgergasse 34.

Ein Mädchen für Hausarbeit und Fremden-Bedienung gesucht Taunusstraße 49, 1. Gute Zeugnisse erforderlich. 15989

Gesucht ein gewandtes Hausmädchen mit guten Zeugnissen. Vorstellung Vormittags von 8 bis 11 Uhr **Parkstraße 30.**

☞ Ein Mädchen für Haus- und Feldarbeit gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15998

Ein gut empfohlenes evang. **Kinder mädchen** gesucht. 15947

Julius Christ, Wilhelmstraße 42.

☞ Ein braves einfaches Mädchen, welches die Hausarbeit versteht und auch im Kochen nicht unfähig ist, findet gute Stelle auf gleich oder 1. September. Näh. Bleichstraße 24, 1.

Mädchen gesucht, welches in der Restaurationsküche erfahren ist. Näh. Dohheimerstraße 22. 15892

Küchenmädchen zum baldigen Eintritt gesucht Wilhelmstraße 44. 15909

Gesucht Mädchen, w. bürgerl. kochen können, Haus- u. Küchenmädchen u. solche für allein durch **Fr. Schug,** Weberg. 46.

Albrechtstraße 11 ein einfaches Mädchen gesucht. N. Part. 14873

Ein braves, zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht. Näh. Goldgasse 9, im Friseurgeschäft. 15851

Dienstmädchen per 1. September gesucht Bleichstraße 9, Part.

☞ Ein braves Mädchen wird sofort gesucht Grabenstraße 12, Laden links. 15983

Mädchen, tüchtig, mit guten Zeugnissen, gesucht **Emser-**straße 31. 15974

Ein Dienstmädchen sofort gesucht Wörthstraße 2 a.

Junges Mädchen vom Lande ges. Frankenstr. 1, 2 Tr.

Ein besseres Kinder mädchen gesucht Schützenhof-

straße 14, 1 St.

Ein junges einfaches Mädchen wird auf 1. September gesucht.

Näh. bei **F. C. Hench,** Goldgasse 8.

Gesucht per 1. October

ein junges gebildetes Mädchen aus guter Familie zu einem 9-jähr. Knaben, das dessen Schulaufgaben zu überwachen und sich in der Haushaltung nützlich zu machen hätte. Off. mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre **Z. No. 32** postlagernd erbeten.

Ein braves Mädchen sofort gesucht Sonnenbergerstraße 14.

Ein f. reinliches kräftiges, zu jeder Arbeit williges Mädchen, welches auch etwas kochen kann, wird zum 6. September gesucht Albelhaidstraße 42.

Ein Mädchen gesucht Karlstraße 21, Part. 16002

Schwalbacherstraße 14 ein Mädchen auf gleich gesucht.

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit wird gesucht Mengasse 22. 16007

Ein Mädchen, das kochen kann, sofort gesucht Langgasse 48.

Ein starkes Mädchen wird gesucht Langgasse 53, 2 Tr. rechts.

Ein junges Mädchen gesucht Hirschgraben 6, im Laden.

Zum 1. September gesucht ein Mädchen, welches fein bürgerlich kocht und die Hausarbeit versteht. Solche mit guten Zeugnissen können sich Vormittags melden Nicolassstraße 23.

Ein junges Mädchen, das Haus- und Küchenarbeit versteht, wird gesucht Taunusstraße 9, im Gutladen. 16018

Gewandtes gut empfohlenes Hotel-Zimmermädchen bald gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. Theaterplatz 1. 16020

Gesucht auf sofort zwei Kinderfräulein, eine Deutsche und eine Engländerin, durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sofort gesucht Mainzerstraße 3.

Gesucht in vorzüglich gute Stellung ein Alleinmädchen, welches kochen kann, nicht unter 40 Jahren.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Ein junges Mädchen vom Lande für Küchen- u. Hausarbeit gesucht. **Th. Spohner**, Langgasse 53. 16027

Ein Mädchen, welches etwas kochen kann, zum 1. September gesucht Kirchgasse 38, im Laden. 16029

Gesucht zwei Mädchen in H. Familie Schachtstraße 5, 1. St.

Gesucht sofort und später tüchtige Allein-, Haus-, Küchen- und Landmädchen durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Gesucht sofort ein Hotelzimmermädchen nach auswärts, ein besseres junges Mädchen in ein feineres Herrschaftshaus nach England durch

Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Gesucht ein Hausmädchen für Hotel und ein Waschmädchen durch **Müller's Bureau**, Schwalbacherstraße 55.

Stellenfuchende aller Branchen werden baldigst placirt bei ff. Herrschaften durch **Moritz, Agentur, Taunusstr. 55, 2 r.**

Gesucht Herrschaftspersonal. **Bür. Germania**, Häfnergasse 5.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Une suisse,ssesse,

aimant les enfants, sachant bien coudre et faire les robes cherche une place dans une bonne famille. Parkstr. 12.

Ein gebildetes evangel. Mädchen (Rheinländerin) **sucht zum 1. October oder später Stelle als Jungfer. in Wiesbaden**

Es ist in allen in das Fach schlagenden Arbeiten sehr erfahren, würde sich auch gerne größ. Kindern widmen. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter **F. M. 40** besorgt 16022

Ernst Vietor, Annoncen-Exp., Wiesbaden.

Eine gut empfohlene Erzieherin, welche fließend englisch und französisch spricht und gut mit Kindern umzugehen versteht, sucht Stelle während ihrer Ferien, auch als **Stütze der Hausfrau oder Bonne**. Näh. Dannerstraße 33, Oppenheimer Platz, **Frankfurt a. M.**

Tüchtige sprachkundige Verkäuferin mit den besten Referenzen wünscht hier oder auswärts Engagement; auch würde dieselbe sehr gerne eine Filiale übernehmen. Gest. Offerten unter **F. M. 1000** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein geb. Fräulein wünscht in einer größeren Fremden-Pension das **Kochen zu erlernen**. Als Gegenleistung würde sie sich, da sie in allen sonstigen Fächern des Haushaltes wohl erfahren ist, nützlich machen. Offerten unter **A. R. 43** abzugeben in der Tagbl.-Exp. 15660

Stellen suchen zwei wissenschaftl. gebildete Damen, Officiers-Wittve und Beamten-Wittve, als Repräsentantinnen, Haushälterin, geprüfte Erzieherin. **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein tüchtiges **Bügelmädchen** sucht noch einen Tag in der Woche zu besetzen. Näh. Webergasse 54.

Eine reinliche Frau sucht Monatsstelle. Näh. Tagbl.-Exp. 15925

Eine junge Frau sucht Monatsstelle. Näh. Friedrichstraße 28.

Ein fleißiges reinliches Mädchen sucht auf gleich Monatsstelle. Näh. Karlstraße 30.

J. g. empf. Frau sucht für Mittags Arbeit zum Spülen, Kupferputzen u. dergl. Näh. Helenenstraße 14, Stb. rechts.

Empfehle zum 1. und 15. Sept. Haushälterinnen, Stützen, perfecte u. fein bürgerl. Köchinnen, Verkäuferinnen, bessere und einfache Hausmädchen, Alleinmädchen, welche die feine Küche verstehen, Kinderfräulein, Jungfern, welche perf. schneiden, sowie drei junge Diener, Alle mit prima Zeugnissen. Wintermeyer's Bür., Häfnergasse 15.

Eine selbstständige Köchin sucht Stelle in einem feineren Herrschaftshaus, und ein gefestetes besseres Hausmädchen sucht selbstständige Stellung zur Führung des Haushaltes oder zur Erziehung mütterlicher Kinder. Eintritt 15. Sept. Hildstraße 4.

Herrschafts-, Restaurations-, fein bürgerliche Köchinnen, Kinderfräulein, Bonnen, Allein-, Haus- und Kindermädchen empfiehlt

Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Stellen suchen drei fein bürgerliche Köchinnen, gute Zeugnisse.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Ein Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht, sowie nähen bügeln und serviren kann, sucht Stelle als **besseres Hausmädchen oder Mädchen allein** auf gleich oder 1. September. Näh. Jahnstraße 14.

Gesucht

für ein junges Mädchen (Schweizerin), deutsch und französisch sprechend, in der Führung des Haushaltes und allen Handarbeiten durchaus tüchtig, eine Stelle als **Stütze der Hausfrau, Gesellschafterin oder zu Kindern**; am liebsten nach auswärts. Gest. Offerten unter Chiffre **F. S. 1000** an die Tagbl.-Exp.

Eine anständige ältere, ganz alleinstehende Wittve wünscht Stelle in einem kleinen Haushalt oder Monatsstelle. Albelhaidstraße 52, 1 St.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, sucht Stellung zum 1. Sept. Näh. Kirchgasse 38, 2 St.

Ein selbstständiges Fräulein sucht Stelle zu einem älteren Herrn. Näh. Kirchgasse 2a, Frontspitze.

Ein solides Mädchen, welche jede Hausarbeit gründlich versteht und kochen kann, sucht Stelle. Näh. Michelsberg 21, Frontspitze.

Ein tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerl. kochen kann u. jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näh. Schulgasse 1, 2 St. links.

Ein Mädchen vom Lande mit 4-jähr. Zeugn. sucht zum 15. Sept. Stelle. Näh. bei Frau **Volte**, Herrnmühlg. 7, Hth. 2 St.

Stellen suchen Hausmädchen mit 3- und 6-jährigen Zeugnissen.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Besseres Hausmädchen mit 3-jähr. Zeugniss, im Maschinennähen, Bügeln und Serviren erfahren, sucht Stelle in feinerem Hause durch

Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein einfaches Mädchen sucht Stelle in einem bürgerlichen Haushalte. Näh. Webergasse 35.

Ein 16-jähriges Mädchen von auswärts sucht sofort Stelle durch **Dörner's Bureau**, Herrnmühlgasse 7.

Empfehle ein tüchtiges Mädchen für allein mit guten Zeugnissen. Frau **Müller**, Schwalbacherstraße 55.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle als **Mädchen allein** durch Frau **Sehug**, Webergasse 46, Hinterhaus 1 Tr.

Den geehrten Herrschaften empfehle ich mich beim Bedarf von Diensthöten jeder Art.

Moritz, Agentur, Taunusstraße 55, 2 rechts.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Tüchtige Bauschreiner (Bankarbeiter) gesucht Karlstr. 30. 15997
 Ein a. zwei tücht. Schreinergehilfen dauernd ges. Weilsstraße 18.
Schreiner gesucht. 15876
Wilh. Schütz, Nerostraße 28.
 Ein **Lackirer-Gehülfe** gesucht Lehrstraße 14. 15727
Tapezirer-Gehülfe, tüchtiger selbstständiger Arbeiter, für
 dauernd gesucht. **A. Scheid**, Stiftstraße 12. 15908
 (H. 65739) 61

Gesucht.

Ein älterer, durchaus tüchtiger, selbstständiger **Spengler**, be-
 sonders in **Banarbeiten** (Badebännen) u., kann sofort
 dauernd Arbeit erhalten. Offerten unter **B. N. 1001** an
Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.
Gärtnergehilfe gesucht. 15999

J. Scheben, Emserstraße 77.

Für Schneider!

Gute Rockarbeiter gesucht bei **M. Auerbach**.
 Einen **Badmeister**, spracht., Zimmerkellner, jüngere **Hotel-** und
Restaurationskellner, einen jg. **Kellner** nach **Bamberg**, **Haus-**
burschen, **Kupferputzer** sucht **Grünberg's B.**, Goldg. 21, 2.

Für mein **kaufmännisches Bureau** suche ich einen
Lehrling mit sauberer Handschrift u. guter Schulbildung.
W. Philipp, Maschinenfabrik, Dambachthal. 15480

Gärtner-Lehrling sucht 15800
A. Seibert, Walfmühlstraße 41.

Ein **Spengler-Lehrling** gesucht Weilsstraße 4. 15666
Friseur-Lehrling gesucht. 11038

M. Gürk, Agl. Theater-Friseur, Goldgasse 9.

Ein junger starker **Bursche** gesucht in der
 Bierhandlung **Jahnstraße 5**.

Ein starker **Bursche** gesucht **Albrechtstraße 41**.

Ein junger braver **Hausbursche** gesucht **Dogheimerstr. 30**, Laden.

Ein junger **Hausbursche** gesucht **Kirchgasse 44**. 16019

Hausbursche

für **Kupferputzen** und **Hotelarbeiten** sofort gesucht. Näh.
 in der Tagbl.-Exp. 16024

Knecht gesucht bei 15984

Heerlein & Momberger,

Lager an der Gasfabrik.

Ein tüchtiger anständiger **Ackerknecht** zum sofortigen Eintritt
 gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15990

Ein **Knecht** gesucht **Mehrgasse 34**.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Comptoirist, militärfrei, in Buchhaltung, sowie allen
 Compt.-Arbeiten selbstständig, noch in
 Stellung, sucht per 15. September oder 1. October anderweitig
 Engagement. Gest. Off. unter **W. 200** an die Tagbl.-Exp.

Tüchtiger Buchhalter und Correspondent, der französischen
 und englischen Sprache mächtig, sucht Placement. Offerten
 sub **F. R. 222** an die Tagbl.-Exp.

Ein junger Mann, 20 Jahre alt, sucht behufs weiterer Aus-
 bildung Stellung in einer Fabrik als **Comptoirist** unter
 den bescheidensten Gehaltsansprüchen. Offerten beliebe man an
 die Tagbl.-Exp. unter **No. F. 290** einzusenden. 15971

Ein tüchtiger **Chef** sucht sofort Stellung
Moritzstraße 1, Hinterhaus.

Ein **Chef** und zwei **Aides de cuisine**, sowie **Ober-**
Zimmer- und **Restaur.-Kellner** suchen Stelle durch
Bureau Kreidewitz, Taunusstraße 55, 1.

Ein lediger **Küfer** von 29 Jahren sucht gegen billigen Lohn
 Beschäftigung. Offerten wolle man unter **G. 280** an die
 Tagbl.-Exp. einsenden. 15970

Gepübter Heilgehilfe und Krankenpfleger wünscht
 Beschäftigung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15967

Ein verheiratheter Mann von 33 Jahren sucht Beschäftigung als
Magazinier, Packer oder sonst irgend welche Arbeit gegen
 billigen Lohn. Off. unter **H. 270** an die Tagbl.-Exp. 15972
Zwanzig Mark Belohnung Demjenigen, welcher einem
 tüchtigen soliden Manne eine dauernde angenehme Stelle ver-
 schafft. Adresse zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 15922
Mehrere Herrschaftsdienner und mehrere angehende
Dienner mit guten Empfehlungen und Zeugnissen
 empfiehlt **Bureau Germania, Häfnergasse 5**.

Miethgesuche

Zum 1. April n. J. wird eine Wohnung von 6—8 Zimmern zu
 mieten oder eine Villa zu kaufen gesucht. Gest. Offerten sub
„Dr. Fitze“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Einzelner Herr sucht Wohnung von 3 Zimmern per
 1. October mit oder auch ohne Kost.
 Offerten unter **B. 1890** an die Tagbl.-Exp.

Gesucht 3 möblirte Zimmer mit Küche für
 sechs Monate. Off. unter **E. D. 3** an
 die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ruhige ältere Dame sucht für längere Zeit ger. fchl. möbl.
Zimmer oder 2 kl. Zimmer im etw. Preis von ca. 20 Mk.
 monatlich zu mieten. Offerten unter **„Blus 50“** an die
 Tagbl.-Exp. erbeten.

Gesucht ein möblirtes Zimmer zu mäßigem Preis von einer
 älteren Dame (Lehrerin). Offerten mit Angabe des Preises
 unter **K. 10** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Villa Neuberg 5

somit zu vermieten. Näh. Dambachthal 5, Part. 16015

Wohnungen.

Kirchgasse 11 sind 4 schöne Zimmer, Küche und Zubehör
 (abgeschl.) für 380 Mk. zum 1. October zu vermieten. 16001
Adlerallee 28 ein schönes möbl. Hochpart.-Zimmer zu vm. 16021
Wellstr. 5 ist eine freundl. Frontspitzwohnung, 2 große
 Zimmer und Küche, neu hergerichtet, per 1. October zu ver-
 mieten. Näh. im Laden. 15996

Möblirte Zimmer.

Dranienstraße 18, 1 St., gut möbl. Zim. zu verm. 15991
Steingasse 25, 2, ist ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
Walramstraße 23 gr. möbl. Zimmer (2 Betten) an anst. 16001

Zel. aus hiesigen Geschäften billig zu vermieten.

Möblirte Zimmer billig zu vermieten **Bleichstraße 23, 2**.
 Für Officiere, Einjährige und Referendare passend sind in der
Rheinstraße, ganz in der Nähe der Kaserne, 2 schöne com-
 fortable Zimmer (Schlaf- und Wohnzimmer), auf Wunsch auch
 Burschenzimmer, billig zu verm. Näh. Tagbl.-Exp. 15969

G. gut möbl. Zimmer zu vermieten (mit Mittagstisch und Staffee
 2 Mk. 50). Näh. zu erfr. in der Tagbl.-Exp. 16031

Ein möblirte Mansarde per 1. September zu vermieten **Feld-**
straße 27, 1 r. 16025

G. sch. möbl. Mans. z. 1. Sept. zu vm. **Feldstr. 27, 1 r.** 15981

Eine Mansarde mit Kost zu vermieten **Hirschgraben 6**.

Reinl. Arbeiter erh. Logis **Adlerstraße 13**, Hinterh. 2 rechts.

Reinl. Arbeiter kann Schlafstelle erh. **Adlerstraße 17, 2**. 16008

Zwei reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis. Näh. **Stein-**
gasse 8, 1 rechts (nahe der Lehrstraße). 15987

Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis **Rheinstraße 24**, Hth. 1.

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Stallung für 2—3 Pferde nebst Kutschstube und Sattel-
 kammer zu vermieten **Rheinstraße 24**. 16004

Donnerstag, den 28. August 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Clavigo“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
Kochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 7 Uhr: Morgen-Musik.
Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Rinder-Club Wiesbaden. Übungsfahrten.
Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Turn-Verein. 8 Uhr: Porturnerschule, Kirturnen. 10 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Kiegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Porturnerschule u. Kirturnen.
Tischer-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Tischer-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Sonagogen-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesangverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sängerk-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Kriegerv. „Germania-Allemania“. 9 Uhr: Gesangsprobe, Bücherausgabe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Versteigerung von Mobilien im Hause Frankens-
 straße 5. (S. Tagbl. 198.) — Kunst-Auktion im Auktionslokal Mauer-
 gasse 8. (S. Tagbl. 198.)

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 26. August.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	746,1	744,1	746,2	745,5
Thermometer (Celsius)	8,3	14,9	13,1	12,3
Druckspannung (Millimeter)	7,6	10,8	9,8	9,4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	93	86	88	89
Windrichtung u. Windstärke	N.W. frille.	S.W. schwach.	S.W. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	Regen.	f. bewölkt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	1,0	—

Früh Nebel, Nachmittags Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Ansichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände
 der deutschen Seewarte in Hamburg.

29. August: Angenehm, warm, trocken, windig, Nachts recht kühl,
 streichweise Gewitter.

Rheinwasser-Wärme: 17 Grad Reaumur.

Fahrplan der Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von **Beausite:** 646 816 846 916 1046 1146 121 151 221 251 321
 351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 855.
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 65 75 835 95 985 115 125 140 210
 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914.
 Ankunft in **Biebrich:** 635 735 95 985 105 1135 1235 210 240 310 340
 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 910 944.

Strecke Beausite-Bahnhöfe-Albrechtstraße.

Abfahrt von **Beausite:** 646 816 846 916 1046 1146 121 151 221 251 321
 351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 855.
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 75 835 95 985 1085 115 1185 125
 1251 140 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914.
 Ankunft **Albrechtstraße:** 710 840 910 940 1040 1110 1140 1210 1256
 145 215 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 845 919.

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von **Biebrich:** 530 545 615 715 815 915 945 1045 1145 1250
 120 220 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 810.
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 615 645 745 845 945 1015 1045 1115
 1145 1215 13 120 150 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820.
 Ankunft an **Beausite:** 634 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1234
 120 130 20 30 330 40 430 50 530 60 630 70 730 80 830.

Strecke Albrechtstraße-Bahnhöfe-Beausite.

Abfahrt von **Albrechtstraße:** 610 640 740 840 940 1010 1040 1110 1140
 1210 1257 115 145 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815.
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 615 645 745 845 945 1015 1045 1115
 1145 1215 13 120 150 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820.
 Ankunft an **Beausite:** 634 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1234
 120 130 20 30 330 40 430 50 530 60 630 70 730 80 830.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet
 von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
**Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen
 Kunst-Vereins** (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Täglich von 11—1 und
 von 2—4 Uhr mit Ausnahme des Samstags.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen
 Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur
 Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—12 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstrasse 1). Geöffnet: Montags
 und Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags von 11—1
 und von 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.
 Besondere Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs
 und Freitags Nachmittags von 3—6 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellans im Schloss.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum
 Eintritt der Dämmerung. Castellans wohnt nebenan. Wochen-
 Gottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 6 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 1/2 Uhr und
 Abends 6 1/2 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt
 der Dämmerung. Castellans wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Lawn-Tennis-Platz in den Kur-Anlagen vor der „Dietenmühle“.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellans im Schloss.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 19. Aug.: Dem Domänenpächter Friedrich Niederhäuser zu
 Hof Adamsthal e. L., Hedwig Josephine Auguste Elisabeth. — 20. Aug.:
 Dem Herrenschneidergehilfen August Philipp Christian Kiegehof e. L.,
 Susanna Helene. — 21. Aug.: Dem Drehergehilfen Friedrich Walter
 e. L., Philippine Emilie. — 22. Aug.: Dem Anwalts-Büreauvorsteher
 Philipp Stauder e. S., Curt Philipp. — 23. Aug.: Dem Posthilfs-
 boten Anton Michel e. S., Anton Johann. — Dem Fuhrmann Philipp
 Heinrich Christian Pfaff e. L., Anna Elisabeth Lily. — 26. Aug.: Dem
 Schreinergehilfen Joseph Urban e. L., Marie Luise.

Aufgeboten: Kaufmann Philipp Schöfer aus Heppenheim, Großh. Hess.
 Kreis Alzen, wohnh. hier, und Wilhelmine Elisabeth Demme aus Mühl-
 hausen, Regierungsbezirks Erfurt, wohnh. hier. — Kaiserl. Landrichter
 Cornelius Waldborf aus Colmar im Elsaß, wohnh. zu Colmar, und Agnes
 Caroline Anna Jeannette Schulze-Nöcker aus Berlin, wohnh. hier. —
 Hilfsbremser Nicolaus Bernhard Jacob Christian Stieglitz aus Mosbach-
 Biebrich, wohnh. hier, und Anna Elisabeth Nothmann aus Ober-Beerbach,
 Kreis Bensheim im Großherzogthum Hessen, wohnhaft hier. — Haus-
 diener Philipp Peter Christian Carl Fritz aus Auringen, Landkreis
 Wiesbaden, wohnh. hier, und Elisabeth Caroline Wilhelmine Berghäuser
 aus Berndroth im Unterlahnkreis, wohnh. hier.
Verheirathet: 26. Aug.: Derwitt. Tagelöhner Friedrich Wilhelm Schmidt
 aus Limbach im Unterlahnkreis, wohnh. hier, und die Wittve des
 Tagelöhners Tobias Reuser, Catharine, geb. Hartmann, aus Probbach
 im Oberlahnkreis, bisher hier wohnh. — Landwirth Carl Wilhelm
 Scholz von hier, wohnh. zu Baden-Baden, und Martha Fischer von
 hier, bisher hier wohnh. — Kaufmann Wilhelm Christian Kollstadt
 von hier, wohnh. hier, und Luise Philippine Enders von hier, bisher
 hier wohnh.

Gestorben: 25. Aug.: Gerichts-Referendar Heinrich August Hermann
 Müller, 24 J. 4 M. 6 T. — 26. Aug.: Elsa Carola Bertha, T. des
 Majordanten Emil Richard Burkhart, 3 J. 10 M. 16 T. — Schreiner-
 gehilfe Eduard Martin Christoph Theodor Löfer, 38 J. 11 M. 9 T.

Course.

Frankfurt a. M., den 26. August.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.20	16.16	Amsterdam (fl. 100)	2 1/2	168.70 bz.
20 Franken in 1/2	16.20	16.15	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.80-75 bz.
Dollars in Gold . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.90-85-90 bz.
Dufaten	9.60	9.54	London (Sfr. 1)	4	20.395 bz.
Dufaten al marco . .	9.60	9.55	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns . .	20.40	20.36	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. St.	2794	2787	Paris (fr. 100)	3	80.75-70-75 bz.
Ganz f. Scheideg. . .	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	247 G.
Hochh. Silber . . .	160.70	158.70	Schweiz (fr. 100)	3 1/2	80.625 bz.
Deuterr. Silber . . .	—	—	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	16.75	16.65	Wien (fl. 100)	4	181.35 bz.

Reichsbank-Disconto 4 %. — Frankfurter Bank-Disconto 4 %.

Das Fenilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Geliebt und verloren.** Roman von M. G. Braddon. (44. Fortsetzung.)

Locales und Provinzielles.

= **Ihre Majestät die Königin Isabella II. von Spanien** traf vorgestern, Nachmittags 5 Uhr, in einem Zweispänner von Schlangenbad, wo die hohe Frau bekanntlich seit dem 26. Juli zur Kur weilte, mit einer Hofdame und dem Kammerherrn Herzog von Villa Segura hier ein, machte in dem Juweliergeschäft von Adolf Schellenberg (Weberstraße 7) und bei der Firma Jaf. Zingel Wwe. (Kleine Burgstraße 2) Einkäufe und nahm sodann im Kurhaus-Restaurant bei Herrn Phil. Ditt einen Imbiß, um hierauf nach Schlangenbad zurückzufahren.

= **Tagesordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Antrag der Fortbehörde, betr. die Errichtung einer Schulhalle auf dem „Spenserskopf“. 3) Antrag des Verschönerungs-Vereins, betr. die Verbesserung der Steigungsverhältnisse des Philosophenwegs. 4) Begutachtung von Baugesuchen. 5) Vergabung von Arbeiten und Lieferungen. 6) Zwei Bürger-Annahme-Gesuche. 7) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

= **Personal-Nachrichten.** Der Capitän-Lieutenant, commandirt zur Botschaft in Rom, Fritz Freiherr von Malapert-Neufville, ist zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannt worden. — Der Schriftfeger Franz Wegler ist an Stelle des verstorbenen Trüchsenhauers Weidig als Trüchsenhauer amtlich angestellt und vereidigt worden.

= **Interessantes Bild.** Manche unserer Leser dürfte eine Photographie interessieren, die im Schaufenster der Godelschen Buchhandlung, Kirchstraße 10, ausgestellt ist. Sie stellt die zum Fürstentage in Frankfurt a. M. vereinigt gewesenen deutschen Bundesfürsten dar, auf der Treppe vor dem damaligen Bundespalais stehend. Die Aufnahme ist nach der Schlußsitzung am 1. September 1866 von Herrn Hof-Photographen Jos. Albert in einer beschränkten, im Buchhandel nicht erschienenen Anzahl Exemplare gemacht. Auf der vorzüglichen, nicht großen Photographie ist jeder einzelne der deutschen Fürsten genau zu erkennen. Seine Hoheit der Herzog von Nassau, in Jäger-Uniform, erkennt man auf den ersten Blick.

= **Zum Tode der Frau Fossard de Lillebonne** schreibt man der „Waldeck'schen Ztg.“ aus Wilhelms: „Am letzten Sonntag ist der erste Staatsanwalt des Landgerichts in Kassel, Herr Klingelhöffer, hier anwesend gewesen, um bezüglich des plötzlichen Todesfalles der Frau Fossard de Lillebonne Erhebungen an Ort und Stelle vorzunehmen. Das Vergeßniß derselben ist derart gewesen, daß man schon heute, vor dem Bekanntwerden des Resultats der chemischen Untersuchung einzelner Theile der Leiche, an einen unnatürlichen Tod der Verstorbenen nicht glaubt. Sehr bedauerlich ist, daß die „Frankfurter Zeitungen“ noch immer fortfahren, durch sensationelle Mittheilungen das Publikum in Spannung zu erhalten und dadurch auch weiterhin einer Aufassung Vorschub leisten, die sich von dem eigentlichen Tatbestande weit entfernt hält. Wohl nicht mit Unrecht vermuthet man, daß der Herr v. Holler, welcher sich mit der Frau Fossard in Kürze zu verheirathen gedachte, der Urheber aller falschen Gerüchte ist. Der Herr Staatsanwalt hat daher auch Veranlassung genommen, sich mit dem Vorleben dieses Herrn näher zu beschäftigen und haben verschiedene Vernehmungen nach dieser Richtung hin stattgefunden. Manche Personen aus unserem Leserkreise ist Herr v. Holler nicht ganz unbekannt; in den sechziger Jahren wohnte er auf dem Gute Wahlberg bei Oberwaroldern, auch in Wilhelms ist er in einem Sommer mit einer jungen Dame zur Kur gewesen. Es taucht da auch Manches wieder auf, was nicht gerade zu Gunsten des Genannten spricht. Gar nicht unmöglich ist, daß die Verhörde schließlich noch gegen den Verbreiter des Gerüchts von dem unnatürlichen Tode der Frau Fossard vorgeht.“ — Ueber jenen Bräutigam, Herrn v. Holler, schreibt man nun dem „Hannov. Courier“ folgendes Nähere: Es handelt sich hier nicht um einen Wittmeister v. Holler, der in der hannoverschen Armee nie existirte, sondern um einen Lieutenant a. D. v. Holler, der in dem Jahre 1866 viel von sich reden machte. Carl August Wilhelm Eberhard v. Holler war 1849 in das Herzog von Cambridge-Regiment in Gelle als Seconde-Lieutenant eingetreten, schied aber schon Ende der fünfziger Jahre wieder aus dem Heeresdienst. Als im Juni 1866 die hannoversche Armee in Göttingen sich zu dem Zuge nach Langensalza rüstete, war er nach Göttingen geeilt und rekrutirte später die dort von der hannoverschen Armee zurückgelassenen Vorräthe von Militärrüsten, welche von der preussischen Heeresverwaltung mit Beschlag belegt waren, als sein und eines Göttinger Kaufmanns Privateigenthum. 1867 bei dem drohenden Kriege mit Frankreich hatte er die Führerrolle bei den Werbungen für die in Holland zu bildende hannoversche Legion, seine Genossen waren der Hauptmann v. Hartwig, der Lieutenant v. Potters und der Lieutenant

von Bavel-Rammungen, jetzt der Gemahl der Prinzessin Friederike. v. Holler wurde im Frühjahr 1867 in Hannover verhaftet und in das Polizeiarresthaus gebracht. Es gelang ihm indes mit der Beihilfe zweier Gefangenenträger bald, das Weite zu gewinnen. v. Holler wurde in contumaciam zu zehn Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt. Er trat in die Legion und war einer der Officiere derselben. Als im Frühjahr 1870 kurz vor Ausbruch des deutsch-französischen Krieges die Legion zur Auflösung stand — ein kurz vorher in Salzburg abgehaltenes Kriegsgericht hatte mehrere Officiere der von König Georg bezogenen Bezüge für verlustig erklärt —, forderte der preussische Gesandte in Bern, v. Rödter, den nach Thun von König Georg verbannten Regierungsrath Mebing auf, nach Berlin zu einer Besprechung mit dem damaligen Grafen Bismarck zu reisen. Mebing nahm zu der Reise v. Holler mit, der dazu einen freien Geleitsbrief erhielt. In Berlin wurde ihm eröffnet, daß König Wilhelm allen Officiern der Legion ohne Unterschied des Ranges außer der vollen Begnadigung die schon in der Amnestie lag, eine lebenslängliche jährliche Pension von je 1200 Thalern gewährt habe, allein gegen das Ehrenwort, niemals etwas gegen Preußen zu unternehmen. v. Holler kehrte sofort nach Oberhofen in der Schweiz zurück und theilte den dort versammelten früheren hannoverschen Officiern diesen königlichen Gnadenbeweis mit, der von allen dankbar angenommen wurde. Einer der damaligen Officiere, v. Tschirch, ist jetzt Landrath in Souderburg. — Weiter wird der „Frankf. Ztg.“ zu dieser Sache aus Kassel, 26. Aug., geschrieben: „Wie uns ein zuverlässiger Gewährsmann von hier mittheilt, zweifelt in Kassel, wo in der Sache Fossard de Lillebonne sehr umfassende Erhebungen von Seiten der Staatsanwaltschaft stattgefunden haben, Niemand daran, daß Frau Fossard eines natürlichen Todes gestorben ist. Das Vermögen der Dame ging auch nicht in die Millionen, sondern belief sich auf 300,000 bis 400,000 Mark, die zum größeren Theil in Grundbesitz angelegt sind. Mit ihrem Schwiegerjohn, dem hier wohnenden Herrn v. Blumenstein, stand Frau Fossard bis zum Ende in gutem Einvernehmen; Ungünstiges kann ihm hier Niemand nachsagen. Laut einem von der Frau Fossard im Jahre 1888 gemachten gerichtlichen Verträge sollte Herr von Blumenstein nach ihrem Tode eine jährliche Rente aus den Erträgen des Fossard'schen Grundbesitzes erhalten, die ganze Hinterlassenschaft aber den in Frankreich lebenden Verwandten des verstorbenen Herrn Fossard zufallen. An diesem Verträge würde auch eine etwaige Wiederverheirathung der Frau Fossard nichts geändert haben“, bemerkt unser Gewährsmann und fügt noch hinzu, daß der Gesundheitszustand der Dame seit längerer Zeit kein guter gewesen sei.“

= **Das große Jubiläumsschießen der Homburger Schützen-Gesellschaft**, welches zur Feier des 500-jährigen Bestehens dieses Vereins und der 350-jährigen Einführung des Büchsen-schießens stattfindet und am nächsten Sonntag beginnt, wird auch von Wiesbadener Schützen recht lebhaft besucht werden. Der „Schützen-Verein“, welcher eine werthvolle kleine Standuhr als Ehrengabe gestiftet hat, beschloß in seiner vorgestern Abend im „Ronnenhof“ stattgehabten General-Versammlung, mit Rücksicht auf die vielen Festlichkeiten, an denen sich die Mitglieder in jüngster Zeit betheiligen mußten, von einer Betheiligung in corpore am Festzuge am nächsten Sonntag abzusehen. Da die Theilnahme der Vereine des „Mittelrheinischen Schützenbundes“ an dem Preis-schießen eine sehr große sein wird und um eine Ueberfüllung der Schießstände zu vermeiden, die großen Vereine, wie Frankfurt, Offenbach, Darmstadt etc. an bestimmten Tagen schießen werden, soll den Mitgliedern des „Schützen-Verein“ die Wahl der ihnen geeigneten Schießtage überlassen bleiben. Die Erfolge der Wiesbadener Schützen, namentlich auf dem deutschen Bundes-schießen in Berlin, lassen erwarten, daß sie auch aus dem Homburger Jubiläumsschießen, auf dem zahlreiche und kostbare Gaben, darunter solche von Sr. Majestät dem Kaiser, der Kaiserin Friedrich und anderen fürstlichen Personen, winken, mit neuen Ehren hervorgehen werden.

= **Die Volks-Versammlung**, welche auf Dienstag Abend in den Saal „Zur Stadt Frankfurt“ einberufen worden war, war sehr stark besucht. Von den beiden Referenten ergriff zunächst Herr Franz Jöst von Mainz das Wort, um von seinem Standpunkte aus über die socialpolitischen Verhältnisse seit der Kaiserlichen Botschaft vom Jahre 1881 zu sprechen. Am Schlusse seiner Rede kam er auf den eigentlichen Zweck seines Erscheins: die Wiesbadener Arbeiter für ein in Mainz zu gründendes Parteiblatt zu gewinnen. Herr Emil Fleischmann aus Karlsruhe, der Candidat der hiesigen Arbeiter-Partei bei der letzten Reichstagswahl, assistirte dem Vorredner bei dieser Abonnement-Einladung. Die vorgenommenen Zeichnungen zum Abonnement auf das Mainz'sche Blatt blieben weit hinter den Erwartungen der Einberufer der Versammlung zurück. Die letztere faßte noch den Beschluß, in einer späteren Versammlung, welche nach Anhören des Socialistengesetzes stattfinden soll, über die Betheiligung am Socialisten-Congresse in Halle a. S. am 12. October zu berathen. Der Versammlung wohnten halbwüchsige Burschen, darunter viele kaum der Schule entwachsene, in großer Zahl bei.

= **Militärisches.** Nach den seitherigen Casernungs-Vorschriften hatte der verheirathete Unterofficier ohne Unterschied der Charge nur Anspruch auf Stube und Kammer mit Kochgelegenheit. Letztere bestand aus einem in der Kammer befindlichen Kuchofen oder Herd. In der guten Stube des Feldwebels befand sich auch noch das Bureau der Compagnie, wo der Feldwebel seine schriftlichen Arbeiten fertigte, der Hauptmann unterschrieb und sonstige dienstliche Angelegenheiten erledigte. Neuerdings ist bei

den Unterofficiere auch in dieser Beziehung eine wesentliche Besserung eingetreten. Sie erhalten an Stelle der „Kochgelegenheit“ eine besondere Küche. Auch erhält jede Compagnie ein besonderes Bureau oder, wie es in der Militärsprache genannt wird, ein Geschäftszimmer. Beim Umbau der Infanterie-Caserne sind in den Parterreräumen bereits diese Compagnie-Geschäftszimmer eingerichtet worden und sind dieselben auch in der Artillerie-Caserne in Aussicht genommen.

Wochen-Kalender. 28. August. 1749. Wolfgang v. Goethe geboren. 1870. Ausweisung der Deutschen aus Paris. 1879. Gefangenahme Getewanos, König der Julus, durch die Engländer. — 29. August. 1808. Schulze-Dehlich, Reichstags-Abgeordneter, geboren. 1813. Schlacht bei Gulin und Kollendorf. 1876. Deutscher Protestantentag in Heidelberg. — 30. August. 1881. Ausbruch der Cholera in Berlin. 1849. Revolution in Venedig. 1870. Schlacht bei Beaumont. — 31. August. 1807. Entwurf General Scharnhorsts zur Regeneration der preussischen Armee. 1844. 300-jähriges Jubiläum der Universität Königsberg. 1804. † Ferdinand Vassalle. 1871. Thiers wird zum Präsidenten der französischen Republik ernannt. — 1. September. 1860. Wiedereröffnung des deutschen Bundesstages in Frankfurt a. M. 1870. Blutiger Kampf bei Bazeilles. — Sieg bei Sedan. 1875. General-Versammlung deutscher Katholiken in Freiburg i. B. — 2. September. 1881. Handelsvertrag zu Tientsin zwischen Preußen und China. 1870. Capitulation der französischen Armee in Sedan. — Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit Napoleon. 1871. Belagerung von Straßburg 1878. Enthüllung des Siegesdenkmals in Berlin. — 3. September. 1816. † Fr. C. Schröder, deutscher Schauspieler. 1824. Conrad Ferdinand Meier, Schweizer Dichter, geboren. 1866. Friede zu Berlin zwischen Preußen und Frankreich. 1877. † Thiers, französischer Staatsmann.

1. Die hohen Fleischpreise! Das ist jetzt das Mägelied aller Hausfrauen und aller Ehemänner. In allen Kaffeekränzchen und Bierstuben, sowie in allen Zeitungen werden alle möglichen Gründe erörtert, weshalb das Fleisch gar so schändlich theuer geworden ist. Der Eine meint, daran trügen nur die Viehsperre und die hohen Viehschätze die Schuld, weil durch dieselben verhindert wird, daß aus den reichlichsten Gegenden des Auslandes der Ueberfluß uns zukommt. Wenn das Ausland für das Pfund Schweinefleisch 10 Pfennig Zoll zahlen soll, kann es unmöglich mit billiger Waare uns ausbelfen. Der Andere meint wieder, nur die allgemeine Nothlage unserer Landwirtschaft, die letztjährigen dürftigen Futter-Ernten, welche die Viehwirtschaft und Schafzucht des Inlandes empfindlich schädigten, seien Schuld. Nicht mögen Beide haben. Politik und Volkswirtschaft mag die wahre Ursache der Fleisch-Theuerung zu ergründen suchen, um sie zu beseitigen. Wir und die weitesten Kreise der Bevölkerung haben es vielmehr mit den Folgen zu thun. Und diese Folgen berühren unser soziales Leben viel tiefer, als es wohl den Anschein hat. Der ganze Jahrgang jener vielbegehrten Weltbürger, die man als heirathsfähige und heirathswürdige Junggeheilen bezeichnet, steht wie verheiratet da, geknickt und verzweifelt. Welcher Mensch mit fünf Sinnen wird bei solch entsetzlichen Fleischpreisen den ohnedies riskanten Sprung in die Ehe wagen. Die älteren Rentiers und pensionirten Beamten, die ohne ihr Cotelette oder Filet do boont zu nicht leben können, stehen vor der schrecklichen Nothwendigkeit, bloß ein oder zwei Mal die Woche sich den gewohnten Braten leisten zu können, die übrige Zeit aber zu hungern. Mit zitternden Fingern greifen sie deshalb nach der Zeitung und suchen unter den Annoncen irgend etwas Passendes zu einer lohnenden Nebenbeschäftigung. Durch ein derartiges Massenangebot der Rentner und pensionirten Geheimräthe auf dem Arbeitsmarkt werden natürlich die Löhne gedrückt und die allgemeine Nothlage noch vermehrt. Wir stehen unbedingt vor einer fürchterlichen Krise. Dies geschieht sich auch jeder Ehemann zu, der das ewig steigende Wirthschaftsgeld kaum noch beschaffen kann. Was wird nun die unausbleibliche Folge sein? Die Menschen werden mehr und mehr sich den Fleischgenuss abgewöhnen. Es lohnt in der That nicht, für das schändliche Geld ein Bröckchen Fleisch zu kaufen, das höchstens den Gaumen reizt, für die Ernährung aber nur wenig beiträgt. Die kluge Hausfrau kann dies Geld viel besser verwenden, wenn sie kräftige Hülsenfrüchte und Gemüse dafür kauft. Werden diese richtig zubereitet und den Ernährungs-Grundlagen entsprechend ausgewählt, so vermehrt man gar nicht erst das Fleisch. Nur lasse man nicht die leidigen, kraftlosen Kartoffeln den Hauptbestandtheil des Mahles bilden. Schließlich werden wir alle Vegetarier werden und sind wir erst auf diesem Punkte angelangt, wird so manche andere Zeit- und Streitfrage von selbst gelöst sein. Die sociale Frage ist dann beseitigt. Die Pflanzenkost ist so billig, daß sie Jeder sich erschwingen kann. Ein gesundes, vollkräftiges und zufriedenes Geschlecht wird herankommen, wie die Vegetarier behaupten und vor allen Dingen wird unser Charakter alle von dem Blutgenuss herrührende Wildheit und Grausamkeit ablegen. Conservative, Liberale und Socialisten werden sich den Freundschaftshuß geben und tief bedauern, sich gegenseitig so lange verkannt zu haben. Vor Blut wird man einen solch allgemeinen Abscheu bekommen, daß alles vor einem Kriege zurückschreiet, jeder deutsche Bürger wird Mitglied der internationalen Friedensliga. Dann kann endlich die allgemeine Abrüstung erfolgen, vorausgesetzt, daß das Ausland sich ebenfalls zum Vegetarismus bekehrt. Viel Aussicht ist freilich nicht dazu.

2. Die Todtenuhr. Wenn an stillen Abenden die Familie versammelt ist, und es tritt ein Augenblick der völligen Ruhe ein, dann versammelt man mit einem Male ein ferner leises, mitunter regelmäßiges Ricken, das sich anhört wie das Ricken einer Todtenuhr. In früheren Zeiten, als man gegen alle Geräusche, deren Entstehung man sich nicht zu erklären vermochte, argwöhnisch war und jedem eine „Bedeutung“ unterlag, sagte man: Die Todtenuhr geht; es wird bald Jemand im Hause

sterben. Vielleicht herrscht der Aberglaube hier und da heute noch. Und doch findet das Ricken seine ganz natürliche Erklärung. Im Holze der Möbel, der Wandbelleidungen, der Fußböden u. s. w. haust eine Anzahl von winzigen Käfern, die von dem Holze selbst leben. Unter diesen ist einer, der gemeine Bohrkäfer, die Todtenuhr, oder auch der Trosttopf (Anobium portinax) genannt, der durch Klopfen mit seinem zangenbewehrten Köpfchen jenes regelmäßige Ricken hervorruft. Das Thierchen ist etwa drei Millimeter lang. Will man es genau betrachten, so muß man es unter das Mikroskop bringen; dort liegt es denn auch ganz ruhig, hat die Beine angezogen und stellt sich dort, so hartnäckig, daß man, wie man sagt — wir haben die Quälerei nicht versucht — es am Lichte braten kann, ohne daß es sich rührt. Daher der Name portinax = Hartnäckiger, Trosttopf. Der Käfer hat eine braunschwarze Farbe, einen kleinen aber harten, kaum unter dem Haischilde hervorragenden Kopf mit zwei sehr starken Fühlern, die kräftig gegen das Holz anschlagen können, und hornige Flügeldecken. Der Lieblingsaufenthalt der Todtenuhr sind alte tannene Bretter, deren Holz nicht so fest ist. An manchen Stellen wird dasselbe durch die Thätigkeit des Käfers und seiner Larven mit der Zeit ganz in Wurmmehl verwandelt. Fangen kann man die Bohrer dadurch, daß man über Nacht feuchte Lappen in die Nähe ihres Aufenthaltes legt, unter welche sie sich sammeln. Dann ist das unangenehme Geräusch ein für alle Mal beseitigt.

Postalisches. Von der Schweizerischen Post-Verwaltung werden Sendungen, bestehend in lebendem Geflügel oder in Hunden, zur Postbeförderung nicht mehr zugelassen. Von demselben Verbot werden auch diejenigen Postsendungen betroffen, welche nur im Durchgang durch die Schweiz Beförderung erhalten sollen. — Im innern deutschen Verlehen soll fortan gestattet sein, daß die von einer deutschen Post-Verwaltung (Bayern, Württemberg und das übrige Reichspostgebiet) aus gegebenen Postanweisungs-Formulare ohne Werthstempel, welche aus dem Gebiet dieser Verwaltung in das Gebiet einer andern deutschen Post-Verwaltung zur Einföhrung von Selbstträgen übersandt sind, in letzterem Gebiet ausnahmsweise für diesen Zweck verwendet werden.

3. Zum Artikel unfrankirte Briefe wird uns noch geschrieben: Daß die Auslieferung unfrankirter Briefe von der Postbeförderung, wie es neuerdings vielfach verlangt wird, eine durchaus gerechte und praktische Maßregel wäre, geht aus zahlreichen Beispielen aus dem Leben hervor. Kein Mensch ist verpflichtet, unfrankirte Briefe anzunehmen. Wie nun, wenn aus Versehen des Absenders — was ja so sehr häufig vorkommt — oder der expeditenden Postbeamten, was auch manchmal vorkommen soll — die Briefe, die frankirt werden sollten, unfrankirt abgehen? Die Post befördert sie, bietet sie dem Adressaten an, derselbe weigert die Annahme. Sie gehen deshalb zurück, werden an den Absender geliefert und dann wieder zur Post gegeben. Zeitverlust mindestens drei Tage. Was kann dadurch nicht Alles verloren gehen. Es bewirkt sich Jemand um eine Stellung, er frankirt den Brief aus Versehen nicht, oder aus Unkenntniß nur ungenügend, oder die Waare löst sich wieder ab. Wenn er nach einigen Tagen den Brief zurückbekommt, mit dem Vermerke „Annahme verweigert“, so wird er auch gleich seine Hoffnung auf die Stellung aufgeben müssen. Ein noch frappanterer Fall wurde dieser Tage von einigen Zeitungen mitgetheilt. Ein Hausbesitzer hatte seinen Miethern mittelst eingeschriebenen Briefes gekündigt, das Porto der Briefe am Schalter bezahlt. Aus Versehen jedoch unterließ der Postbeamte das Aufkleben der Marken. Die Briefe kamen unfrankirt an, wurden von einigen Miethern deshalb gar nicht erst angenommen und letztere erhielten somit auch keine Kündigung rechtzeitig. Der Hausbesitzer hatte bereits im Voraus die betr. Wohnungen anderweit vermiethet. Er klagte gegen die Post auf Schadenersatz. Man darf begierig sein, wie die Sache ausfällt. Hoffentlich trägt sie mit dazu bei, daß die Post überhaupt einmal mit den unfrankirten Briefen aufräumt.

4. Die Rebhühnerjagd wird sich nun doch wohl nicht als so reich herausstellen, wie man gemuthet hatte. In einzelnen Gegenden sind die Rebhühnerwölfer allerdings stark und gut entwickelt; in vielen anderen dagegen hat der unaufhörliche starke Regen im Mai dem Nachwuchs der Hühner sehr geschadet. Jedenfalls sind die Breite noch immer so hoch, daß manch Einer, der für ein zartes Rebhühnchen mit Weintraube schwärmt, sich den Appetit vergehen lassen muß. Vielleicht ändert sich das noch. Uebrigens wollen erfahrene Jäger die Bemerkung gemacht haben, daß die Rebhühner von Jahr zu Jahr abnehmen. Ein alter Waldmann erzählt, daß vor 40 Jahren selten an einem Jagdtag unter 80—90 Hühner geschossen wurden, jetzt ist man schon mit 20—30 zufrieden. Das Rebhuhn hat sich bekanntlich von Mitteleuropa nach Nordwesteuropa verbreitet und hat hier in den angebauten buidigen Ebenen sich recht gut eingeböhnt. Aber es ist an vielen Stellen zu wenig gepflegt und geachtet worden. War das Frühlingswetter naß, ist ein frühzeitiger Jagdbeginn stets von Uebel. Deshalb sollten die Jäger in Gegenden, wo die Hühner noch zu klein sind, lieber noch einige Zeit warten.

5. Unfälle. Der in der Colonialwaaren-Handlung von Leber, Saal-gasse 2, beschäftigte 18 Jahre alte Commis Theodor Willand beging am Dienstag Nachmittag die Unvorsichtigkeit, einem im Keller lagernden Spiritusfasse, welches bereits größtentheils abgefüllt war, mit einer brennenden Kerze so nahe zu kommen, daß der Behälter explodirte und Willand erhebliche Brandwunden erlitt, die seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus erforderlich machten. — Am Dienstag Nachmittag wurde dem Hermannstraße 9 wohnenden, 12 Jahre alten Robert Fahrenberg, am Ludwigs-Bahnhofe, wo er bei dem Verladen von Gütern behilflich sein wollte, das erste Glied des rechten Daumens vollständig zerquetscht. Er wurde ebenfalls zu seiner Heilung in das städtische Krankenhaus aufgenommen.

6. Kleine Notizen. Zum Restaurateur des im Bau begriffenen großen Hotels am Mauritiusplage ist Herr Gastwirth Nischke, „Zum

Stroßbil hier, aussersehen. — Gestern Morgen 11 Uhr wurden die zur Uebung einberufenen Ersatzreferenten I. Klasse durch Herrn Divisionsfarrer Kraum in der evangelischen Hauptkirche vereidigt.

— **Immobilien-Versteigerung.** Bei der gestrigen abtheilungs- halber erfolgten Versteigerung des den Erben der verstorbenen August Scharrer gehörigen, an der Lehrstraße 12 belegenen zweistöckigen Wohnhauses mit Hintergebäude und 7 Ar 42,25 Quadratmeter Hofraum und Gebäudeläche, tagirt 75,000 Mk., blieb der Miteigentümer Herr Schmiedemeister August Scharrer mit 65,500 Mk. Gebieten.

— **Bestwede.** Das auf der „Hofshöhe“ belegene, frühere Wetzsch'sche Landhaus ist für den Preis von 21,100 Mk. in den Besitz des Herrn Wilhelm Weidmann hier übergegangen. — Herr Baumeister und Architekt Friedrich Himmel hat sein Haus Adlerstraße 60 für 60,000 Mk. an Herrn Schreinermeister Wilhelm Rende hier verkauft. — Die Erben des Herrn Philipp Friedrich Erkel veräußerten ihr Haus Frankenstraße 11 für 36,000 Mk. an Herrn Agenten Heinrich Faust hier. — Herr Hotel- und Badhaus-Besitzer Wolfgang Böhningen hat nunmehr auch das Haus des Herrn Spenglermeisters Jean Bernhardt für 40,400 Mk. gekauft, so daß das Project der Durchführung einer Straße durch das große Areal des „Hotel Adler“ von der Kirchhofsgasse nach der Saalgasse um einen bedeutenden Schritt seiner Verwirklichung näher gebracht worden ist.

— **Biebrich, 26. Aug.** Als vor einigen Jahren die Stadt von der verfallenen Caution einer Gesellschaft für Herstellung einer Straßenbahn die Mathiasstraße bis zur Gaskeler Landstraße forsetzen ließ, hatten die Fahrwege aller Art die an und für sich nicht breite und in der Regel nicht sehr reinliche Straße durch Mosbach gemieden und die fortgesetzte Mathiasstraße benutzte. Nachdem nunmehr die Dampf-Straßenbahn durch diese Straße geführt worden, trat der frühere Zustand wieder ein, und wird jetzt vielfach der Wunsch laut, daß die Stadtbehörde bezw. die Bewohner Mosbachs auf eine größere Reinlichkeit der Straße und namentlich der Gassen halten möchten. Einmalige Reinigung an Samstagen ist offenbar zu wenig. Auch im eigentlichen Biebrich läßt die Reinlichkeit der Straßen noch Vieles zu wünschen übrig. Vielleicht geben die Jellen unserer Gemeinderath Veranlassung, für eine größere Reinlichkeit der Straßen, dem jetzigen Fremdenverkehr entsprechend, baldigst Sorge zu tragen.

— **Dohheim, 26. Aug.** Die zwanzigjährige Erinnerungsfeier der nachgeschichtlichen Begebenheiten von Sedan, des hellleuchtenden Sternes in der deutschen Geschichte, begeht der hiesige „Krieger-Verein“ auf's Würdigste. Kommen am Samstag findet Fackelzug durch die Straßen des Ortes nach dem Krieger-Denkmal statt; außer den Kriegern werden sich noch die drei hiesigen Gesangsvereine und der „Turn-Verein“ an demselben beteiligen. Am dem Denkmal werden Neben mit Musik und patriotischen Gesängen abwechseln; währenddem erstarkt das Monument in bengalischem Licht. Am Sonntag vereinigt man sich zu einer gemüthlichen Zusammenkunft. Sonntag, den 31. Aug., werden der „Musik-Verein“ und die Gesangsvereine im schattigen Garten des Gasthauses „Zur Föhne“ ein Concert veranstalten. Für Sonntag Abend hat der „Krieger-Verein“ im Saale desselben Gasthauses Fußball arrangirt. Die Festlichkeit scheint sich zu einer gemüthlichen und doch erhebenden Feier zu gestalten.

— **Wicker, 27. Aug.** Die gegenwärtige rauhe Witterung kommt hauptsächlich dem Wein zu sehr ungelogen. Denn obgleich man bereits in allen Lagen helle Trauben antrifft, sind dieselben doch gegen gute Jahre durchschnittlich um drei Wochen in der Reife zurück. Es wäre jammerlich, wenn diese Witterung von Dauer wäre, denn es hängt in den Weinbergen so voll, daß wir auf einen vollkommenen Herbst rechnen dürfen. Die Aussichten auf die Qualität haben unsere Winger in ein Sprüchlein nach Art der Bauernregeln zusammengefaßt, welches also lautet:

Soll der Vöcker Wicker gut gerathen,
Muß der September kräftig tochen und braten.

— **Aus dem Landkreis Wiesbaden, 27. April.** Nachdem der Kreis-Ausschuß die Gehälter der Lehrer in den Orten des Kreises unter 1300 Einwohnern, denen der größeren Orte im Frühjahr gleichgestellt hat, so daß das Minimum 750 Mk. und das Maximum 1300 Mk. beträgt, hat er dieser Tage eine Scala für Lehrerinnen genehmigt, welche das Gehalts-Minimum derselben auf 650 Mk. und das Maximum auf 1200 Mk. festsetzt. Lehrer und Lehrerinnen erreichen die Maximal-Stufe mit dem Eintritt in das 25. Dienstjahr. Die Scala für die Lehrerinnen ist analog derjenigen des Kreises Höchst zusammengestellt; wie wir hören, beabsichtigt der Kreis-Ausschuß, auch mit den Lehrer-Gehältern des Landkreises eine Gleichstellung mit denjenigen des Kreises Höchst herbeizuführen, so daß dann für die Orte des ganzen Mainkranzes eine gleichmäßig abgestufte Gehalts-Scala bestünde, weil die Preise der Lebensmittel, der Wohnungen u. s. w. in beiden Kreisen ebenfalls die gleichen seien.

— **Langenschwalbach, 27. Aug.** Vorgestern Nachmittag war die Königin Isabella von Spanien, mit Gefolge von Schlagenbad kommend, hier anwesend. — Der „Turn-Verein“ dahier hat einen Bauplatz zur Errichtung einer Turnhalle gekauft. — Der Kauf der Gas-Fabrik leitens der Gemeinde ist jetzt perfect geworden.

— **Flörsheim a. M., 23. Aug.** Der hiesige „Krieger-Verein“ wird die zwanzigjährige Wiederkehr des Tages von Sedan nächsten Sonntag mit Fackelzug und Concert und Ball im Saale „Zum Hirsch“ feierlich begehen. Der hiesige „Militär-Verein“ wird von einer besonderen Festlichkeit absehen und einer Einladung zu einer vom „Militär-Verein“ in Höchst daselbst arrangirten Festlichkeit am nächsten Sonntag Folge leisten.

— **Frankfurt a. M., 27. Aug.** Papa Müller aus dem Ostend hatte sich ein großes Willkommenschild gekauft und mit Blumen bekränzen lassen, da er seine Gattin nebst Söhnen aus dem Bade zurückwartete und den „Willkomm“ zum festlichen Empfang über die Thür zu nageln gedachte. Schmunzelnd nahm er das Schild unter den Arm und trat in sein geliebtes Stammlocal, noch einmal die Freuden des Strohweilwerthums bis zur Reize zu kosten, da Frau Müllerin erst am anderen Tage zu kommen versprochen. Inzwischen aber ging das Verhängniß seinen Gang. Mama und ihr Söhnchen kamen, wie der „Frank. Gen.-Anz.“ zu erzählen weiß, unerwartet einen Tag früher zurück und fanden das Haus verschlossen; nur das Fenster zu einem gewissen Gemach stand offen. Das Söhnchen schaffte alsbald eine Leiter herbei und Mutter und Kind hielten auf diesem auch jetzt noch ungewöhnlichen Wege den Einzug in das Haus. Nach mehrstündigem Harren kam die Magd von einem Ausflug mit ihrem Schatz zurück und war nicht wenig erstaunt, die Wohnung erleuchtet und ihre Madame zu Hause zu finden. Nun gab es ein Donnerwetter, jedoch ohne daß der Blitz einschlug. Es war Mitternacht vorüber, als der Herr Gemach mit dem blumengeschmückten Willkommenschild aus dem Wirthshaus anrückte. Nun brach das zweite Gewitter, verbunden mit einem Orkan, los, der so stark wüthete, daß am anderen Morgen der blumengeschmückte „Willkomm“ im Kehrstratten lag. Herr Müller aber will Mama auf ihrer nächsten Babereise begleiten.

— **Mainz, 27. Aug.** Aus geringfügiger Ursache wurde in der Nacht zum Montag, wie der „Rhein. Volks-Ztg.“ geschrieben wird, ein Soldat des 88. Infanterie-Regiments, der Musketier Brandenburger, von einem Kameraden mit dessen Seitengewehr in einem Wirthshause hieselbst erstochen. Nach kurzem Wortwechsel wurden die Streitenden handgemein, und der Musketier Geis zog das Seitengewehr und verletzte seinem Gegner einen Stich in die linke Brustseite, welcher das Herz traf und den sofortigen Tod zur Folge hatte. Als bald nach dem Vorfall erschien an dem Thore der Bataillons-Commandeur, der die Feinde des Thäters und der Mithretenden veranlaßte. — Der Cautionschwinder, der vor Kurzem hier und in den Nachbarkräften eine große Reihe von Personen betrogen hat, und über den wir berichteten, ist von seinem Schicksal ereilt worden. Die Polizei hat denselben ermittelt und hier in das Untersuchungs-Gefängniß abgeliefert. Derselbe ist aus Holland.

(Nachdruck verboten.)

Von der Reblaus.

?? **Aus dem Rheingau, 24. Aug.** Da die Reblaus in St. Goarshausen aufgetreten und dadurch vom eigentlichen Rheingau nicht mehr so weit entfernt ist, dürften einige Worte über dieselbe wohl am Plage sein. Die Reblaus entsteht aus dem Winter-Ei; dasselbe ist dachförmig, Anfangs gelblich, später olivengrün, befindet sich in den Rissen und unter der loßen Rinde etwas oberhalb des Wurzelhalses am Rebstock. Aus ihm kommen im Frühjahr Weibchen, die auch ohne Begattung fortpflanzungsfähige Eier legen. Durch 6-8 Generationen durch giebt es nur Weibchen, die in Bezug auf die Eier dieselbe Eigenschaft besitzen, wie ihre Stammutter. Jedes Weibchen legt 30-40 Eier. Wie ungeheuer die Vermehrung innerhalb eines Jahres bezw. eines Sommers ist, d. h. welche furchtbar große Anzahl Läuse in einem Jahre von der aus dem Winter-Ei gekommenen Reblaus abstammen, zeigt folgende Zusammenstellung, bei der 8 Generationen in einem Sommer und 35 Eier auf jedes Weibchen angenommen sind:

Erste Generation	1 Reblaus
Zweite	35 Rebläuse
Dritte	35 × 35 = 1225
Vierte	35 × 1225 = 42,875
Fünfte	35 × 42,875 = 1,500,625
Sechste	35 × 1,500,625 = 52,521,875
Siebente	35 × 52,521,875 = 1,838,265,625
Achte	35 × 1,838,265,625 = 64,339,296,875

in einem Sommer von einer einzigen Reblaus! Alle Weibchen sind an den Wurzeln des Rebstocks, stechen sie mit ihren drei Saugborsten an und saugen den Saft aus. Weil sie gleichzeitig einen ätzenden Saft in die Stichwunde lassen, schwellen dieselben an und geben in Gährungs über. Die Anschwellungen bezw. Erhöhungen heißen bei den feinen Haarschwärzeln Nodositäten, bei den stärkeren aber Tuberositäten. Durch die Reblaus werden nach und nach die sämtlichen Wurzeln eines Rebstocks gänzlich zerstört, was den Tod desselben zur Folge hat. Ist ein Stock abgefreissen, dann gehts unterirdisch weiter an den zweiten Stock. Je loser die Erde ist, je mehr Risse und Sprünge vorhanden sind, desto leichter geht das Wandern vor sich. Wie verheerend die Rebläuse wirken können, zeigen nachstehende amtliche, den Weinhandel Frankreichs betreffende Zahlen:

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhr mehr als Einfuhr.
1875	— 292,000 hl	— 3,731,000 hl	— 3,439,000 hl
1876	— 676,000	— 3,331,000	— 2,655,000
1878	— 1,608,000	— 2,735,000	— 1,672,000
1880	— 7,219,000	— 2,488,000	— 4,731,000
1884	— 8,280,341	— 2,628,536	— 5,650,805

Diese Zahlen reden für sich und brauchen keiner weiteren Erklärung. Diese Wurzelreblaus ist die gefährlichste Form. Die vom Juli und August an oberirdisch auftretende geflügelte Form hat die Bestimmung, für die Verbreitung und Erhaltung des Geschlechtes zu sorgen. Durch ihre ziemlich großen Flügel ist sie in der Lage, sich selbstständig auf gewisse Strecken fortzubewegen; zur Verbreitung hilft auch der Wind. Alle geflügelten Rebläuse sind ebenfalls Weibchen, die ohne Begattung fortpflanzungsfähige

Sier legen. Ein jedes legt 4-6 Eier von zweierlei Größe und Farbe. Aus den kleineren Eier kommen die Männchen, aus den größeren aber die Weibchen. Es sind gar sonderbare Geschöpfe, diese geschlechtliche Form der Reblaus. Sie häuten sich nicht und nehmen auch keine Nahrung zu sich, besitzen keine Saugscheibe, keine Saugborsten und keine Verdauungswerkzeuge. Bald nach der Geburt begatten sie sich, worauf das Männchen stirbt, das Weibchen aber legt oberhalb des Wurzelhalses in die Risse und unter die lose Rinde des Weinstocks ein einziges, anfangs gelbliches, später olivengrün werdendes dickchaliges und winterhartes Ei, Winter-Ei genannt, welches den Winter überdauert und zur Erhaltung der sauberen Masse dient. Nach dem Legen desselben stirbt auch das Weibchen. Im Winter halten die in der Erde hantelnden Rebläusen ihren Winterschlaf. Zur Verrichtung des Insektes benutzt man jetzt Schwefelkohlenstoff und Petroleum, wodurch das Thier sowohl, als auch der Stock zerstört wird. Ein Mittel, den Stock zu erhalten, das Thier aber zu tödten, giebt es bis jetzt nicht, trotzdem die französische Regierung schon vor Jahren einen Staatspreis von 300,000 Frs. auf die Auffindung eines solchen gesetzt hat. Um das Einschleppen der Reblaus zu verhindern, ist der Verkehr mit Reben, Trauben Treibern und Pflanzen überhaupt gewissen Beschränkungen unterworfen. Auch gehört hierher die internationale Reblaus-Convention, sowie die Einteilung der Weinbau treibenden Gegenden in Aufsichtsbezirke und Weinbaubezirke, sowie die Errichtung von Aufsichtskommissionen, die Ausbildung von Sachverständigen und die Ernennung von Local-Commissionen und Local-Beobachtern. Ein gutes, leider nur in beschränktem Maße anwendbares Mittel ist das Unterlegen der Weinberge unter Wasser. Zur Ergänzung der verletzten Weinberge wendet man vielfach die veredelten Reben an. Die Unterlage ist von widerstandsfähigen amerikanischen Reben, *Vitis vicia*, *Vitis solonis* und York Madaira, die Edelreiser aber von einheimischen Rebsorten entnommen.

Die Reberedelung wird vielfach gelehrt, u. A. auch in dem Nebberedelungs-Cursus der Königl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Geisenheim.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— **Königliche Schauspiele.** Nächsten Sonntag hält Herr Opernsänger Siegmund Krauß als „Othello“ seine Abschieds-Vorstellung.

* **Die Prämierten der akademischen Ausstellung in Berlin.** Bei der Preisvertheilung der diesjährigen akademischen Kunstausstellung erhielten die große goldene Medaille für Kunst: Kupferstecher und Radierer Carl Köpping, Maler Cour. Kiesel (Berlin); die kleine goldene Medaille für Kunst: die Malerin Wilma Barlaghy in Berlin, Maler und Aquarellist N. Dammeier in Berlin, Maler Heinrich Hartung (Düsseldorf), Bildhauer Ludwig Mangel (Charlottenburg), Maler Ferdinand Jagerlin (Düsseldorf), Bildhauer Max Klein (Berlin), Maler Max Koner (Berlin). Die ehrenvolle Nennung ward zu Theil: Maler Becker (Berlin), Bildhauer Johannes Voese (Berlin), Maler Carlo Branoaccio (Neapel), den Bildhauern Gebrüder Gauer (Robert, Hugo, Ludwig) in Berlin, Maler Hans Dahl (Berlin), Architekten Carl Dörflein in Berlin, Maler und Radierer Wilhelm Feldmann in Berlin, Maler Otto Friedrich (München), Maler G. W. Fagel (Suttgart), Maler Prof. Aug. v. Heyden (Berlin), Maler Adolf Hirsch (Wien), Maler Franz Hoffmann-Fallersleben (Berlin), Aquarellist Prof. Josi Koppay (Berlin), Malerin Frieda Menshausen (Cassel), Bildhauer Paul Peterich (Berlin), Maler Fritz Rabending (München), Maler Prof. Franz Reiff (Machen), Bildhauer Cuno v. Uechtritz (Berlin), Maler Wilh. Volz (München), Kupferstecherin Cornelia Wagner (Rom), Bildhauer Albert Werner (Berlin), Malerin Betty Wolff (Berlin).

* **Preisanschreiben.** Die Verlagshandlung der Familien-Zeitschrift „Universum“ eröffnet eine Concurrenz für literarische Arbeiten zum Abdruck in ihrer Zeitschrift. Es sind ausgesetzt drei Preise: 1. Preis 600 Mark, 2. Preis 500 Mark, 3. Preis 400 Mark für Romanellen im Umfange von 6-8 Druckseiten „Universum“. Zulässig sind Romanellen ersten und zweiten Grades. Die Wahl des Stoffes ist den Preisbewerbern vollkommen überlassen. Das Preisrichteramt übernehmen: 1) Victor Blüthgen, 2) Dr. Ernst Schlein, 3) Franz v. Schönthan, 4) Die Redaction des „Universum“.

* **Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich als Maler.** Kaiser Wilhelm freit, wie man weiß, in seinen Musestunden mit Vorliebe Malerei, ebenso Prinz Heinrich. Während der letzten Nordlandreise malten der Kaiser und der Prinz in Tafelungen des Rauch-Cabinetts der Yacht „Hohenzollern“ je zwei Delbilder (norwegische Landschaften) und zeichneten dieselben mit ihren Namen. Auch im Gefolge des Kaisers sind Herren, die mit Pinsel und Palette bestens umzugehen verstehen, so Graf Götz und der Graf von Guleburg. Sie widmeten ebenfalls ihre Kunst der Ausschmückung des interessanten Rauch-Cabinetts. Sämtliche Bilder zeigen feinen Kunstsinn und eine weit über Dilettantismus hinausgehende Fertigkeit in Behandlung der Farben u. s. w. Die Bilder des Kaisers sind aber, wie es heißt, die im Tone und in der Pinselführung am energischsten gehaltenen.

* **Bilderschätzung.** Man berichtet aus Paris: Fräulein Courbet, die Schwester des berühmten Malers gleichen Namens, hat in Brüssel eine ganze Fabrik entdeckt, die angeblich Bilder ihres verstorbenen Bruders anfertigte und verkaufte. Ein Kunsthändler in Brüssel verkaufte solche Courbets und Corais, die er von einem Maler in Paris geliefert erhielt. Letzterer hat ein großes Atelier in Paris, in dem diese Fälschungen fabrikmäßig hergestellt werden. Ein Schüler dieses Malers machte auf den Bildern die Wiese, ein anderer den Baumstamm, ein dritter die Thiere u.

s. w. Ein anderer Künstler, ein langjähriger Schüler Courbets, kann die Manier des Meisters so täuschend nachmachen, daß er sogar Kenner irreführt hat. So befand sich letztes Jahr auf der Weltausstellung ein Gemälde „Kippen“, das nur eine Nachahmung Courbets, von diesem Maler ausgeführt war. Die gefälschten Gemälde wurden erst in Brüssel mit der Unterschrift des Meisters versehen. Damit sie auch die echte „Patin“ erhielten, setzte sie der dortige Kunsthändler längere Zeit der Ofenwärme aus, was er die „Courbets fochen“ nannte.

* **Alterthumskunde.** Aus Macfricht, 23. d. M., wird berichtet: In den unterirdischen Gewölben der St. Servatiuskirche sind die Sarkophage der Bischöfe Monulphus, gestorben im 599, und Gondulphus, Nachfolgers des Ersteren, gefunden worden. Für die Archäologie ist diese Entdeckung von großem Werthe.

* **Interessante Forschungen.** Der Astronom Jansen, Mitglied der Pariser Academie, hat, wie unser astronomischer Mitarbeiter uns berichtet, am 22. August abermals den Aufstieg nach dem Mont Blanc unternommen, um in jenen reinen Höhen spectralanalytische Studien zu machen. Unsere Leser werden sich erinnern, daß eine wichtige Frage, die nach der Anwesenheit des Sauerstoffes auf der Sonne, noch der Erledigung harret. Gewisse Linien im Sonnenspectrum weisen ja auf Sauerstoff hin. Aber es bleibt noch die Möglichkeit offen, daß dieser Sauerstoff nicht der Sonne, sondern der Atmosphäre unserer Erde angehört. Jansen ist seit Jahren mit mühe- und opfervollen Arbeiten zur Entscheidung dieser Frage beschäftigt. Beobachtungen in Algier machen es ihm wahrscheinlich, daß auf der Sonne kein Sauerstoff vorhanden sei. Aus dem Sand und Brand Afrikas eilte er nun nach den Gletscher- und Schneewüsten des Mont Blanc, begleitet von dem Bessall und der Schöpfung der wissenschaftlichen Welt.

* **Was ist Farbe?** Es ist ein doppeltes Räthsel! Wie kann nur etwas, das uns von uralterher alltäglich beschäftigt, das uns stündlich begegnet, stündlich erregt oder ärgert, das uns überall umgibt, das uns vertraut ist wie die Luft, die wir athmen, uns doch zugleich so fremd und unerklärlich sein! Wer, dem der liebe Himmel gesunde Augen gab, unterscheidet nicht sofort roth, blau und grün! Wie ist er aber meist überläßt, wenn wir ihm erzählen, die Farbe sei keineswegs eine absolute, eigene Eigenschaft der Körper, sondern nur das Ergebnis der je nach den Eigenschaften des Gegenstandes verschiedenen Wirkung des Sonnenstrahles beim des Lichtstrahles auf diesen Gegenstand. Alle Farbe stammt einzig aus dem Licht. Gegenstände, die außer Stande sind, irgend einen Theil des Sonnenstrahles zurückzuwerfen, nennen wir schwarz, Gegenstände, die den Sonnenstrahl ungeheiß, ganz so gebunden, wie er ist, reflectiren, mit der Gesamtheit aller Farben, die der volle Sonnenstrahl umfaßt, nennen wir weiß, Gegenstände, die eine Anzahl der Strahlentheile wiederzugeben nicht im Stande sind, die nur einzelne Bestandtheile dieses Farbenbündels wiedergeben, die übrigen verschlucken, nennen wir farbig. Das grüne, wohlthuende Licht, das uns in Wald und Flur umgibt, das von jedem Blatt, jedem Halm uns zurückstrahlt, ist weißes Licht, dem die Pflanzen kein Roth geraubt haben. Der Mangel an Roth im Sonnenstrahl wird von unserm Auge als Grün empfunden. Andere lichtempfindliche Substanzen absorbiren gelbe, grüne, blaue, violette Strahlen zu ihren Zwecken, jeder Lichtstrahl ist auch ein chemisch wirkender Strahl, wenn er auf Körper trifft, deren Atomschwingungen er zu beeinflussen vermag. Die allermeisten Körper absorbiren das Licht; wenn sie dabei eine Theilung desselben vornehmen, wenn sie nur gewisse Strahlen zurückbehalten, andere aber unbenutzt wieder abgeben, dann erscheinen uns diese Körper als gefärbt. Unser Controlapparat, das Auge, untersucht jedes Licht, das ihm von irgendwo zugeführt wird, und bei manchem Lichtstrahl sagt es: „Halt, hier fehlt ein Theil, hier ist etwas weggenommen worden!“ und das nennen wir Farbe.

* **Ueber das Thierkreislicht.** jenen merkwürdigen, zarten Lichtschleier, der sich in der Sonnenbahn (dem Thierkreis, woher der Name der Erscheinung entnommen ist) ausbreitet, hat der amerikanische Astronom Arthur Seale in den letzten Tagen die Ergebnisse fünfzigjähriger Beobachtungen veröffentlicht, die er selbst an der Sternwarte des Harvard College zu Boston angestellt hat. Es ist interessant, aus den bezüglichen Mittheilungen zu entnehmen, daß das Thierkreislicht eine sehr beständige Erscheinung ist, d. h. daß es, abgesehen von atmosphärischen Schwankungen, fast keinen Veränderungen im Grade seiner Sichtbarkeit unterliegt. Es ist wünschenswerth, daß an möglichst vielen Orten längere Beobachtungsreihen über das Licht angestellt werden, um die Frage definitiv zu entscheiden, ob dasselbe überall und — wenn die atmosphärischen Verhältnisse eine Beobachtung zulassen — immer sichtbar ist. Ferner ist als sehr interessant in der Seale'schen Arbeit hervorzuheben, daß noch eine Reihe anderer ähnlicher Lichtreihen wahrgenommen werden, die allerdings nicht auf die Sonnenbahn beschränkt sind. Einer derselben, der sich zwischen den bekannten Sternbildern des Adlers und der Plejaden erstreckt, ist noch besonders bemerkenswerth, weil das Stück desselben, welches auf dem Thierkreis liegt, leicht mit dem eigentlichen Thierkreislicht verwechselt werden kann. Auch den sogenannten „Gegenschein“, einen zarten Lichtkreis am Dithimmel, der ebenfalls in der Sonnenbahn sich erstreckt, hat Seale häufig beobachtet. Dieser Astronom sagt die Erscheinung des Thierkreislichtes auf das Licht, welches von einem mächtigen, die Sonne umkreisenden Meteorischwarm zurückgeworfen wird. Diese Auffassung wird in der That durch seine Untersuchungen über die Stärke des Thierkreislichtes einigermaßen gestützt, dürfte aber bei uns, wo man sich anderen Theorien zugewandt hat, nicht ohne Widerspruch und Kritik bleiben.

Vom Bücherfisch.

* „Dresdener Frauen-Zeitung“, 1890, No. 17, 3. Jahrgang (Robert Jäger, Dresden-A.) 80 Bgg. pro Quartal. Inhalt: Unterhaltend

Zeitung: Erkenntnis, Gedicht. Margarethe von Bais, Novelle von Georg Horn, Fortsetzung. Abhörung. Unter Geräusche. Vom Verein „Volkswohl“ und seinen Schöpfungen. Damen-Gitellet. Aegen und Vergolden von Ornamenten und Buchstaben in Glas. Ein Lied von der wahren Schönheit. Gedicht. Mangelrei. Sprechsaal (Fragen, Antworten und Erwiderungen). Geburtstage deutscher Schriftstellerinnen der Gegenwart. Praktischer Teil: Wohnung. Hauswirtschaft. Küche. Vorrathskammer. Gesundheitspflege. Blumenzucht. Hausgarten. Handarbeit. Preisrathsel. Preise. Räthsel-Auslösung. Preisvertheilung. Neue Bücher. Briefkasten. Humoristisches. Anzeigen. Moden-Beilage. — Probe-Nummer sendet gratis die Expedition.

Der Streit unter den Socialdemokraten und socialistische Ausschreitungen.

Die Rede, welche Bebel am Dienstag vor etwa 7000 Zuhörern in der Brauerei Friedrichshain bei Berlin hielt, dauerte an zwei Stunden. Redner wandte sich mit großer Schärfe und Erregtheit insbesondere gegen den anwesenden Dr. Wille. Bebel meinte, das Socialistengesetz sei nur auf Probe gefallen; denn die bürgerlichen Parteien warteten nur auf Ausschreitungen der Socialdemokratie, um einen Grund für dasselbe zu schaffen. Die Socialdemokratie habe es aber nicht nötig, in revolutionären Phrasen zu machen, welche in sehr maßgebenden Kreisen mißfielen. Dem Reichstage ein socialistisches Programm entwickeln, hieß Bebel vor die Säue werfen. Dr. Wille, welcher alsdann ausführlich erwidern wollte, wurde niedergebrüllt, behauptete sich aber doch eine ganze Stunde lang auf der Redner-Tribüne. Er warf der Fraction vor, daß sie sich an einer Socialreform betheilige, welche nichts weiter als Bauernfängerei sei. Singer verteidigte die Fraction, während Baginsky und Werner in dem Sinne Wille's sprachen. Zwischen den Genannten kam es zu lebhaften persönlichen Ausritten, welche beinahe zu Thätlichkeiten führten. Niemals zuvor war bei einer Versammlung ein wüsteres Durcheinander und Gejohle gewesen. Die Versammlung hat die Gegenätze noch erheblich verschärft, so daß eine Einigung nun erst recht undenkbar ist. Kenner der socialistischen Lage meinen, Bebel habe trotz der großen Mehrheit, welche seine Resolution annahm, doch nur einen Pyrrhus-Sieg errungen. Die Polizei ließ Alle austoben, und so konnte denn ein charakteristisches Bild einer großen, socialdemokratischen Versammlung entstehen. Die Resolution, welche gegen etwa 60 Stimmen angenommen wurde, lautet: „Die Versammlung erklärt die von verschiedenen Seiten aufgestellte Behauptung, die socialdemokratische Reichstags-Fraction sei corrupt, sie beabsichtige, die Partei zu verewaltigen und sei befreit, die freie Meinungsäußerung in der Parteipresse zu unterdrücken, für eine durch Nichts bewiesene schwere Beleidigung der Fraction beziehentlich der Parteileitung. Die Versammlung erklärt ferner die gegen die bisherige parlamentarische Thätigkeit der Fraction gerichteten Angriffe für ungerechtfertigt. Die Versammlung erludt die Parteigenossen, alle und jede persönliche Polemik in der Presse und in Versammlungen einzustellen und die Streitfragen der Entscheidung des Parteirathes zu unterbreiten.“ — Während der Versammlung ist es natürlich auch „draußen“ zu wilden Excessen gekommen, und die Gerüchte, daß die Polizei zu den Waffen greifen mußte, die im Sitzungs-Saale laut wurden, haben sich bestätigt. Eine Berliner Local-Correspondenz schreibt darüber: Um 5 Uhr war der Zugang zur Brauerei schon gesperrt, doch die Zugewogen, die infolge eines Nachschubes doch noch Einlaß zu erlangen hofften, wichen nicht von der Stelle. Die Menge wuchs immer mehr an, bis sie gegen 8 Uhr wohl 10,000 betrug. Als gegen 8 Uhr Bebel in einer Drohsche erschien, durchbrach die Menge unter brausenden Hochrufen die Schutzmannsreihe. Die Polizei ließ jedoch nur Bebel ein und drängte die Menge wieder zurück. Um 9 Uhr nahm die Polizei die Verhaftung von zwei Männern vor, die sich ganz besonders resistent verhielten. Kaum hatte dies die Menge gesehen, als sie sich unter furchtbarem Lärm auf die Schutzleute stürzte, so daß sich schließlich die bedrängten Beamten der drohenden Waffe gegenüber gezwungen sahen, blank zu ziehen. Darauf schienen die Unruhstifter nur gewartet zu haben, denn dieselben beantworteten nunmehr die letzte nochmalige Aufforderung der Schutzleute, sich zu entfernen, mit einem Stein-Bombardement, wozu sie das Material dem Plag am Königssthor, der zur Zeit umgepflastert wird, entnahmen. Mehrere Schutzleute wurden verletzt. Als bald gingen die Beamten rücksichtslos zum Angriff über; mit der flachen Klinge schlugen dieselben in die Menge hinein, welche sich zum Theil widersetzte, und nur nach großer Mühe gelang es, die Schaar nach dem Friedrichshain, dem Königssthor bezw. nach der Friedenstraße bis zur Georgenfirchstraße zu treiben. Leider konnten nur wenige der Nowies verhaftet werden, da dieselben in den Büschen des Friedrichshains reichlichen Schutz fanden. Die Anfragen bei der Polizei bezüglich der vorgekommenen Verletzungen wurden dahin beantwortet, daß mehrere Schutzleute durch Steinwürfe verletzt seien. Bezüglich der Verwundeten auf der anderen Seite war nichts Sicheres festzustellen, doch beruhen die Gerüchte, welche von Todten und Hunderten von Schwerverletzten sprechen, auf Unwahrheit. Eine größere Anzahl leichter Verwundungen kamen allerdings bei den Attaquen vor; auf der Sanitäts-Wache in der Linienstraße mußten die Personen, welche Säbelhiebe erhalten hatten, verbunden werden. In der Versammlung hatte man von diesen Ruhestörungen, die um 11 Uhr ihr Ende erreichten, keine Kenntniß. Gestern Abend setzte die Fraction ihren Versuch zur Beilegung des Zwistes fort, indem diebsrecht eine polizeilich genehmigte Versammlung im Osten Berlins abhielt.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die kaiserlichen Prinzen und Dienstag Abend 8¼ Uhr von Sigmund in Berlin eingetroffen und von

der Kaiserin am Bahnhof empfangen worden. — Zum Besuch des Großherzoglichen Paares trafen in Mainau der Großherzog von Oldenburg und der König von Rumänien ein.

* Besuch beim Fürsten Bismarck. Die von Heilbronn nach Kissingen gereisten Mitglieder der deutschen Partei — etwa 50 — wurden am 23. d. M. vom Fürsten Bismarck aufs Liebenswürdigste empfangen und bewirthet. Fürst Bismarck bemerkte u. A., das jegige beschauliche Leben bekomme ihm vortreflich, er fühle sich so wohl, wie seit Jahrzehnten nicht. Die Ausfälle der Zeitungen gegen ihn betrachte er als Staub, den eine Bürste abwische. Er vertraue auf das Urtheil der Geschichte. Ein gute Grabchrift sei sein einziger Ehrgeiz. Schließlich erwähnte der Fürst die Schwaben bei etwaigen Wirren an das vor Paris vergossene Blut der Württemberger zu denken, das sei der festeste Kitt zur Einheit des Reiches. Der Besuch dauerte eine halbe Stunde.

* General-Versammlung der Katholiken Deutschlands. In der zweiten öffentlichen Katholiken-Versammlung zu Koblenz sprach D. Müller aus Wien über das katholische Priestertum. Reichstags-Abgeordneter Schädler (Landau) sprach in pader, volksthümlicher Sprache über die katholische Presse, indem er in scharfer Weise sich gegen die schlechte und farblose Presse wendet und die Unterdrückung der bewährten, von dem Bismarck'schen Vorwurf der Feigheit nicht berührten, katholischen Presse verlangt; er verurtheilt die Nörgelsucht gegen diese im eigenen Lager und wünscht einen engeren Anschluß der Priester an die Presse. Warrer Schmitz (Trier) bespricht die Aufgaben gegenüber der Socialdemokratie und verlangt angesichts der veränderten Lage vom 1. October ab eine neue Organisation in der Bekämpfung derselben. Er schlägt vor: Verbreitung billiger socialpolitischer Schriften, Belehrung von der Kanzel, Beachtung der populären, sachverreinlichten Gedanken bei Gründung von Arbeiter-Vereinen. Oberpfarrer Schmitz (Gresfeld) spricht zum Schluß über die christliche Schule und den achten deutschen Lehrertag, indem er sich scharf gegen die Dittes'sche Rede wendet und mit der Versammlung gegen die confessionslose Schule protestirt.

* Ein Soldatenbrief. Nachstehenden Brief, der ein Bild von den schon erwähnten, durch die Hige veranlaßten Truppenunfällen zwischen Würzburg und Marttbreit giebt, ist dem „Berl. T.“ aus Marttbreit zur Veröffentlichung übergeben worden. Wir geben ihn unverändert wieder: „Liebe Eltern! Wir sind gestern von Würzburg abmarschirt zum Manöver. Der Weg war 5 Stunden weit und eine Hige ist gewesen, daß bald Niemand mehr fort konnte. Einige von den Gefallenen sind gleich wieder nach Würzburg gefahren, wovon auch schon 3 gestorben sind. Von der 11. Compagnie fehlten noch 5 Mann, von welchen heute früh 3 Gewehre im Getreide gefunden sind; aber die Soldaten fehlen noch; es wird angenommen, daß sie in den Main, welcher dicht neben der Straße fließt, gesprungen sind. Von der Musik ist ausnahmsweise unterwegs keiner umgefallen, außer dem Capellmeister, welcher eine halbe Stunde vor Marttbreit liegen geblieben ist. Es war aber auch die höchste Zeit, als wir hier ankamen; denn es konnte fast kein Mann mehr vom Fleck. Vor der Hausthür sind noch die Meisten zusammengekauert, da haben die Leute den Soldaten das Gepäck abgenommen und Wein und sonstige Belebungsmitel gebracht, und viele sogar die Treppe raufgetragen. Das war ein wirklich trauriger Anblick, als wir hier ankamen und immer einer nach dem anderen umfiel, viele Leute haben geweint. Alle Leute hatten was zum Erholen: Schnaps, Wein, Wasser, Tropfen und was sie überhaupt nur thun konnten. Das sind hier aber auch sehr gute und reiche Leute. Wenn die Hige aber so bleibt, weiß man nicht, wie viel wieder nach Würzburg zurückkommen. Freitag über vier Wochen ist erst das Manöver aus. Morgen Nachmittag werden die zwei Todten, die hier liegen, mit Musik beerdigt. Einer davon ist Reservist, verheirathet und Vater von drei Kindern. Wenn ich das Manöver glücklich überstehe, werde ich wohl in Urlaub kommen.“

* Nachstehende Schulkinder sind „Gefangene“ im Sinne des Gesetzes. Das ist das Neueste aus dem reichen Capitel der Gefangen-Auslegung. Nach § 120 des Reichs-Strafgesetzes wird mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestraft, wer „einen Gefangenen aus der Gefangenen-Anstalt oder aus der Gewalt der bewaffneten Macht des Beamten oder Desjenigen, unter dessen Bewachung, Begleitung oder Bewachung er sich befindet, vorläufig befreit oder ihm zur Selbstbefreiung behilflich ist“. Dieser Bestimmung hat das Oberlandesgericht in München die Auslegung gegeben, daß ein im Schul-Arrest befindlicher Knabe „Gefangener“ im Sinne des § 120 sei. Ein Mann hatte seinen sechsjährigen Sohn, welcher nachsagen mußte, aus dem nicht verschlossenen Schulzimmer ohne Erlaubniß des Lehrers abgeholt und war deshalb unter Anklage gestellt worden. Das Landgericht zu Bayreuth schützte die Verfolgung ab, auf die Beschwerde des Staatsanwalts ordnete aber das Oberlandesgericht in München die Erhebung der Anklage an, weil der Schul-Arrest sich als eine in gesetzlicher gebilligter Form aus Gründen des öffentlichen Interesses verfügte Entziehung der persönlichen Freiheit darstelle, der Schüler also als Gefangener im Sinne des § 120 des St.-G.-B. zu betrachten sei! In der darauf stattgehabten Verhandlung blieb das Landgericht Bayreuth bei seiner Ansicht, daß das Zurückhalten fauler Schulkinder zum Zwecke der Nachholung ihrer mangelhaften Schularbeiten nicht als Gefangenschaft im Sinne des Strafgesetzbuches angesehen werden könnte. Da der Staatsanwalt, welcher eine Gefängnißstrafe von einem Tag beantragt hatte, wohl Revision einlegen wird, so wird sich demnächst das Reichsgericht mit der Frage zu beschäftigen haben, ob es in der Lage ist, der Ansicht des Münchener Oberlandesgerichtes beizupflichten.

* Berlin, 27. Aug. Die „Post“ hatte unter starkem Zweifel die Meldung gebracht, Emin Pascha habe bei seiner Begegnung mit Dr. Peters diesem ein Schreiben an den deutschen General-Consul in Sanfibar mitgegeben, worin er diesem mittheilt, er wolle ein eigenes Reich im Innern Afrikas gründen. Dies wird von Dr. Peters in der „Nat.-Ztg.“ ausdrücklich als aus der Luft gegriffen bezeichnet —

Die Zulassung zum Einjährig-Freiwilligendienst soll nach der Mittheilung einer Berliner Correspondenz abhängig gemacht werden von dem Besitz eines Heisezeugnisses entweder einer neunmonatigen Genuß- oder einer sechsmonatigen lateinischen Bürgerjahre. Danach würden die Obersecundaner der Gymnasien künftig nicht mehr Berechtigung zum Einjährigendienst besitzen. — In einer Auflage von einer halben Million wird am 1. October eine Broschüre erscheinen unter dem Titel: „An die Arbeiter Deutschlands!“, welche die gesammten Fragen der Socialreform in kurzer, gemeinverständlicher Form, und zwar im Sinne der kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar d. J. behandeln soll. Der Inhalt dieser Broschüre, deren Verfasser geheim gehalten wird, soll dem Kaiser zur Ansicht vorgelegen haben und auch die Kosten der Drucklegung zum Theil aus staatlichen Mitteln bestritten werden. Der Preis der Broschüre soll auf 10 Pf. berechnet sein und die Verkäufer derselben sollen am 1. October vor allen Fabriken der bedeutendsten Industriestädte Deutschlands Anstellung nehmen.

* **Rundschau im Reich.** Aus Colmar (Els.) wird berichtet: Bei der Reichstagsnachwahl ist Ruhland (Els.) gewählt. — Aus Ohlau in Schlesien telegraphirt man einem Berliner Blatte: Infolge cholera-verdächtigter Erkrankungen mit tödtlichem Ausgang ordnete das Landrathsamt die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln an. — Herr Abruzzi hat jetzt von Nürnberg aus an den Fürsten Bismarck, der ihn in Kissingen nicht vorlieb, ein sehr pathetisches und humanitäres, ziemlich unverständliches Schreiben gerichtet. Zur Beurtheilung des seltsamen Falles dürfte eine Meldung der „Voss. Ztg.“, nach welcher der ungarische Abgeordnete Pazmany in Kissingen vergeblich um eine Unterredung mit dem Fürsten gebeten haben soll, nicht ohne Interesse sein. Danach erklärte Fürst Bismarck, einem Angehörigen von Oesterreich-Ungarn nur mit Wissen der österreichischen Regierung eine Unterredung gewähren zu können. Pazmany bemühte sich darauf, zu diesem Zwecke eine Karte von dem Vorkämpfer in Berlin zu erhalten, was dieser aber angeblich „einem oppositionellen Abgeordneten gegenüber“ für unmöglich erklärte. Pazmany telegraphirte dann an den Grafen Kalnoky, aber dieser äußerte sich in ähnelndem Sinne. — Die Gesamtfläche des landwirthschaftlich benutzten Bodens und des Waldes in der Rheinprovinz wurde durch eine kürzlich erfolgte Umfrage durch den landwirthschaftlichen Central-Verein in folgender Weise festgestellt: Die Acker- und Wiesenfläche beträgt 1,555,532 Hectar, die Gesamt-Waldfläche der Rheinprovinz 709,432 Hectar; letztere Zahl ist nachträglich von Seiten der Behörde auf 796,630 Hectar ermittelt worden. Das Oedland beträgt 128,437 Hectar. Von dem Oedlande entfällt auf graswüchsiges Weide 57,546 Hectar, auf Heide 66,043 Hectar, auf Venne 4648 Hectar. 297,815 Hectar sind mit Hochwald, 201,831 Hectar mit Niederwald und 119,157 Hectar mit Eichenwald bedeckt; 334,519 Hectar sind Gemeinwald, 339,475 Hectar Privat- und 156,870 Hectar Staatswald.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Der „Zen. Volks“ versichert, daß die Kaiserreise nach Galizien unterblieb, um den Kaiser Wilhelm in Durchführung seiner Friedenspläne in Rußland nicht zu stören. Kaiser Wilhelm werde nicht während der Wintern, sondern erst später, während der Jagdsaison nach Oesterreich kommen. — Der russische Publicist Filippow, der sich im vorigen Jahre längere Zeit in Böhmen aufhielt und seine Absicht, in Prag russische Vorträge zu halten, infolge Einschreitens der Behörde aufgeben mußte, führt in einem neuen erschienenen Werke: „Die Kroaten und ihr Kampf mit Oesterreich“ aus, daß sich neben dem deutschen und magyarischen Theile Oesterreichs, von denen sich der erstere an Deutschland anschließen werde, früher oder später folgende Staatsgruppierung bilden werde: 1) Das geschichtliche Königreich, umfassend Böhmen, Mähren, Schlesien und die böhmisches Kreise Oberungarns; 2) das polnische Galizien (Krajan und Westgalizien); 3) das ruthenische Galizien; 4) das kroatische Königreich (die kroatischen, sowie die slowenischen Kreise Südösterreichs). Diese, wie Filippow meint, „natürliche“ Staatsgruppierung gefällt der geschichtlichen Presse so sehr, daß zum Beispiel die jugoslawischen „Mladoboleslavce List“ ausrufen: „Was nützt das, ähnliche Pläne auf dem Papiere zu entwerfen, besser wäre es, wenn wir dies in Wirklichkeit durchführen wollten oder eher könnten!“ (Mit letzterem hat es gute Wege. D. Red.) — Der größte Theil der Arbeiter der famosen ungarischen Waffen-Fabrik in Pest ist bereits entlassen. Die Erbitterung unter den Arbeitern ist so groß, daß die Fabrik, in der man Ausschreitungen befürchtet, polizeilich bewacht werden muß. Es verlautet, daß die Fabrik auf Anregung Kowes in eine Werkzeug-Fabrik umgestaltet werden wird. Hoffentlich sind die Werkzeuge besser, als die Waffen.

* **Frankreich.** Infolge der ersten Anwendung des neuen Armeegesetzes werden dieses Jahr 184,922 Rekruten eingestellt gegen 180,453 in den vorigen Jahren. — Es wird in London behauptet, daß Waffenlabungen demnächst von Marseille direct nach Transkasien abgehen würden.

* **Italien.** Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein ministerielles Decret vom 22. August, welches die Schließung der Vereine unter dem Titel Peter Pasanti und Wilhelm Oberdank anordnet. Die Sicherheits-Behörden haben infolge dessen die Versammlungen der genannten Gesellschaften unterlagt und deren Statuten, Mitgliederlisten und Papiere beschlagnahmt. — Der Priester Politeo, der Hauptmacher der in den letzten Wochen wiederholt erwähnten, lächerlichen irredentistischen Demonstrationen auf dem Colonnplatz, ist ausgewiesen worden.

* **Belgien.** Aus Mons, 26. August, wird gemeldet: Die Lage hat sich gebessert; etwa 1000 Arbeiter nahmen die Arbeit wieder auf, so daß

es noch 15,500 Ausländische giebt. Es herrscht die Ansicht, der Ausstand stehe im Zusammenhang mit der Agitation für das allgemeine Stimmrecht.

* **Spanien.** Die Nachrichten über die Cholera in Spanien lauten andauernd ungünstig. In den Provinzen Alicante, Bajados, Toledo und Valencia sind 139 neue Cholerafälle, davon 56 mit tödtlichem Ausgange zu verzeichnen. Die Epidemie dehnt sich namentlich an den am Mitteländischen Meere gelegenen Küstenorten Valencia, Tortosa und Tarragona aus. In der Provinz Toledo verbreitet sich die Cholera allmählich in den am Tajo gelegenen Ortschaften; man fürchtet, daß dieselbe bis nach Aranjuez dringt, welches vor den Thoren der Hauptstadt liegt. Der Minister-Präsident eruchte die Königin und die königliche Familie, den Aufenthalt in den baskischen Provinzen zu verlängern, falls die Cholera auch in Madrid ausbrechen sollte, woselbst der Gesundheitszustand bereits wenig befriedigend ist.

* **Rußland.** Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ soll künftig der Aufenthalt in Petersburg und Moskau nur den geprüften jüdischen Handwerkern gestattet werden; alle Anfänger müssen sich einer genauen Prüfung unterziehen. Wer sein Handwerk nicht ausübt, wird ausgewiesen. — Den „Daily News“ wird aus Odessa aus zuverlässiger amtlicher Quelle gemeldet, das Decret gegen die Juden trete am 1. October in Kraft, trotz des Protestes der westlichen Presse; ein Supplement zum Decret rechtfertigt dessen Strenge.

* **Serbien.** Zur Kennzeichnung der serbischen Verhältnisse dient der Leitartikel der „Male Novine“, in welchem das Blatt der serbischen Regierung nahelegt, als ersten Schritt zur Vereinigung der Serben die Erwerbung des Streifen Landes, der Serben von Montenegro trennt, zu vollbringen. Daß die beiden Länder von zwei verschiedenen Dynastien beherrscht werden, mache gar nichts, eine der beiden Dynastien könne eventuell den Thron im Interesse der Vereinigung verlassen. (1) — Die Polizei in Sofia verbot die Aufführung des Dramas „Alexander Newski“, weil darin Beleidigungen der Türkei enthalten sind. — Eine merkwürdige Vergiftungsgeschichte wurde vor einigen Tagen aus Serbien gemeldet; es handelte sich um einige in Topola bei einer politischen Versammlung erkrankte „Ausgänger“-Mitglieder der Fortschrittspartei nach eingenommenen Mittageessen. Symptomen einer Arsenit-Vergiftung sollten sich gezeigt haben. Hiergegen weidete sich das folgende, telegraphisch aus Belgrad eingegangene Dementi: Antitische Kreise erklären das Gerücht über Thätlichkeiten seitens der radikalen Partei gegen Fortschrittler für unbegründet, ebenso sei die Vergiftungs-Affaire in Topola vollständig erfinden.

* **Türkei.** Nachrichten, die dem „Gaulois“ aus Arabien zugehen, besagen, daß die Cholera reizende Fortschritte mache. Aus sicherer Quelle will das Blatt erfahren haben, daß die von der Sanitäts-Station in Djedda ausgegebenen Bulletins nicht der Wahrheit entsprechen. Seit dem 20. August seien durchschnittlich nicht weniger als 250 Cholera-Erhebungen täglich zu verzeichnen. Auch die bisher von der Cholera verschont gebliebenen Südviertel von Djedda seien jetzt inficirt. Die Bevölkerung wolle nichts mehr von Präservatio-Maßregeln wissen, alle Vermuthungen der Aerzte seien vergeblich. Der Weg von Djedda nach Mekka biete einen jammervollen Anblick und sei mit zahlreichen, der Bestattung harrenden Leichen bedeckt. Die vor den Bureaux der Dampferlinien und Konsulaten ankernden Boote seien mit Pilgern überfüllt, die man nur mit Mühe ausquartieren könne. Auf diesen Booten hätten mehrere Todesfälle stattgefunden. In Mekka und Djedda wüthet die Cholera seit einer Woche in furchtbarem Maße; in den beiden Orten sind täglich je 700 bis 800 Cholerafälle mit tödtlichem Ausgang zu verzeichnen.

* **Sien.** Der Chan von Chiwa wird im Herbst eine längere Reise nach Europa antreten.

* **Afrika.** Nach einer „Reuter“-Meldung aus Sansibar that die Frau des englischen General-Consul Evan Smith am 26. d. M. den ersten Spatenstich für die Eisenbahn von Mombasa zum Victoria-See in Anwesenheit der auswärtigen Consuln, des Admirals Freemantle, vieler Europäer und Eingeborener.

* **Amerika.** Zum Bahnbau in Mexiko werden 8000 Chinesen eingeführt. — Aus Guatemala wird gemeldet, daß der General Barilla das Friedens-Protokoll mit San Salvador unterzeichnet hat. General Gueza hat seine Vorbehalte zu Gunsten der Selbstständigkeit San Salvadors erneuert.

* **Australien.** In Honolulu ist ein weitverzweigter Aufstand ausgebrochen. König Kalakaua (das „Berliner Tageblatt“ macht in seinem Telegramm einen König Kalakulu aus ihm) wurde zum Gefangenen gemacht, soll aber auf einem britischen Schiff entkommen sein. — Laut einem aus Honolulu in Pest eingetroffenen Schreiben wurde im Juli Graf Andor Sechenyi, Enkel des großen Sechenyi, und auch selbst im Auslande bekannt, auf der Vogelinsel von seinem eigenen Gefolge ermordet.

Handel, Industrie, Erfindungen.

-m- **Conversationsbericht der Frankfurter Börse vom 27. August.** Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Aktion 277½, Disconto-Commandit Antheile 227½, Staatsbahn-Aktion 215½, Galizier 185½, Lombarden 137½, Egypter 97.80, Italiener 95.50, Ungarn 91, Gotthardbahn-Aktion 168½, Schweizer Nordost 151, Schweizer Union 130½, Dresdener 162½, Laurahütte 156½, Gelsenkirchener Bergw.-Aktion 182½. — Die heutige Börse verkehrte auf starke Realisationen in Bergwerks-Aktionen erheblich schwächer. Auch Bahnen auf ungünstige Berichte vom Wiener Saatenmarkt niedriger.

Jagd und Sport.

* **Der bekehrte Schah.** „Dass ein Pferd schneller läuft als das andere, das weiß ich, welches ist mir gleichgültig“, so ungefähr soll der Schah von Persien sich 1873 geäußert haben, als er ersucht wurde, in Hoppereien dem Rennen beizuwohnen; der Schah erschien auch bei demselben nicht. Jetzt hat der Schah sich bekehrt und ist ein Verehrer des Turfs geworden. In Teheran fanden nämlich nach europäischem Muster in diesem Sommer die ersten Pferderennen statt und der Schah mit allen Bringen soll dem Meeting beigewohnt haben. Die Perser sollen wegen des neuen Schahspiels auf das Höchste entzückt gewesen sein. Auch ein Deutscher nahm an dem Rennen Theil; sein Pferd „Potsdam“ galoppte prächtig und holte sich einen werthvollen Preis.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Montag Abend stürzte das Bangerüst am alten Regierungsgebäude in Breslau ein. Drei Personen wurden getödtet, mehrere Personen schwer verwundet, an deren Aufkommen gezweifelt wird. — Der Gensdarm Meszack in Preßburg wurde wegen Ermordung seiner Schwiegermutter verhaftet. — Ein gräßlicher Fall von Cannibalismus wird aus dem Kreise Quebeck gemeldet. Zwei irrsinnige Taubstumme, die mit einem Kinde allein gelassen wurden, tödteten dasselbe und verzehrten Theile seines Fleisches. — Ein sechs-facher Mord wird aus Montana gemeldet. Ein unweit Livingston in genanntem Staate lebender Mann tödtete in einem Anfall von Wuthlust seine Frau und fünf Kinder. Der Wahnsinnige leistete seiner Festnahme Widerstand und wurde tödtgeschossen. — In Ciria di Castello und Perugia sind durch einen Cyclon vier Kirchen eingestürzt, mehrere Personen verwundet; in Vistrino sind fünf Personen verschüttet. — Meldungen aus Algier zufolge sind die Wälder bei Sufharas durch Feuersbrunst verheert, die Ortschaften Laverdite, Aïnsemour sind von Feuer umgeben. Die auf dem Bahnhofe Aïnsemour lagernden Waaren und das dort befindliche Eisenbahnmateriale geriethen in Brand, alle Viehweiden sind vernichtet. — Der um 7 Uhr Abends in Wittenberg mit voller Fahrgewindigkeit nach Berlin durchfahrende Schnellzug wurde vor einigen Tagen von einem Herrn gleich hinter dem Wittenberger Bahnhofe durch Auslösung der Carpentierbremse angehalten. Der Herr entschuldigte sein Thun damit, daß er nur hätte sehen wollen, ob und wie schnell die Carpentierbremse wirke. Der Versuch hat dem neugierigen Reisenden 100 Mk. gekostet; er weiß aber nun auch ganz genau, daß der Zug noch etwa 400 Meter lief. Das zu wissen, mag unter Umständen seine hundert Mark werth sein. — Die blühende Stadt Tokai, deren berühmte Weingärten erst vor wenigen Jahren durch die Phyloxera vernichtet wurden, ist Montag durch eine verheerende Feuersbrunst zum größten Theile eingeäschert worden; außer zahlreichen Wohnhäusern sind auch vier Kirchen niedergebrannt. Infolge großen Sturmes war jegliche Rettung unmöglich, die Bewohner sind obdachlos und ohne Lebensmittel. Auch aus anderen Landestheilen werden größere Brände gemeldet. — Aus Braunschweig, 24. Aug., wird geschrieben: Eine Bluthat hat sich in der verflochtenen Nacht hier in der Bruchstraße zugetragen. Gegen 1 1/2 Uhr erschien dort bei einem polnischen Mädchen, einer gewissen Michowst, der Müllergehilfe Ebeling und gerieth mit derselben in einen erbitterten Streit, der damit endete, daß er dem Mädchen den Hals abschnitt. Als ein Nachwächter und ein Polizist zur Verhaftung des G. schreiten wollten, warf er sich zu Boden und brachte sich mehrere Stiche bei; einer derselben ist, da er die Eingeweide zum Theil zerschnitt, lebensgefährlich. Man mutmaßt jetzt, daß G. auch der Thäter des vor einigen Monaten hier auf dem Güterbahnhof verübten grausigen Mädchenmordes war. — Dem „stürmer Warszawski“ wird aus Kiew mitgetheilt, daß zwei dortige Stadtbekannte Bettler Namens Jakubowski und Wasilewicz, welche seit langen Jahren vor der Kiewer Pfarrkirche lagen und ihr mühsames Handwerk dajestel ausübten, sich jetzt als Capitalisten entpuppt haben. Jakubowski besitzt ein Haus im Werthe von 20,000 Rubel und hat außerdem bei der Kiewer Nebenstelle der Reichsbank ein Guthaben von 66,000 Rubel. Wasilewicz nennt zwei Häuser im Werthe von 75,000 Rubel sein Eigen. — Man schreibt aus London: Das hiesige Clearing House hat auch seine nicht uninteressante Geschichte. Bis jetzt war der größte Cheque, welcher je gezogen wurde, der Vanderbilts, für 700,000 Lst. Gestrichen wurde derselbe aber in dem Schatten gestellt durch den Cheque, welchen die Indian und Peninsular Eisenbahn-Gesellschaft auf die London und County Bank zog. Derselbe lautete auf 1,250,000 Lst. — Eine als Kurgast in der „Post“ zu Neustadt (Schwarzwald) sich aufhaltende Lehrerin aus Mannheim wurde laut „D. W.“ im Walde zwischen Neustadt und Saig von einem Individuum angefallen, durch Schläge auf den Kopf betäubt und alsdann ihrer Baarschaft beraubt. Die freche That hat unter den Kurgästen in Neustadt, Titisee und Saig eine große Panik hervorgerufen. — Am Sonntag Abend hat in Ossig, Kreis Guben, ein Bruder den anderen ermordet. Der Mörder ist flüchtig und wird verfolgt. — Montag Morgen hat der Eigentümer Heinrich Bruns in Westermich bei Hamburg seiner Frau, mit welcher er in ehelicher Zwietracht lebe, in Gegenwart seiner Kinder mit einem Beil den Kopf abgeklagen und unmittelbar darauf sich selbst erschossen. Die verwaisten unglücklichen Kinder sind vorläufig bei einer bekannten Familie untergebracht. — Einer der Brüder Ganton, die als Trapezkünstler berühmt sind, ist, wie ein Kabeltelegramm meldet, in New-York verunglückt. Am 23. d. M. während der Vorstellung riß das Drahtseil des höchsten Trapezes. William Ganton stürzte aus einer Höhe von 65 Fuß herab, verfehlte das Netz und fiel auf zwei leere Parquettre. Er erhielt schwere, aber nicht tödtliche Ver-

letzungen. Unter der Zuhörerschaft herrschte große Aufregung. Viele Frauen wurden ohnmächtig. Die Vorstellung wurde sofort eingestellt. — Ober-Regierungs Rath Notholl, Präsident der Section Magdeburg des „Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins“, wurde im Genthale (Bozen) von einer Steinlawine schwer verletzt und erlitt einen Bruch des Ober-schenkels. Sein Zustand ist indes ungefährlich.

— **Der „Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege“** wird seine diesjährige Jahres-Versammlung in den Tagen des 11. bis 14. September in Braunschweig abhalten, unmittelbar vor Beginn der Naturforscher-Versammlung in Bremen. Der Ausschuss des Vereins hat soeben das Special-Programm für die Braunschweiger Versammlung aus-gegeben, und finden wir auf demselben wieder eine Reihe hochinteressanter Themat, die zur Verhandlung kommen sollen, sowie die Namen der ersten deutschen Hygieniker, welche die einleitenden Referate übernommen haben. Abweichend von der bisherigen Gepflogenheit ist dieses Jahr für die meisten Themat nur je ein Referat aufgestellt, damit hierdurch ausreichendere Gelegenheit zu fruchtbringenden Discussionen gegeben werde, die ja einer der wichtigsten Bestandtheile solcher Versammlungen sind und in denen am besten Verwaltungsbeamte, Aerzte und Techniker ihre oft verschiedenen Gesichtspunkte gegenüber der praktischen Durchführung wichtiger hygienischer Maßregeln austauschen und zur Klärung bringen. Das erste Thema lautet: „Krankenhäuser für kleinere Städte und ländliche Kreise“ und hat hierfür Herr Geheimrath Dr. v. Perichen seiner in München das Referat übernommen. Hieran schließt sich eine Frage, welche infolge der bacteriologischen Forschung, die in den letzten Jahren einen so gewaltigen Aufschwung genommen hat, von größter Bedeutung ist, die Frage der „Filteranlagen für städtische Wasserleitungen“, eingeleitet durch Referate des Herrn Professor Dr. Carl Frankel in Königsberg und des Betriebs-Ingenieurs der städtischen Wasserwerke in Berlin, Herrn G. Bieffe. Für den zweiten Tag sind wieder zwei Themat in Aussicht genommen: „Die Verwendbarkeit des an Infectionskrankheiten leidenden Schlachtwiehs“ mit dem einleitenden Referat des Herrn Obermedicinalrath Professor Dr. Dollinger in München und ferner eine gerade heutzutage besonders wichtiges Thema: „Desinfection von Wohnungen“ mit Herrn Professor Dr. Gaffky in Gießen als Referenten. Die Verhandlungen des dritten Tages wird Herr Friz Kalle in Wiesbaden eröffnen mit seinem Referat zu dem Capitel: „Das Wohnhaus der Arbeiter“ und den Schluß bildet dann das Thema: „Baumpflanzungen und Gartenanlagen in Städten“, zu welchem Herr Obergenieur Andreas Meyer in Hamburg das Referat übernommen hat. In der That eine reichhaltige und hochinteressante Tagesordnung! Theil nehmen an den Versammlungen des „Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege“ kann bekanntlich Jeder, der Interesse für öffentliche Gesundheitspflege hat und den Jahresbeitrag von 6 Mark zahlt, wofür er dann den Bericht über die Versammlung zugesandt erhält.

* **Thereses Vergnügen.** Aus Fraustadt, 23. August, meldet man: Einem Privatförster der Umgegend war, wie das „Fraust. Volksbl.“ erzählt, das Pulver am hiesigen Plage zu theuer, und er ließ sich, da ihm daselbe anderweit einige Pfennige billiger angeboten wurde, einen kleinen Vorkauf kommen. Hierbei hatte er aber die Rechnung ohne die Bahn gemacht. Das etwa sieben Kilo schwere Pulvercolli kam an und war mit dem neuen Stämmchen von 114 Mk. an Frachtpfeifen belastet. Ganz starr ob dieses Verlangens verweigerte der Adressat die Annahme, und da Pulver auf der Bahn nicht lagern darf, wurde es der hiesigen Polizei-Behörde zur Aufbewahrung übergeben, wie es in dem im Neugraber Wäldchen gelegenen Pulverhause unterbracht. Wie die Sache noch enden wird, darauf ist man gespannt. Zur Aufklärung sei noch angeführt, daß bei Pulverendungen stets die Fracht für 5000 Kilo angerechnet wird, weil besondere Vorsichtsmaßregeln für dessen Transport getroffen werden müssen. Jedenfalls wird sich der Forstmann nicht so bald wieder Pulver senden lassen.

* **Die Herkunft einer Königin.** Die blonde Berliner Tänzerin, welche es einst zur Gemahlin eines Königs von Portugal gebracht hatte, erweckt noch immer Interesse. Auch ein österreichischer Mittheiler sucht neuerdings seine Verwandtschaft mit der Familie zu begründen. Im Berliner „Geschichts-Verein“ stellte man deshalb jüngst die Familien-Verhältnisse authentisch fest. Gräfin Edla, geborene Elisabeth Weisker, entstammt darnach nur indirect jenem bekannten ehemaligen Vorstadt-Restaurant an der Potsdamerbrücke, welches der „Blau Strumpf“ hieß. Ihr Vater war der Sohn der Wirthin jener Taverne und von Profession Schneider, als welcher er sein Geschäft in dem heutigen Aulern-Keller von Höhe in der Markgrafenstraße betrieb. Von dort aus machte Elise den Sprung in das nahe Königl. Theater und ging dann bald in fremde Länder, bis sie in Lissabon mit so glänzendem Erfolg gastirte. Ihre Angehörigen sollen nur wenig von ihr zu hören bekommen haben.

* **Der Sohn des Königs Amadon.** Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Paris, 23. d. M.: Der französische Oberst Archimard brachte kürzlich einen der Söhne des besiegten Königs Amadon, einen 14-jährigen Jungen, den er bei der Einnahme von Segou gefangen genommen hatte, nach Frankreich. Der junge Prinz sollte hier in eine Anstalt gebracht werden, um sich mit der französischen Sprache und den französischen Sitten vertraut zu machen. Nebenbei verfolgt der Beschüßer des Prinzen noch politische Zwecke. Der höchst begabte, allen Schwarzen bekannte Königssohn erweist sich nämlich im Sudan einer solchen Vererbung, daß Jeder, der seiner anständig wird, auf die Knie fällt; sein Einfluß kann also für Frankreich von hohem Werthe sein. Vor einigen Tagen theilte nun der Oberst dem Jüngling mit, daß er ihn verlassen müsse, um sich auf seinen nächsten Feldzug im Sudan vorzubereiten. Darob ward der junge Mann ganz trostlos und bat Archimard unter Thränen, sich doch nicht von ihm zu trennen. Vorgestern wurde der junge Abdoulay in ein Confectionsgeschäft geführt, um europäisch gekleidet zu werden. Dies jedoch keine Kleinigkeit. Ein Hemd, eine Hose, eine Jacke ließ er

fallen; auch ein Paar Stiefelchen nahm er schließlich an, zog sie jedoch bald wieder aus. Hingegen wollte er um keinen Preis seine nationale Stoppbezeichnung, eine längliche Mütze aus weißem Stoff, gegen einen Hut umtauschen. Noch viel weniger wollte er sich dazu bequemen, eine Halsbinde anzulegen, aus Furcht, damit erbrockelt zu werden. So halb ausstaffiert, wurde er einer Familie in Pflege gegeben. Eines Abends führte der Oberst den Prinzen, um ihm die Trennung zu erleichtern, ins Hippodrom und entfernte sich in einem Augenblick, in welchem die Aufmerksamkeit des Prinzen auf die Bühne gerichtet war. Der junge Mann war sehr bestürzt, als er seinen Freund nicht mehr bei sich sah. Schreiend und lärmend suchte er den Oberst in den Straßen, und nur mit vieler Mühe gelang es, ihn in das Pensionat zurückzubringen. Seitdem schien er sich beruhigt zu haben. Seine Ruhe war jedoch nur äußerlich. Eines Morgens, während seine Freunde im Erdgeschoss frühstückten, ging er, ein Unwohlsein vorwärtig, in ein Nebenzimmer und verschwand durch das Fenster. Man telegraphirte an den Unterstaatssecretär der Colonien, an den Polizeipräsidenten, forschte lange in Asnières und im Boulogner Waldchen nach, bis endlich ein Schutzmann in Batignolles einen jungen Neger mit Schuhen unter dem Arme antraf, der, den Namen seines Beschüters rufend, weinend in den Straßen herumirrte. Am folgenden Tage wurde der kleine Negerprinz zum Hauptmann Binger geführt, der seine Landesprache spricht. Derselbe hat ihn vollständig über sein Schicksal beruhigt und Abdoulah hat versprochen, ruhig bei seinen Pflegeeltern zu bleiben, wenn man ihm ein Velociped schenke. Er ist gestern Abend schon mit Herrn de Salles, bei dem er wohnt, in Neuilly spazieren gegangen.

*** Schlagfertige Geistliche.** Friedrich der Große ritt einst in Begleitung mehrerer Generale und des bekannten Quintus Jellius, der damals noch den Titel „Hofrath“ führte, spazieren. Es begegnete ihnen ein Geistlicher, der ein vorzügliches Pferd ritt und gut zu Pferde saß. „Sch, er einmal, Quintus“, sagte der König, „wie der Pfaffe dort auf seinem Engländer stolziert; reit! Er doch hin und mach! Er ihn etwas demüthig.“ Quintus ließ sich das nicht zwei Mal sagen. Er ritt hin und sagte zu dem Geistlichen: „Wie, mein Herr, Sie können ein so schönes Pferd reiten, während Ihr Herr und Meister nur ein bescheidenes Gesein bestiegen?“ „Das würde ich auch gerne thun“, sagte der witzige Sohn der Kirche, „allein seitdem Se. Majestät alle Esel zu Hofrathen gemacht hat, kann man ja keinen mehr aufreiben!“ — In einer Gemeinde nicht weit von Mannheim sah eines Abends der Ortspfarrer in einer bekannten Wirthschaft und trank ein Glas Bier. Am gleichen Tische saß ein gewisser Jemand, der dafür bekannt ist, daß er gerne sich an den „Waffen“ reibe. „Sie sind wohl“, so rebete er den Herrn Pfarrer an, „ein Schärer?“ „Weshalb glauben Sie das?“ antwortete dieser. „Nun, weil Sie solch einen Hund bei sich haben“, war die Antwort. „Ach, deshalb“, sagte der Pfarrer. „Nein, mein Vester, ein Schärer bin ich nicht, aber ein Hirte.“ „Ein Hirte?“ antwortete der Spötter mit Lachen. „Ja wohl“, war die Antwort, „wenn ich aber Leute in meiner Herde hätte, wie Sie, so müßte ich ein Sanhirte sein.“ — Tableau!

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

*** Das Austrocknen neuerbauter und frischgeweister Wohnungen** geht in der Regel nur sehr langsam von statten. Werden nun solche Räume, über deren wahren Zustand man sich gar oft täuscht, zu früh bezogen, so trocknen sie oft gar nicht mehr aus, abgesehen davon, daß dadurch die Gesundheit der Bewohner auf das Schwerste benachtheiligt werden kann. Der Feuchtigkeitsgehalt frisch erbaunter Räume, welche bewohnt werden, entsteht dadurch, daß sich die Kohlenäure, die der Mensch ausathmet, mit dem Kalte des Mörtels verbindet, welcher dafür sein Wasser abgibt. Entwickeln wir demnach in einem solchen Raume durch einen chemischen Proceß Kohlenäure in ziemlicher Menge, so wird in kurzer Zeit ein sicherer Erfolg erzielt. Darauf beruht das Verfahren, welches ein schnelles Austrocknen möglich macht und das wir hier zur allgemeinen Berücksichtigung wiederholt empfehlen. Man stelle im auszu-trocknenden Raume Becken mit glühenden Kohlen und verschlossene Thüren und Fenster. Nach einigen Stunden öffne man die Thüre, betrete aber erst den Raum, um die Fenster zu öffnen, nach einer Stunde. Bei der Verbrennung der Kohlen wird der Luft der Sauerstoff entzogen und Kohlenäure gebildet, welche das Wasser aus dem Kalte des Mörtels austreibt, um sich selbst mit demselben chemisch zu verbinden. Wird dieses Experiment zwei- bis dreimal angestellt und jedesmal für einen guten Luftzug gesorgt, so wird ein Zimmer in 8 bis 14 Tagen so ausgetrocknet, daß es ohne jede Gefahr bezogen werden kann. Zu einer Verbrennung sind ungefähr 6–8 Pfund Kohlen hinreichend. — Bei frischgeweichten Wohnungen genügt in der Regel, wenn man sie bald beziehen will, eine einmalige Räucherung, die besonders in der kalten feuchten Jahreszeit nicht versäumt werden sollte.

*** Brandwunden durch Phosphor entstanden.** Schon vielfaches Unglück ist dadurch geschehen, daß beim Anzünden von Streichhölzern der abgeprungene Phosphor in eine Wunde der Hand gekommen ist und den Verlust eines Gliedes oder wohl gar des Lebens zur Folge gehabt hat. Allen, welchen solches Unglück zustoßt, ist folgendes Mittel anzurathen: Man mache sich sofort kochendes Sodawasser und da hinein halte man die verwundete Stelle. Der Phosphor geht nämlich mit Soda sehr leicht eine chemische Verbindung ein und bildet phosphorsaures Natrium, einen ganz unschädlichen Stoff. Alle, die diesem Rathe folgen, werden sich überzeugen, daß ihnen geholfen ist.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Paris, 27. Aug.** Die „Debats“ empfehlen, die Maßregeln gegen die Einführung von amerikanischem Schweinefleisch aufzuheben, um die Einführung der von Amerika geplanten Zoll-Maßnahmen hintanzuhalten. — Die „Justice“ tadelt die Angriffe französischer Blätter gegen Italien und empfiehlt, zur internationalen Höflichkeit zurückzukehren und ein Geldwader nach Spezia zu entsenden. — Graf Villanova und sechs weitere Personen sind bei der Besteigung des Montblanc verschwunden.

*** Durban, 27. Aug.** Ausgenommen einen gestern vorgekommenen Todesfall sind alle Passagiere des Dampfers „Congella“, welche unter choleraähnlichen Symptomen erkrankt waren, vollkommen wieder hergestellt.

*** London, 27. Aug.** Ein Bericht der irischen Land-Commission meldet, daß in ganz Irland, ausgenommen die Umgegend von Dublin und die Grafschaft Down, die Kartoffel-Krankheit ausgebrochen sei.

*** Liverpool, 27. Aug.** Die Conferenz des Vereins für Reform des Völkerrechtes wurde gestern im hiesigen Rathsaule eröffnet. Siebeck (Hamburg) wurde zum Präsidenten gewählt.

*** Capstadt, 27. Aug.** Nach einer Meldung aus Matabele-Land vom 13. August breiten sich die Anstieher der englisch-südafrikanischen Gesellschaft dort ruhig und unbehelligt aus.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“.) Angekommen in Queenstown D. „City of New-York“ von New-York. Der Hamburger D. „Australia“ von New-York passirte Lizard.

Reclamen

Marca Italia

95 Pf. per Fl.
90 Pf. bei 12 Fl.

rother italienischer Naturwein der Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft. Garantie für Reinheit und Ursprung durch ital. italien. Staats-Controle. Zu beziehen in Wiesbaden von A. Engel, Doft., Dammstr. 4 u. 6, Carl Rudolph, Colonial- und Materialwaaren-Handlung, Schierstein a. Rh. (M.-No. 7700) 114

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 23. August. 166. Vorstellung.

Clavigo.

Trauerspiel in 5 Akten von Göthe.

Personen:

Clavigo, Archivarius des Königs	Herr Rodius.
Carlos, dessen Freund	Herr Rösch.
Beaumarchais	Herr Baumann.
Marie Beaumarchais	Frl. Han.
Sophie Guilbert, geborene Beaumarchais	Frl. Wolff.
Guilbert, ihr Mann	Herr Rudolph.
Bueno	Herr Neumann.
Saint George	Herr Dornewag.
Ein Diener des Clavigo	Herr Erich.
Ein Diener des Carlos	Herr Hoffeld.

Der Schauplatz ist Madrid.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Freitag, den 29. August. 167. Vorstellung.

Der Troubadour.

Anfang 6 1/2 Uhr.

Samstag, den 30. August. 168. Vorstellung.

Einmalige Gastdarstellung des Herrn August Junkermann.

Onkel Bräsig.

* * * Zacharias Bräsig Herr A. Junfermann.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Erhöhte Preise.

Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 28. August:

Opernhaus: Die Hugenotten. Schauspielhaus: Zhygenia auf Caucis.

ich gebe

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.